



**NÖ FEUERWEHR**

# **BASIS WISSEN**

Name, Standesbuchnummer

Feuerwehrnummer, Feuerwehrname

NIEDERÖSTERREICHISCHER  
LANDESFEUERWEHRVERBAND





Hier geht es zu weiteren Information, ergänzend zum NÖ FEUERWEHR Basiswissen:  
[www.brandaus.at/basiswissen](http://www.brandaus.at/basiswissen)

## Hinweis

Alle in dieser Ausbildungsunterlage angeführten Fotos und Grafiken, sowie Videos bzw. ein Fragenkatalog für die Wissensüberprüfung sind für den Dienstbetrieb innerhalb der Feuerwehr zur freien Verfügung unter

**„[www.brandaus.at/basiswissen](http://www.brandaus.at/basiswissen)“**

downloadbar.

Dieser Lernbehelf dient während der Basisausbildung in der Feuerwehr als Unterstützung für den Teilnehmer. Er ist nicht als taktische Einsatzunterlage zu verwenden, da nicht jeder Einsatz nach gleichem Muster abläuft, sondern oft andere Erscheinungsbilder zeigt. Als Grundlage für diesen Lernbehelf wurde die Ausrüstung eines Hilfeleistungsfahrzeuges 1 (HLF 1 mit und ohne Wasser/Stand 2017) herangezogen.

**Ein erfolgreich abgelegtes Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold (FJLA Gold) ab 2018, ersetzt den Block A „Ausbildung in der Feuerwehr“ des NÖ Feuerwehr Basiswissen.**

## Impressum

Für den Inhalt und das Layout verantwortlich:



**NIEDERÖSTERREICHISCHER  
LANDESFEUERWEHRVERBAND**

Langenlebarnner Straße 108  
3430 Tulln

[www.noel22.at](http://www.noel22.at)  
+43 (0) 57 122 33 100  
[noelfv@feuerwehr.gv.at](mailto:noelfv@feuerwehr.gv.at)



**NÖ FEUERWEHR UND  
SICHERHEITZENTRUM**

Langenlebarnner Straße 106  
3430 Tulln

[www.noefsz.at](http://www.noefsz.at)  
+43 2272 9005 17377  
[post.fsz@noel.gv.at](mailto:post.fsz@noel.gv.at)

Dieser Lernbehelf wurde von den Mitgliedern des Ausbildungsausschusses, des Arbeitsausschusses „Aus- und Fortbildung“ und der Projektgruppe „Heft 122“ unter der Führung von LFR Alois Zaussinger, erstellt.

Veröffentlichungen innerhalb der NÖ Feuerwehren sind uneingeschränkt gestattet. Jede andere Verwendung nur mit Genehmigung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes!

Die geschlechtsspezifischen Ausdrücke gelten immer für alle Geschlechter gleichermaßen. Aus Gründen der Lesbarkeit wurde jedoch auf die mehrfache Ansprache verzichtet.

## Quellenangaben

NÖ Feuerwehrgesetz 2015, NÖ Feuerwehrordnung, Dienstanweisungen des NÖ LFFV, „Österreichs Energie“ Interessenvertretung der österreichischen E-Wirtschaft, NÖ Zivilschutzverband, NÖ FSZ, ÖBfV

Fotos: NÖ Landesfeuerwehrkommando/BI Matthias Fischer, NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum

Layout: NÖ LFKDO/BI Matthias Fischer

Ausgabe: v2025

# Ausbildungsübersicht

## A) Ausbildung in der Feuerwehr

Kap.	Bezeichnung	Dauer	Datum	Ausbilder
A.1	Organisation und Einsatzbereich in meiner Feuerwehr	1,5 AE		
A.2	Verhalten in Notfällen	1,0 AE		
A.3	Unfallverhütung im Feuerwehrdienst	0,5 AE		
A.4	Einsatz- und Dienstbekleidung	0,5 AE		
A.5	Fahrzeuge der eigenen Feuerwehr	0,5 AE		
A.6	Geräte und Ausrüstung	2,5 AE		
A.7	Brennen und Löschen	0,5 AE		
A.8	Löschmittel	0,5 AE		
A.9	Maßnahmen beim Austritt von Flüssigkeiten	0,5 AE		
A.10	Feuerwehrfunk-Gerätekunde und Sprechübungen	2,0 AE		

## B) Ausbildung auf „Feuerwehr übergreifender“ Ebene

Kap.	Bezeichnung	Dauer	Datum	Ausbilder
B.1	Verhalten in der Gruppe	1,0 AE		
B.2	Kleinlöschgeräte	1,0 AE		
B.3	Gefahren an Einsatzstellen	2,0 AE		
B.4	Feuerwehreinsatz	2,0 AE		
B.5	Absichern der Einsatzstelle	1,0 AE		
B.6	Gruppe im Löscheinsatz	4,0 AE		
B.7	Gruppe im Technischen Einsatz	3,0 AE		
B.8	Arbeiten mit tragbaren Leitern	2,0 AE		
B.9	Leinen, Knoten und Rettungsmittel	2,0 AE		

## C) Ausbildung bei externen Organisationen

Kap.	Bezeichnung	Dauer	Datum	Ausbilder
C.1	Unterweisung in lebensrettenden Sofortmaßnahmen	6,0 Std.		

# Inhaltsverzeichnis

<b>Ausbildungsübersicht</b> . . . . .	3	Schadstoffausrüstung . . . . .	41
Inhaltsverzeichnis . . . . .	4	Schutz-ausrüstung . . . . .	41
<b>A.1 Organisation und Einsatzbereich</b>		<b>A.7 Brennen und Löschen</b> . . . . .	<b>42</b>
<b>meiner Feuerwehr</b> . . . . .	<b>6</b>	Oxidation . . . . .	42
Mögliche Dienstgrade in deiner Feuerwehr . . . . .	9	Verbrennungsdreieck . . . . .	43
<b>A.2 Verhalten in Notfällen</b> . . . . .	<b>10</b>	Richtig Löschen . . . . .	43
Zivilschutz-Warnung . . . . .	10	Brandklassen . . . . .	44
Zivilschutz-Alarm . . . . .	10	<b>A.8 Löschmittel</b> . . . . .	<b>45</b>
Zivilschutz-Entwarnung . . . . .	10	Was sind Löschmittel? . . . . .	46
Signal für den Feuerwehr-Einsatz . . . . .	10	Wasser . . . . .	46
Sirenenprobe . . . . .	10	Löschschaum . . . . .	47
Alarmieren . . . . .	12	Löschpulver (ABC) . . . . .	49
Retten . . . . .	13	Löschgas (CO <sub>2</sub> ) . . . . .	50
Löschen . . . . .	13	<b>A.9 Maßnahmen beim Austritt</b> . . . . .	<b>51</b>
Feuerwehr erwarten und informieren . . . . .	14	von Flüssigkeiten . . . . .	51
Verkehrsunfälle . . . . .	14	Auffangen . . . . .	51
Verschüttung . . . . .	15	Abdichten . . . . .	51
Elektrizität . . . . .	15	Binden . . . . .	51
Gärgas- und Faulgasunfälle . . . . .	15	<b>A.10 Feuerwehrfunkt-Gerätekunde</b>	
Kohlenmonoxidunfälle (CO) . . . . .	16	<b>und Sprechübungen</b> . . . . .	<b>52</b>
Erdgasunfälle (CH <sub>4</sub> ) . . . . .	17	Sprechgruppenstruktur . . . . .	52
Flüssiggasunfälle . . . . .	18	Einzelrufnummern . . . . .	54
<b>A.3 Unfallverhütung im Feuerwehrdienst</b> . . . . .	<b>19</b>	Nutzungsbestimmungen . . . . .	54
Unfallsituationen . . . . .	19	Funkt-rufzeichen . . . . .	54
Unfallverhütung . . . . .	19	Funktfixstation . . . . .	55
Kommando „Alle Mann - zurück!“ . . . . .	20	Grundsätzliche Bedienung von Funkgeräten . . . . .	55
<b>A.4 Einsatz- und Dienstbekleidung</b> . . . . .	<b>21</b>	Handfunkgeräte (MTP850/MTP850S) . . . . .	56
Verbote an der Einsatzstelle . . . . .	22	Handfunkgerät (MTP3550) . . . . .	57
Hygiene nach dem Einsatz . . . . .	22	Fahrzeugfunkgeräte (MTM800/MTM5400) . . . . .	58
Schutzwirkung der Einsatzbekleidung . . . . .	22	Grundsätzliche Funktionen . . . . .	59
Einteilung der Schutzbekleidung nach den Schutzstufen . . . . .	25	Funkgespräche . . . . .	59
Dienstbekleidung I (Ausgangsuniform) . . . . .	26	Einfaches Funkgespräch . . . . .	60
Dienstbekleidung II (Sommeruniform) . . . . .	27	Funkgespräch bei eingespieltem Funkverkehr . . . . .	60
Dienstbekleidung III (Paradeuniform) . . . . .	27	Funkverkehrsregeln . . . . .	61
Dienstbekleidung dunkelblau . . . . .	28	Ziffern und Zahlen . . . . .	61
<b>A.5 Fahrzeuge der eigenen Feuerwehr</b> . . . . .	<b>29</b>	Buchstabiertabelle . . . . .	62
Was ist ein Feuerwehrfahrzeug . . . . .	29	Ausrückemeldung, Einrückemeldung . . . . .	62
Taktische Bezeichnung . . . . .	30	<b>B.1 Verhalten in der Gruppe</b> . . . . .	<b>63</b>
<b>A.6 Geräte / Ausrüstung</b> . . . . .	<b>32</b>	Grundstellung . . . . .	63
Alarm-, Signal- und Warngeräte . . . . .	34	Ruht-Stellung . . . . .	63
Abspermittel und Sicherheitskennzeichen, Führungsmittel . . . . .	34	Wendungen . . . . .	64
Löschausrüstung . . . . .	34	Kehtwendung . . . . .	64
Bekleidungen . . . . .	37	Ehrenbeziehung (Gruß eines Vorgesetzten, Salutieren) . . . . .	65
Leitern, Rettungsgeräte und Sanitätsausrüstung . . . . .	38	Aufruf/Antreten einer Gruppe in geschlossener Ordnung . . . . .	65
Beleuchtungs- und Stromversorgungsgeräte . . . . .	39	Vergatterung . . . . .	65
Technische Geräte . . . . .	39	Ausrichten . . . . .	66
Handwerkzeuge . . . . .	40	Rechts schaut . . . . .	67
Anschlag- und Befestigungsmittel . . . . .	41	Appellschritt . . . . .	67
		March . . . . .	67
		Richtungsänderung . . . . .	68



Anhalten .....	69	Herstellen einer Löschleitung mit B-Strahlrohr .....	103
Abtreten .....	69	Vorbereitung einer Löschleitung für den Atemschutztrupp .....	104
<b>B.2 Kleinlöschgeräte .....</b>	<b>70</b>	Aufziehen einer Löschleitung .....	105
Tragbare Feuerlöscher .....	70	Vornahme der Löschleitung über eine Leiter .....	105
Löschdecke .....	70	Verwendung von Fahrzeugen mit Löschwassertank .....	106
Feuerpatsche .....	70	Ende des Einsatzes/Aufräumen aller Schlauchleitungen und Geräte .....	107
Kübelpritze (keine Pflichtbeladung des HLF 1) .....	70		
<b>B.3 Gefahren an Einsatzstellen .....</b>	<b>72</b>	<b>B.7 Gruppe im Technischen Einsatz .....</b>	<b>108</b>
Gefährliche Stoffe .....	72	Erstmaßnahmen mit Mitteln des HLF 1 bei Verkehrsunfällen mit Menschenrettung .....	108
Wie sind gefährliche Stoffe gekennzeichnet? .....	72	Maßnahmen bei Verkehrsunfällen mit Menschenrettung .....	108
Gefahren durch gefährliche Stoffe .....	73	Aufgaben der Mitglieder einer technischen Gruppe .....	109
Rechtliche Grundlagen - Transport .....	74	Einsatzende .....	111
Rechtliche Grundlagen - Arbeitssicherheit .....	74	Einsatz der Unterwasserpumpe .....	112
Welche Sofortmaßnahmen sind bei Schadstoffeinsätzen zu treffen? .....	75	Beleuchten an der Einsatzstelle .....	112
Wie kann man sich vor gefährlichen Stoffen schützen? .....	76		
Gefahren an der Einsatzstelle .....	76	<b>B.8 Arbeiten mit tragbaren Leitern .....</b>	<b>114</b>
Ausbreitung .....	78	Allgemeines .....	114
Atemgifte .....	78	Aufstellen von Leitern .....	114
Angstreaktion .....	79	Schiebleiter (zweitellig) .....	114
Atomare Gefahren .....	79	Steckleiter .....	115
Chemische Gefahren .....	80	Sicherheitsregeln .....	116
Explosion .....	81	Besteigen von Leitern .....	116
Einsturz/Absturz .....	82	Einsteigen (Fassadenöffnungen) .....	116
Elektrizität .....	82	Arbeiten auf Leitern .....	116
Feuerwehreinsätze im Bereich elektrischer Anlagen (N 1-5) .....	84		
Feuerwehreinsätze im Bereich elektrischer Anlagen (H 5-10) .....	86	<b>B.9 Leinen, Knoten und Rettungsmittel .....</b>	<b>117</b>
Erkrankung - Verletzung .....	88	Leinen .....	117
		Rettungsleine .....	117
<b>B.4 Feuerwehreinsatz .....</b>	<b>89</b>	Arbeitsleine .....	117
Feuerwehreinsatz .....	89	Schnürleine (Bindeleine) .....	117
Verhalten im Einsatz .....	89	Knoten dienen dazu .....	118
Es gibt verschiedene Alarmstufen lt. Dienstanweisung 5.1.2: .....	90	Fachbegriffe .....	118
Verhalten an der Einsatzstelle .....	90	Verbindungsknoten .....	119
Gruppe im Feuerwehreinsatz .....	91	Befestigungsknoten .....	120
Persönliche Ausrüstung (PSA) .....	94	Klemmknoten .....	121
		Rettungsschlinge (Palstek) .....	122
<b>B.5 Absichern der Einsatzstelle .....</b>	<b>95</b>	Aufziehen von Geräten mittels Leine .....	123
Wo und wann wird abgesichert? .....	95	Halten und Zurückhalten von Personen .....	124
Womit wird abgesichert? .....	95	Feuerwehrgurt .....	124
Ausrüstung bei der Absicherung der Einsatzstelle .....	95	Richtiges Anlegen des Feuerwehrgurtes .....	125
Beispiele zum Absichern der Einsatzstelle .....	96	Verwendung Abseilachter mit Rettungsleine .....	126
		Rettungsmittel .....	128
<b>B.6 Gruppe im Löscheinsatz .....</b>	<b>98</b>	Notrettungs-Geräte-Set .....	128
Erstmaßnahmen mit Mitteln des HLF 1 bei Brandeinsätzen .....	98	Anwendungen des Notrettungs-Geräte-Sets .....	129
Absichern der Einsatzstelle .....	98	Sichtprüfung .....	129
Einsatzablauf - Befehl .....	98	Reinigung .....	129
Herstellen der Saugleitung - Löschwasserversorgung .....	98		
Wasserentnahmestelle: Hydrant mit Tragkraftspritze .....	102	<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>130</b>
Herstellen der Zubringleitung (B-Druckleitung von der .....	102		
Feuerlöschpumpe bis zum Verteiler) .....	102		
Schlauchaufsicht .....	102		
Herstellen einer Löschleitung mit C-Strahlrohr .....	103		

# A.1

## A.1 Organisation und Einsatzbereich meiner Feuerwehr

### Organisationsplan Feuerwehr

Anzahl der Fahrzeuge  
nach Richtlinien des ÖBFV/NÖ LFV:

Anzahl aktiver Feuerwehrmitglieder:

#### Feuerwehrkommando:

Feuerwehrkommandant:

Dgrd.:

1. Feuerwehrkommandantstv.:

Dgrd.:

2. Feuerwehrkommandantstv.:

Dgrd.:

Leiter des Verwaltungsdienstes:

Dgrd.:

#### Chargen Einsatzdienst:

Zugskommandant:

Dgrd.:

Zugskommandant:

Dgrd.:

Zugskommandant:

Dgrd.:

Zugtruppkommandant:

Dgrd.:

Zugtruppkommandant:

Dgrd.:

Zugtruppkommandant:

Dgrd.:

Gruppenkommandant:

Dgrd.:

Gruppenkommandant:

Dgrd.:

Gruppenkommandant:

Dgrd.:

Gruppenkommandant:

Dgrd.:

Gruppenkommandant:

Dgrd.:

Gruppenkommandant:

Dgrd.:

#### Feuerwache

(wenn vorhanden):

Feuerwachekommandant

Dgrd.:

## Chargen Fachdienst:

Fahrmeister:	Dgrd.:	Gehilfe des Fahrmeisters:	Dgrd.:	Gehilfe des Fahrmeisters:	Dgrd.:
Zeugmeister:	Dgrd.:	Gehilfe des Zeugmeisters:	Dgrd.:	Gehilfe des Zeugmeisters:	Dgrd.:
Stellvertreter des LDV:	Dgrd.:	Gehilfe des LDV:	Dgrd.:		

## Sachbearbeiter (Chargen Fachdienst):

Atemschutz:	Dgrd.:	Ausbilder in der Feuerwehr:	Dgrd.:	EDV:	Dgrd.:
Feuerwehrmedizinischer Dienst:	Dgrd.:	Feuerwehrgeschichte:	Dgrd.:	Nachrichtendienst:	Dgrd.:
Öffentlichkeitsarb. u. Dokumentation:	Dgrd.:	Schadstoffe:	Dgrd.:	Vorbeugender Brandschutz:	Dgrd.:
Wasserdienst:	Dgrd.:	Jugendbetreuer:	Dgrd.:	Gehilfe des Jugendbetreuers:	Dgrd.:
Gehilfe des Jugendbetreuers:	Dgrd.:	Kinderbetreuer	Dgrd.:	Gehilfe des Kinderbetreuers	Dgrd.:

## Gesamtübersicht Mannschaftsstand:

Aktive:		Reservisten:		Jugend:		Kinder:		
							<b>Gesamtstand:</b>	

# A.1

## Chargen:

	<b>Zug</b>
Zugskommandant:	Dgrd.:
Zugtruppkommandant:	Dgrd.:

	<b>Gruppe</b>
Gruppenkommandant:	Dgrd.:

	<b>Gruppe</b>
Gruppenkommandant:	Dgrd.:






## Eingeteilte Feuerwehrmitglieder

1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	











1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	

## Mögliche Dienstgrade in deiner Feuerwehr







### eingeteilte Feuerwehrmitglieder

				
Probe- feuerwehrmann (PFM)	Feuerwehrmann (FM)	Ober- feuerwehrmann (OFM)	Haupt- feuerwehrmann (HFM)	Löschmeister (LM)

### Chargen

					
Löschmeister (LM)	Ober- löschmeister (OLM)	Haupt- löschmeister (HLM)	Brandmeister (BM)	Ober- brandmeister (OBM)	Haupt- brandmeister (HBM)
					
Verwaltungsmeister (VM)	Oberverwaltungs- meister (OVM)	Hauptverwaltungs- meister (HVM)	Sachbearbeiter (SB)		

### Funktionäre

					
Verwalter (V)	Ober- verwalter (OV)	Haupt- verwalter (HV)	Brandinspektor (BI)	Ober- brandinspektor (OBI)	Haupt- brandinspektor (HBI)

# A.2 Verhalten in Notfällen

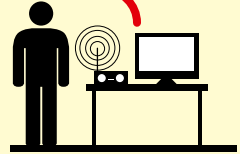
## Bedeutung der Warn- und Alarmsignale

### Zivilschutz-Warnung



**Signal: Drei Minuten gleich bleibender Dauerton**

- ▶ Bedeutung des Signals: Herannahende Gefahr!
- ▶ Was ist zu tun? Radio- oder Fernsehgerät beziehungsweise Internet verfolgen, Verhaltensmaßnahmen beachten

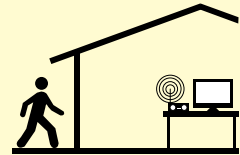


### Zivilschutz-Alarm



**Signal: Eine Minute auf- und abschwelliger Heulton**

- ▶ Bedeutung des Signals: Gefahr!
- ▶ Was ist zu tun? Schützende Bereiche beziehungsweise Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen beziehungsweise Internet durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen

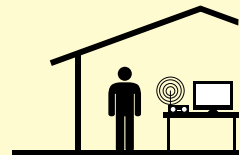


### Zivilschutz-Entwarnung



**Signal: Eine Minute gleichbleibender Dauerton**

- ▶ Bedeutung des Signals: Ende der Gefahr!
- ▶ Was ist zu tun? Weitere Hinweise über Radio oder Internet beachten, die zum Beispiel Einschränkungen im täglichen Lebenslauf betreffen



### Signal für den Feuerwehreinsatz



**Signal: Dauerton 3 x 15 Sekunden (Unterbrechung 2 x 7 Sekunden)**

Das Signal für den Einsatz der Feuerwehr ist von den Zivilschutzsignalen aufgrund seiner kurzen Tonfolge leicht zu unterscheiden

- ▶ Bedeutung des Signals: Feuerwehrkräfte werden zu einem Einsatz alarmiert

### Sirenenprobe



**Signal: Dauerton von 15 Sekunden**

- ▶ wöchentlich, jeden Samstag mittags
- ▶ dient zur Funktionsüberprüfung



### Allgemein gilt für Jeden:

Für das richtige Verhalten in Notfällen müssen die nachstehend angeführten Maßnahmen in der richtigen Reihenfolge gesetzt werden, diese werden auch als „**Alarmierungskette**“ bezeichnet:

- ▶ **Alarmieren**
- ▶ **Retten**
- ▶ **Löschen**
- ▶ **Feuerwehr erwarten und informieren**

## Alarmieren

### Alarmierung der Feuerwehr:

- ▶ Telefon: Notruf 122
- ▶ Autobahnnotrufsäulen
- ▶ Druckknopfmelder in Gebäuden
- ▶ Sirenentaster (Brandmeldestellen) im Ortsgebiet
- ▶ automatische Alarmweiterleitung von Brandmeldeanlagen
- ▶ vor Auslandsreisen erkundige dich über die Notrufnummern, z.B. Euronotruf 112

### Wird in Niederösterreich ein Notruf an die Notrufnummer 122 abgesetzt, gelangt der Anrufer zu einem freien Disponenten im Alarmzentralenverbund.

Die primäre Betreuung meines Bezirks (Abschnitts) erfolgt durch die Bereichsalarmszentrale

Der Disponent erfasst auf Basis der eingegangenen Meldung den Einsatz im Einsatzleitsystem und alarmiert, abhängig der Einsatzzone und dem jeweiligen Meldebild auf Basis der Alarmpläne die zuständigen Feuerwehren.

### Was hat der Notruf zu einer Alarmzentrale zu enthalten:

Die Abwicklung der Notrufgespräche erfolgt auf Basis eines festgelegten Prozesses immer nach dem gleichen Schema, unabhängig davon in welcher Alarmzentrale das Gespräch angenommen wird. Die Abfrage wird stets mit „Notruf Feuerwehr: Wo genau ist der Einsatzort?“ beginnen und folgender Reihenfolge abgewickelt:

- ▶ **1. WO** wird die Feuerwehr gebraucht? (möglichst präzise Angaben! Adresse, Straßenkilometer, Anfahrt, ...)
- ▶ **2. WER** spricht? (Rückrufnummer unter welcher der Anrufer bei Rückfragen oder Gesprächsabbruch erreichbar ist)
- ▶ **3. WAS** ist passiert? (Brand, technisches Gebrechen)
- ▶ **4. WIE** (weise auf besondere Umstände hin: eingeschlossene Personen, besondere Gefahren, Brandausmaß, Krankenhaus, Pflegeheim, Schule, Hochhaus, .....)

**Sprich langsam und deutlich!**



## Retten

**Nach erfolgter Alarmierung sollten nachstehende Maßnahmen gesetzt werden:**

- ▶ warnen aller betroffenen Personen
- ▶ Verletzten, Kranken, Kindern und gebrechlichen Personen helfen

### **Menschenrettung geht vor Brandbekämpfung!**

**Im Brandfall gibt es grundsätzlich 2 Möglichkeiten des Verhaltens:**

Sollten die Flucht- und Rettungswege ohne Gefahr benutzbar sein, soll man:

- ▶ im Brandraum Fenster und Türen schließen,
- ▶ im Stiegenhaus bzw. am Gang die oberen Fenster öffnen,
- ▶ Aufzüge nicht benutzen.

Sollten die Flucht- und Rettungswege nicht benutzbar sein, soll man:

- ▶ versuchen den Brand zu löschen,
- ▶ den Brandraum verlassen und die Tür(en) zum Brandraum schließen,
- ▶ im Aufenthaltsraum die Fenster öffnen,
- ▶ sich bemerkbar machen (winken, telefonieren),
- ▶ Änderung der Luftströmung beachten, bei Bedarf Fenster geschlossen lassen.

## Löschen

**Löschen mit Kleinlöschgeräten**

- ▶ Tragbare Feuerlöscher, Löschdecke, usw. die vor Ort bereitgehalten werden, verwenden.
- ▶ Beachte die Regeln für den richtigen und effizienten Einsatz von verfügbaren Löschgeräten und Löschmitteln.

**Wie kannst du die Brandausbreitung verhindern?**

- ▶ Türen schließen
- ▶ Leicht brennbare Gegenstände und Stoffe entfernen
- ▶ Gas- und Ölleitungen absperren
- ▶ Auf Funkenflug achten
- ▶ Lüftungs- und Energieanlagen abschalten
- ▶ Umgebung beobachten

### Wie kannst du für Rauchabzug sorgen?

- ▶ Fenster öffnen
- ▶ Rauchabzugsvorrichtungen öffnen
- ▶ Änderung der Luftströmung beachten, bei Bedarf Fenster geschlossen lassen

### Wie kannst du dich vor Stichflammen beim Öffnen von Türen schützen?

- ▶ Türe zum Brandraum vorsichtig öffnen
- ▶ Deckung nutzen (am Boden kauern)

### Wie kannst du den bestmöglichen Eigenschutz sicherstellen?

- ▶ In Bodennähe, da dort meist bessere Sicht und geringere Temperaturen vorherrschen
- ▶ Das letzte Kleinlöschgerät ist für meinen Eigenschutz

## Feuerwehr erwarten und informieren

### Welche Informationen benötigt die Feuerwehr bei der Ankunft?

- ▶ Ich erwarte die Feuerwehr bei der Hauptzufahrt und informiere sie über die vorherrschende Situation:
  - ▶ Wo brennt es?
  - ▶ Wird jemand vermisst?
  - ▶ Besondere Gefahren?
  - ▶ Alternative Angriffswege?

Bei allen anderen Notfällen gilt (für Feuerwehrmitglieder außerhalb des Feuerwehrdienstes bzw. für Jeden), dass eine zumutbare Hilfeleistung zu erbringen ist, diese umfasst in nahezu allen Fällen:

- ▶ **Herbeiholen von Hilfe (Alarmierung mittels Notruf)**
- ▶ **Absichern der Gefahrenstelle (Eigenschutz u. Gefahrenreduktion)**
- ▶ **Verletzte betreuen bzw. Erste Hilfe leisten**
- ▶ **Maßnahmen zur Vermeidung weiterer Gefahren setzen**

## Verkehrsunfälle



### Nachstehende Verhaltensregeln sollten grundsätzlich immer eingehalten werden:

- ▶ Notruf absetzen
- ▶ Absichern der Unfallstelle
- ▶ Auslaufende Betriebsmittel beachten und wenn möglich eindämmen
- ▶ Verletzte betreuen bzw. Erste Hilfe leisten (Infektionsschutz beachten)

## Verschüttung



### Die häufigsten Ursachen sind:

- ▶ Einsturz von Baugruben, Künetten, bei Bauarbeiten
- ▶ Einsturz von Gebäudeteilen als Folge von Bränden, Explosionen oder Erdbeben
- ▶ Muren, Lawinen, Steinschlag

### Bei Verschüttungen besteht großes Gefahrenpotential für die Helfer und daher:

- ▶ Achtung vor nachrutschenden Teilen, Mauern, Material oder Lawinen
- ▶ Sichern der Einsatzstelle (Pölzen)

## Elektrizität

### Bei elektrischen Anlagen wird grundsätzlich unterschieden zwischen:

- ▶ Niederspannungsanlage – Nennspannung kleiner als 1.000 Volt
- ▶ Hochspannungsanlage – Nennspannung über 1.000 Volt

In Abhängigkeit der Nennspannung hat man bei der Befreiung von verunglückten Personen unterschiedliche Vorgangsweisen anzuwenden.

### Bei Niederspannung:

- ▶ Vor dem Befreien von Personen Anlage abschalten bzw. Abschaltung veranlassen
- ▶ Isolierten Standort suchen und erst dann, ohne Hautkontakt (Kleidung fassen), den Verletzten retten

### Bei Hochspannung zu beachten

- ▶ Abschaltung durch den zuständigen Netzbetreiber veranlassen
- ▶ Immer den vorgeschriebenen Sicherheitsabstand einhalten
- ▶ z.B. mindestens 20 m bei am Boden liegenden Freileitungsseilen (Spannungstrichter)
- ▶ Mindestabstände beachten - vor allem bei Verwendung von Strahlrohren und Leitern

**Bei Hochspannung kommt Abschaltung immer vor der Rettung!**

## Gärgas- und Faulgasunfälle

Gär- und Faulgase entstehen unter anderem in Wein- und Mostkellern, Silos und auch in Senk- und Güllegruben. Diese Gase sind meist schwerer als Luft und verdrängen den Sauerstoff.



**Bei Notfällen mit Gär- und Faulgasen:**

- ▶ Sofort alarmieren (Feuerwehr und Rettungsdienst)
- ▶ Kein Einstieg in Behälter, Silos oder Gruben ohne umluftunabhängigen Atemschutz
- ▶ Fließende Eigenschaften der Gase beachten

## Kohlenmonoxidunfälle (CO)



Kohlenmonoxid (CO) gehört zur Gruppe der Blut- Nerven-, Zellen-, Leber-, Nieren-, etc. Gifte und wird durch Inkorporation (über die Atmung) in den Körper aufgenommen.

CO ist geruch-, farb- sowie geschmacklos und hat nahezu die gleiche Dichte wie Luft.

**Vorkommen und Entstehung:**

Kohlenmonoxid entsteht bei der unvollständigen Verbrennung (Schwelbrände oder Brände mit Sauerstoffmangel)

**Wirkung auf den menschlichen Organismus:**

Gelangt CO in die Lunge, wird es von den roten Blutkörperchen 250-mal leichter aufgenommen als Sauerstoff. Je nach Menge des aufgenommenen CO verringert sich der Sauerstofftransport zu den Zellen des menschlichen Organismus. Man spricht vom „inneren Ersticken“. Hinzu kommt, dass sich der Abbau des aufgenommenen CO aus dem Organismus sehr langsam vollzieht. Eine weitere Gefahr durch CO besteht durch seine Brennbarkeit und durch seinen Zündbereich

**(ca. 12,5 – 74 Vol.%)!**

Die untere Zündgrenze liegt jedoch weit über der toxischen Schwelle für Menschen.

**Daher gilt im Verdachtsfall bzw. Einsatz:**

- ▶ Sofort alarmieren
- ▶ Personen und Tiere dazu bringen den betroffenen Bereich zu verlassen
- ▶ Anrainer warnen
- ▶ Betroffenen Personen ärztliche Versorgung zuführen
- ▶ Betreten des Bereiches nur mit umluftunabhängigen Atemschutzgeräten
- ▶ Objekt „**Freimessen**“, Zündquellen meiden und Lüftungsmaßnahmen setzen
- ▶ Auch Nachlöscharbeiten unter Atemschutz durchführen (ausgasen möglich!)



## Erdgasunfälle (CH<sub>4</sub>)

Erdgas ist ein in der Natur vorkommendes Gasgemisch, das überwiegend aus Methan besteht.

**Zusammensetzung:** 96 – 98 Vol. % Methan  
0,2 – 1,5 Vol. % Ethan

Propan, Butan, Stickstoff und CO<sub>2</sub> in geringen Mengen

### Die wichtigsten Eigenschaften sind:

- ▶ Brennbar
- ▶ Farb- und geruchlos  
Aus Sicherheitsgründen wird Erdgas ein Geruchsstoff beigemischt (Odorierung), damit auch geringe Ausströmungen wahrgenommen werden können
- ▶ Ungiftig
- ▶ **Leichter als Luft**

### Verhalten bei Gasgeruch



**Räume lüften**  
(Fenster und Türen öffnen)



**keine offenen Flammen, keine Funken ziehen, nicht telefonieren, keine Schalter betätigen**  
(Licht, Klingel, etc.)



**Gaszufuhr unterbrechen**  
(Zähler- bzw. Hauptabspernung schließen)



**Nachbarn warnen**  
(Klopfen, nicht läuten)



**Gefahrenbereich verlassen, Gasnotruf 128 anrufen**  
(von außerhalb des Gefahrenbereichs)

### Flüssiggasunfälle



Flüssiggas, bekannt als Propan, Butan wird in vielen Betrieben und privaten Haushalten zur Energie- und Wärmeerzeugung herangezogen.

#### **Die wichtigsten Eigenschaften sind:**

- ▶ **Schwerer als Luft**, breitet sich daher bei Austritt in Bodennähe in tieferliegende Räume aus
- ▶ Brennbar, nicht sichtbar und beinahe geruchlos
- ▶ In Verbindung mit Luft bildet sich ein hochexplosives Gemisch

#### **Verhalten bei Gasaustritt und im Brandfall:**

- ▶ Sofort alarmieren
- ▶ Für ausreichende Frischluftzufuhr sorgen
- ▶ Zündquellen vermeiden
- ▶ Die auf den Behältern angebrachten Sicherheitshinweise beachten



Beispiel eines Flüssiggastanks

# A.3 Unfallverhütung im Feuerwehrdienst

Der Feuerwehrdienst ist mit schwerer körperlicher Arbeit verbunden und hat mit gefährlichen Tätigkeiten zu tun, die eine sehr große Unfalls- und Verletzungsgefahr mit sich ziehen.

Im Jahr ereignen sich in Österreich ca. 1.000 Unfälle im Feuerwehrdienst.

**Einen großen Teil davon können wir durch richtiges Verhalten vermeiden:**

- ▶ 55% der Unfälle, also die Mehrzahl, geschieht bei Übungen, Ausbildungen und Schulungen
- ▶ 35% bei Einsätzen
- ▶ 10% bei sonstigen Tätigkeiten

## Unfallsituationen

**Unfälle können bei den verschiedensten Tätigkeiten passieren:**

- ▶ Einsätze (Brandeingriffe, technische Hilfeleistung, Rettung, Bergung, ...)
- ▶ Ausbildung (Übungen, Schulungen, Module)
- ▶ Sonstiges (Wartungsarbeiten, Instandhaltungsarbeiten im Feuerwehrhaus)
- ▶ Wegunfälle

**Die meisten Unfälle passieren im Zuge der Ausbildung und bei Übungen!**

## Unfallverhütung

**Übung macht den Meister, aber beachte immer die Vorschriften:**

- ▶ Trage die vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung
- ▶ Sicherheit geht immer vor Schnelligkeit
- ▶ Achte immer auf eine ausreichende Sicherung
- ▶ Beachte die Gefahrenbereiche

**Gefährliche Situationen an Einsatzstellen:**

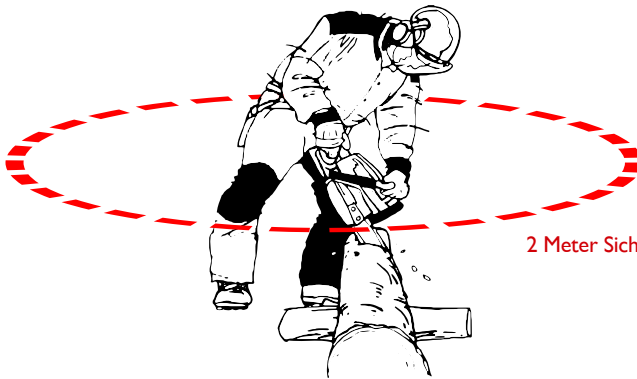
- ▶ Geöffnete Klappaufritte und Auszieh(dreh)fächer von Fahrzeugen
- ▶ Rutschiger Untergrund
- ▶ Scharfe Kanten und spitze Gegenstände
- ▶ Einsturz von Gebäudeteilen
- ▶ Hitze

**Zu erwähnen sind auch die Unfallgefahren, welche bei einfachsten Tätigkeiten, wie dem Herstellen von Schlauchleitungen entstehen können:**

- ▶ Stolpergefahr
- ▶ Schlauchplatzer
- ▶ Schlampiges Verlegen von Schlauchleitungen
- ▶ Außer Kontrolle geratene Strahlrohre

**Die Feuerwehr hat für viele Situationen technische Geräte zur Verfügung. Von diesen Geräten geht aber auch eine hohe Verletzungsgefahr aus:**

- ▶ Geräte sind immer mit genügend Personal zu transportieren
- ▶ Geräte immer nur sicher ablegen
- ▶ Geräte dürfen nur zweckmäßig eingesetzt werden
- ▶ Halte dich an die Betriebs- und Bedienungsanleitungen der Geräte



2 Meter Sicherheitsabstand

## **Kommando „Alle Mann - zurück!“**

Das Kommando „**Alle Mann - zurück!**“ wird verwendet, um einen Rückzug anzuordnen. Es wird unter allen Kräften weitergegeben – jeder an jeden. Als zusätzliches Zeichen wird durch den Maschinisten ein Hupton mit der Fahrzeughupe (Dauerton) abgegeben. Bei ertönen diese Signals bzw. bei Wahrnehmung des Kommandos „**Alle Mann - zurück!**“, sammeln sich alle eingesetzten Kräfte (auch die Atemschutzgeräteträger) bei ihrem Fahrzeug. Damit kann die Vollständigkeit der Mannschaft überprüft werden. Wichtig ist, dass der Rückzug geordnet erfolgt und dadurch keine hektischen und somit gefährlichen Reaktionen hervorgerufen werden.

**Geräte dürfen nur von geschulten Feuerwehrmitgliedern bedient werden!  
Melde deinem Gruppenkommandanten alle (Beinahe-) Unfälle!**



# A.4 Einsatz- und Dienstbekleidung

Die Einsatzbekleidung schützt das Feuerwehrmitglied vor Gefahren – daher wird sie bei allen Einsätzen und Übungen getragen. Die Einsatzbekleidung ist u.a. schwer entflammbar und unterliegt speziellen Normen (z.B.: EN 469 oder KS-03)

**Die Einsatzbekleidung eines Feuerwehrmitgliedes, auch persönliche Schutzausrüstung (PSA) genannt, besteht aus:**

- ▶ Feuerwehrhelm
- ▶ Schutzjacke
- ▶ Schutzhose
- ▶ Feuerwehrschtzhandschuhe
- ▶ Feuerwehrstiefel
- ▶ Einsatzbekleidung einteilig (Overall)

Je nach Einsatz können zusätzliche Bekleidungsstücke hinzukommen, die für die speziellen Anforderungen ausgelegt sind.

## Hinweise:

Auf eine den Einsatzerfordernissen entsprechende Bekleidung ist zu achten. Bei der Brandbekämpfung ist über der Einsatzbekleidung die Schutzjacke zu tragen bzw. Schutzjacke und Schutzhose. Im Wasserdienst kann angeordnet werden, dass anstelle des Feuerwehrhelms die Schirmmütze oder die Strickhaube getragen werden kann.



### Verbote an der Einsatzstelle

Während des Feuerwehreinsatzes sollte man direkt an der Einsatzstelle keinesfalls:



ESSEN



TRINKEN



RAUCHEN

Fotos der Einsatzstelle dürfen ausschließlich nur nach Freigabe durch die Einsatzleitung weitergegeben bzw. geteilt werden.

### Hygiene nach dem Einsatz

Im Einsatz legen sich oft Schadstoffe in der Kleidung ab, wie z.B. Ruß, Säure, giftige Stoffe, brennbare Flüssigkeiten, deshalb

- ▶ ziehe die Bekleidung nach jedem Einsatz immer sofort aus und führe sie einer Reinigung zu!
- ▶ dusche bzw. wasche dir zumindest die Hände und das Gesicht!

### Schutzwirkung der Einsatzbekleidung

#### **Einsatzbekleidung (Einsatzbluse, Einsatzhose, Einsatzoverall):**

- ▶ Ist öl-, schmutz- und wasserabweisend unter besonderer Berücksichtigung der Schwerentflammbarkeit
- ▶ Reflexstreifen erhöhen die Sichtbarkeit
- ▶ Schützt vor mechanischen Einflüssen

#### **Feuerwehrstiefel:**

- ▶ Schützen Zehen und Vorfüße gegen herabfallende Gegenstände und die Fußsohle vor dem Eindringen spitzer Gegenstände.
- ▶ Außerdem schützen sie vor Wärmestrahlung, Kontaktwärme, Flammen und sind bedingt gegen Chemikalien beständig.
- ▶ Zur Erzielung der Schutzwirkung gegen Hitze und vor Hineinfallen von Splintern etc. wird die Hose über den Stiefeln getragen.



**Feuerwehrschtzhandschuhe:**

Schützen Hände, Finger und Unterarme vor:

- ▶ Schnitt- und Stichverletzungen
- ▶ Abschürfungen
- ▶ Risswunden
- ▶ Hitze (z.B.:Verbrennungen)
- ▶ Kälte (z.B.: Erfrierungen)
- ▶ Bedingt vor chemischen Einwirkungen

**Schtzhandschuhe für die technische Hilfeleistung:**

Handschuhe für die technische Hilfeleistung (Technischer Einsatz) müssen die Anforderungen nach EN 388 für Abriebfestigkeit 3, Schnittfestigkeit 2, Weiterreißfestigkeit 3 und Durchstichfestigkeit 3 (je höher der Wert, desto besser) erfüllen.

Sie schützen Hände und Finger vor:

- ▶ Schnitt- und Stichverletzungen
- ▶ Abschürfungen
- ▶ Risswunden

**Feuerwehrhelm:**

Schützt weitgehend Kopf-, Nacken- und Gesichtsbereich vor:

- ▶ Herabfallenden Gegenständen
- ▶ Verletzungen durch Anstoßen an Ecken und Kanten
- ▶ Verbrennungen im Kopf- und Nackenbereich
- ▶ Verletzungen im Gesichtsbereich

**Schtzjacke/Schtzhose:**

Schützt weitestgehend vor:

- ▶ Strahlungswärme
- ▶ Flammeneinwirkung
- ▶ Gegen Nässe
- ▶ Gegen Kälte
- ▶ Gegen Wind
- ▶ Bedingt gegen Chemikalien



# A.4

## Einsatz- und Dienstbekleidung

### Überwürfe:

Es können sowohl Überwürfe als auch Warn- oder Kennzeichnungswesten verwendet werden. Die Bestreifung kann in Silber oder Silber/Gelb oder Gelb/Silber/Gelb ausgeführt sein. Zusätzlich zur Querbestreifung im unteren Bereich kann auch links und rechts eine Längsbestreifung angebracht werden. Der Warnüberwurf besteht aus einem Vorder- und Rückenteil. Die Seiten sind nicht zusammengenäht, sondern werden mittels einer an beiden Seiten des Rückenteiles angebrachten Lasche mit Klettverschluss verbunden.

### Überwürfe, Warn- und Kennzeichnungswesten für besondere Funktionen bzw. für den Einsatz auf Verkehrsflächen können getragen werden:

<b>Einsatzleiter:</b>	gelb	Einsatzleiter / Feuerwehr
<b>Fahrzeugkommandant (GRKDT):</b>	rot	Funkrufname / Ortsname
<b>Leiter Atemschutzsammelplatz:</b>	grün	Leiter ASSPL



Einsatzleiter (gelber Überwurf)



Fahrzeugkommandant (roter Überwurf)

## Einteilung der Schutzbekleidung nach den Schutzstufen

Die Wahl der richtigen Schutzbekleidung wird durch die Art und die Eigenschaften der gefährlichen Stoffe und durch die Einsatzbedingungen bestimmt. Dabei ist die, den jeweiligen Einsatzerfordernissen angepasste, ausreichend beständige Schutzbekleidung auszuwählen. Die Schutzwirkung der Schutzbekleidung ergibt sich aus der Ausführungsform, dem verwendeten Material, sowie seiner Beständigkeit gegenüber Schadstoffen und/oder Einwirkung von Hitze oder Kälte.

Schutzstufe	Schutzbekleidung	
	Schadstoffeinsatz	Brandeinsatz
<b>1 Einsatzbekleidung</b>	<b>Einsatzbekleidung</b> mit Chemikalienschutzhandschuhen und Stiefeln	<b>Einsatzbekleidung</b> (Schutzbekleidung für die Brandbekämpfung)
<b>2 Teilschutzbekleidung</b>	<b>Chemikalienschutzkleidung</b> nicht gasdicht	<b>Reflektierende Schutzkleidung</b> (thermische Strahlung)
<b>3 Vollschutzbekleidung</b>	<b>Chemikalienschutzkleidung</b> gasdicht	<b>Reflektierende Schutzkleidung</b> (thermische Strahlung und Flammen)
<b>4 Spezialschutzbekleidung</b>	<b>Kombination aus Chemikalienschutzkleidung und reflektierender Schutzkleidung</b>	



Feuerwehrmitglied mit Teilschutzbekleidung - Schutzstufe 2

Die Dienstbekleidung bietet einen geringeren Schutz, sie ist z.B. leichter entflammbar als die Einsatzbekleidung.

### **Dienstbekleidung I (Ausgangsuniform)**

Die Dienstbekleidung I wird auf Anordnung von Feuerwehrmitgliedern bei Dienstverrichtungen, welche keine Einsätze, Übungen oder Wartungsarbeiten sind, getragen.

#### **Die Dienstbekleidung I besteht aus:**

- ▶ Dienstbluse braun
- ▶ Diensthose schwarz oder Dienstrock für weibliche Feuerwehrmitglieder
- ▶ Hosengürtel schwarz oder Ledergürtel schwarz mit Kastenschloss
- ▶ Diensthemd weiß (lang- bzw. kurzarm)
- ▶ Krawatte (schwarz)
- ▶ Socken, Stutzen oder Strümpfe bzw. Strumpfhose - schwarz
- ▶ Schuhe schwarz
- ▶ Dienstmütze braun oder Tellerkappe

#### **Bei Bedarf (jedoch einheitlich):**

- ▶ Diensthandschuhe
- ▶ Dienstmantel oder Dienstjacke



## Dienstbekleidung II (Sommeruniform)

Die Dienstbekleidung II wird auf Anordnung von Feuerwehrmitgliedern in der warmen Jahreszeit und bei schönem Wetter, anstelle der Dienstbekleidung I getragen.

### Die Dienstbekleidung II besteht aus:

- ▶ Diensthose schwarz oder Dienstrock für weibliche Feuerwehrmitglieder
- ▶ Hosengürtel schwarz oder Ledergürtel schwarz mit Kastenschloss
- ▶ Diensthemd weiß (lang- bzw. kurzarm)
- ▶ Socken, Stutzen oder Strümpfe (bzw. Strumpfhose), schwarz
- ▶ Schuhe schwarz
- ▶ Dienstmütze braun oder Tellerkappe

### Bei Bedarf (jedoch einheitlich):

- ▶ Krawatte (schwarz)



## Dienstbekleidung III (Paradeuniform)

Die Dienstbekleidung III wird auf Anordnung von Feuerwehrmitgliedern in der geschlossenen Einheit oder als Ehrenposten getragen.

### Die Dienstbekleidung III besteht aus:

- ▶ Dienstbluse braun
- ▶ Diensthose schwarz oder Dienstrock für weibliche Feuerwehrmitglieder
- ▶ Hosengürtel schwarz oder Ledergürtel schwarz mit Kastenschloss
- ▶ Diensthemd weiß
- ▶ Krawatte (schwarz)
- ▶ Socken, Stutzen oder Strümpfe (bzw. Strumpfhose), schwarz
- ▶ Schuhe schwarz
- ▶ Feuerwehrhelm (Feuerwehrtraditionshelm)
- ▶ Handschuhe weiß (auf Anordnung auch Diensthandschuhe grau)

### Bei Bedarf (jedoch einheitlich):

- ▶ Dienstmantel (auf Anordnung auch Schutzjacke oder Dienstjacke)





### **Dienstbekleidung dunkelblau**

Die Dienstbekleidung dunkelblau wird bei Dienstverrichtungen getragen, bei denen das Tragen der Dienstbekleidung I, II bzw. III nicht angeordnet und das Tragen der Einsatzbekleidung nicht erforderlich ist (z.B. bei Übungen, Schulungen, Bewerben usw.)

#### **Die Dienstbekleidung dunkelblau besteht aus:**

- ▶ Dienstbluse, Dienstblouson, Fleece-Jacke, Softshell-Jacke oder Dienstpullover
- ▶ Diensthose
- ▶ Hosengürtel oder Ledergürtel schwarz mit Kastenschloss
- ▶ Diensthemd grau oder weiß (lang- bzw. kurzarm) oder Polo-Shirt dunkelblau
- ▶ Krawatte (auf Anordnung)
- ▶ Dienstjacke
- ▶ Socken, Stutzen oder Strümpfe (bzw. Strumpfhose), schwarz
- ▶ Schuhe schwarz
- ▶ Schirmmütze





## A.5 Fahrzeuge der eigenen Feuerwehr

### Was ist ein Feuerwehrfahrzeug?

Feuerwehrfahrzeuge sind nach den Richtlinien des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes (ÖBFV) bzw. den Richtlinien des NÖ Landesfeuerwehrverbandes (NÖ LFV) ausgerüstete Kraftfahrzeuge mit Blaulicht und Folgetonhorn, die die Mannschaft und die feuerwehrtechnische Ausrüstung transportieren. Verschiedene Einrichtungen, z.B. Einbaupumpe und Seilwinde sind fest im Fahrzeug eingebaut.



# A.5

Fahrzeuge der eigenen Feuerwehr

**Bei sämtlichen Fahrten trägt der Fahrzeuglenker die Verantwortung für Fahrzeug, Mannschaft und Gerät.**

## Taktische Bezeichnung

Die laut Baurichtlinien gebauten Feuerwehrfahrzeuge werden mit einheitlichen Abkürzungen bezeichnet. Diese Abkürzungen geben Aufschluss über Verwendung und Ausrüstung des Fahrzeuges. Ein nachgestelltes „A“ zeigt an, dass das Fahrzeug über einen Allradantrieb verfügt. Eine mehrstellige Zahl im Kürzel kann einerseits das Fassungsvermögen des Löschmittel tanks oder die genauere Beschreibung eines Feuerwehrfahrzeuges definieren.

## Voraussetzung zum Lenken eines Feuerwehrfahrzeuges:

- ▶ Gültige Lenkberechtigung der entsprechenden Fahrzeugklasse
- ▶ Fahrtauglichkeit
- ▶ Fahrberechtigung
- ▶ Fahrerlaubnis (Fahrauftrag)



## Beispiele

Fahrzeuge der eigenen Feuerwehr

	
Mannschaftstransportfahrzeug - MTF (BUS)	Hilfeleistungsfahrzeug 1 - HLF 1 (PUMPE)
	
Hilfeleistungsfahrzeug 2 - HLF 2 (TANK)	Hilfeleistungsfahrzeug 3 - HLF 3 (TANK)
	
Hilfeleistungsfahrzeug 4 - HLF 4 (TANK)	Drehleiter mit Korb - DLK (LEITER)
	
Vorausrüstfahrzeug - VRF (VORAUS)	Versorgungsfahrzeug - VF (VERSORGUNG)
	
Wechseladerfahrzeug mit Kran - WLF-K (LAST)	HLF2-WB Waldbrand (TANK)

Die in Klammer angeführten Bezeichnungen entsprechen dem Funkrufnamen.







# A.6

## Geräte und Ausrüstung

### Alarm-, Signal- und Warngeräte



Winkerkelle



Handfunkt sprechgerät



Fahrzeugfunkt sprechgerät

### Absperrmittel und Sicherheitskennzeichen, Führungsmittel



Meldermappe



Warnzeichen „Feuerwehr“



Pflock (Erdspieß)



Absperrband

### Löschausrüstung



Feuerpatsche



Löschdecke



Pulverlöscher 6 kg

## Wasserführende Armaturen mit Zubehör



## Saug- und Druckschläuche



# A.6

## Geräte und Ausrüstung

### Druckschläuche:

Druckschläuche dienen zur Förderung von Löschwasser und sind im ungefüllten Zustand falt- und rollbar.

Kurzbezeichnung	Durchmesser in mm	Länge in m
<b>C42</b>	42	15 / 20
<b>C52</b>	52	15
<b>B</b>	75	5 / 20

### Saugschläuche:

Saugschläuche werden für das Ansaugen von Löschwasser aus offenen Gewässern oder anderen Wasserentnahmestellen (Löschwasserbehälter, Brunnen, ...) benötigt. Der Saugschlauch behält beim Ansaugvorgang aufgrund einer innen liegenden Spirale seine Form und zieht sich nicht zusammen. Ein Saugschlauch darf aufgrund seines technischen Aufbaues nicht als Druckschlauch verwendet werden (Berstgefahr).

Kurzbezeichnung	Durchmesser in mm	Länge in m
<b>A</b>	110	≥ 1,2

### Strahlrohre, Armaturen und Löscheinrichtungen:



Stützkrümmer



Hohlstrahlrohr



Mehrzweckstrahlrohr



Verteiler B-CBC

Bezeichnung	Beschreibung	Durchmesser	Literleistung pro Minute
<b>C-Mehrzweckstrahlrohr</b>	Brandbekämpfung mit geringer Brandbelastung, Innenangriff	9 / 12 mm	100 / 200 l
<b>B-Mehrzweckstrahlrohr</b>	Brände mit großer Brandbelastung (Wärmeentwicklung)	16 / 22 mm	400 / 800 l
<b>C-Hohlstrahlrohr</b>	Brandbekämpfung mit geringer Brandbelastung, Innenangriff	-	100 - 400 l lt. Herstellerangaben





Schlauchträger



Schlauchbrücke



Schlauchbindensatz



Überflurhydrantenschlüssel

### Feuerlöschpumpe



Tragkraftspritze



Kraftstoffkanister

### Bekleidungen



Schnittschutzausrüstung



Schutzhandschuhe für die technische Hilfeleistung

# A.6

Geräte und Ausrüstung

## Leitern, Rettungsgeräte und Sanitätsausrüstung



Feuerwehrauffanggurtset (Basisausrüstung 1)



Steckleiter



Schiebleiter



Rettungsleine



Woldecke



Feuerwehrgurt



Notrettungs-Geräte-Set



Einweghandschuhe



Hygieneset



Sanitätstasche/Rucksack/Koffer

## Beleuchtungs- und Stromversorgungsgeräte



## Technische Geräte



# A.6

Geräte und Ausrüstung

## Handwerkzeuge



Arbeitsmesser



Bogensäge



Bolzenschneider



Hacke



Brechstange



Feuerwehraxt



Vorschlaghammer



Universal Brech- und Trennwerkzeug



Fass- oder Stichschaufel



Einreißhaken



Schachthakensatz



Werkzeugkiste



Krampe



Straßenbesen

## Anschlag- und Befestigungsmittel



Schnürleine



Arbeitsleine

## Schadstoffausrüstung



Ölwehr Grundausrüstung

## Schutzausrüstung



Vollmaske

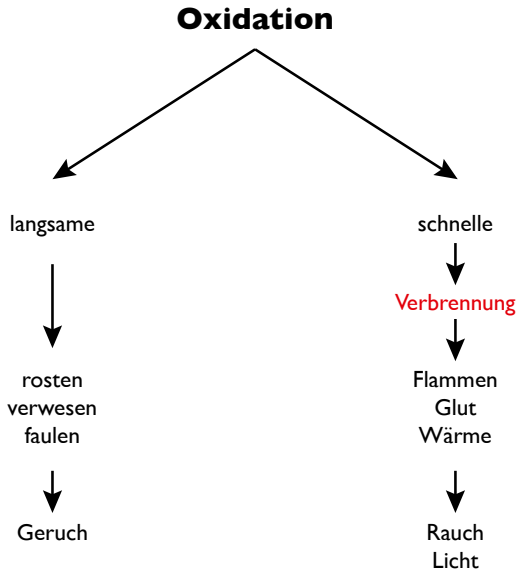


Pressluftatmer

# A.7 Brennen und Löschen

## Oxidation

Die Oxidation ist ein chemischer Prozess, bei dem sich Sauerstoff und ein (brennbarer) Stoff verbindet. Sauerstoff ermöglicht und fördert die Verbrennung. Man unterscheidet zwischen langsamer und schneller Oxidation. Die schnelle Oxidation nennen wir auch Verbrennung. Die Erscheinungsformen der schnellen Oxidation (Verbrennung) sind Feuer (Flammen und Glut) und Wärme.

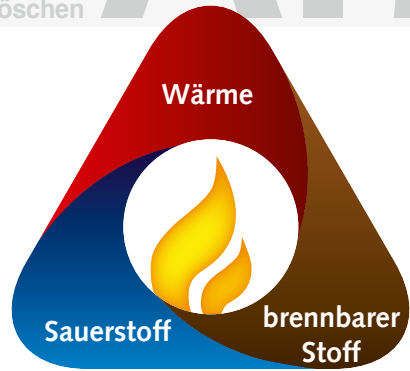


### Voraussetzungen für eine Verbrennung:

- ▶ **Brennbarer Stoff**
- ▶ **Sauerstoff**
- ▶ **Wärme (Zündenergie)**
- ▶ Des Weiteren muss eine **Reaktionsbereitschaft** und das „**richtige**“ Mischungsverhältnis zwischen Luftsauerstoff und brennbarem Stoff vorhanden sein.

## Verbrennungsdreieck

Die Voraussetzungen für die Verbrennung werden im sogenannten Verbrennungsdreieck anschaulich grafisch dargestellt.



## Richtig Löschen

Die Arbeit der Feuerwehr besteht darin, eine der Voraussetzungen, die für eine Verbrennung notwendig sind, zu beseitigen.

**Löschen ist das Beseitigen einer oder mehrerer Voraussetzungen für die Verbrennung!**

**Damit ergeben sich folgende Löschverfahren:**

- ▶ **Ersticken** durch Sauerstoffentzug (Verdrängen, Abdecken)
- ▶ **Abkühlen** durch Wärmeentzug
- ▶ **Beseitigen des Brennstoffes**, verdünnen durch Entzug des brennbaren Stoffes

**Zusätzlich gibt es noch die Möglichkeit direkt in die chemische Reaktion der Verbrennung einzugreifen:**

- ▶ **Stören der Reaktionsbereitschaft**  
Diese vierte Möglichkeit wird bei Löschpulver genutzt. Auf diese Weise wird die Verbrennung rasch gestoppt, es bleibt jedoch, da keine Kühlwirkung vorhanden ist, das Risiko einer Rückzündung sehr groß.

## Brandklassen

Für die Auswahl des richtigen Löschmittels stellt die Einteilung in Brandklassen ein wichtiges Hilfsmittel für Ersthelfer, als auch für Feuerwehrkräfte dar. Die Brandklassen klassifizieren Brände und das Brandverhalten nach dem Aggregatzustand (Brandklassen A, B und C), nach der Brandtemperatur (Brandklasse D) und besonderen Eigenschaften (Brandklasse F).



### Brände fester Stoffe

z.B.: Holz, Papier, Stroh, Kohle, Textilien



### Brände flüssiger oder flüssig werdender Stoffe

z.B.: Benzin, Diesel, Öle, Schmierfette, Lacke, Alkohol, Teer, Paraffin



### Brände von Gasen

z.B.: Methan, Propan, Butan, Acetylen, Wasserstoff



### Brände von Metallen

z.B.: Aluminium, Magnesium, Kalium, Natrium.








### Brände von Speiseölen/-fetten

Pflanzliche oder tierische Öle und Fette in Frittier- und Fettbackgeräten, Pfannen



# A.8 Löschmittel

- ▶ Der **Gruppenkommandant** befiehlt die Art der einzusetzenden Löschmittel.
- ▶ Der **Truppführer** ist für den richtigen Einsatz des Löschmittels (Löschtechnik und -taktik) verantwortlich!
- ▶ Der **Trupp** setzt das befohlene Löschmittel ein.

Eignung der Löschmittel					
<b>Wasser</b>	●	○			
<b>Löschschaum</b>	○	●			○
<b>Glutbrandpulver</b>	○	●	●		
<b>Flammbrandpulver</b>		●	●		
<b>Metallbrandpulver</b>				●	
<b>Kohlenstoffdioxid</b>		●			
<b>Wässrige Lösung für den Fettbrand</b>					●

● geeignet, ○ bedingt geeignet

### Anmerkung:

Die Tabelle bezieht sich auf die Eignung der Löschmittel im Feuerwehreinsatz! Es ergeben sich daher Unterschiede zur Entstehungsbrandbekämpfung mit Mitteln der Ersten Löschhilfe (z.B. tragbare Feuerlöscher).

### Was sind Löschmittel?

Löschmittel sind alle Stoffe, die geeignet sind, den Brandvorgang zu unterbrechen.

#### **Wir unterteilen die Löschmittel auf Grund ihrer Hauptlöschwirkungen in:**

- ▶ Löschmittel mit erstickender Wirkung
- ▶ Löschmittel mit kühlender Wirkung
- ▶ Löschmittel mit störender Wirkung

#### **Außerdem unterteilen wir sie nach ihrem Aggregatzustand in:**

- ▶ Feste Löschmittel                      z.B. trockener Sand und Löschpulver
- ▶ Flüssige Löschmittel                z.B. Wasser
- ▶ Gasförmige Löschmittel            z.B. Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) und Stickstoff

#### **Alle Löschmittel haben eine**

- ▶ Hauptlöschwirkung (Primärlöschwirkung)

#### **und einige auch eine**

- ▶ Nebenlöschwirkung (Sekundärlöschwirkung).

**Wasser hat die Hauptlöschwirkung „Kühlen“  
Schaum hat die Hauptlöschwirkung „Ersticken“**

### Wasser

Dem Wasser kommt, trotz zunehmendem Gebrauch von Sonderlöschmitteln in überwiegender Zahl der Brandfälle nach wie vor eine entscheidende Bedeutung zu.

#### **Eignung**

- ▶ Brandklasse A, bedingt auch geeignet für Brandklasse B

#### **Bereitstellung erfolgt in Löschwasserentnahmestellen**

- ▶ Hydrantennetz
- ▶ Offene Gewässer
- ▶ Löschwasserbehälter / Löschbrunnen

### Einsatz über

- ▶ Strahlrohre
- ▶ Tragbare Feuerlöscher und Kübelspritze
- ▶ Stationäre Löschanlagen

Beim überwiegenden Teil aller Brände kann Wasser eingesetzt werden. Die Hauptlöschwirkung des Wassers ist der Kühleffekt.

### Vorteile des Löschmittels Wassers

- ▶ Größte Wärmebindungsvermögen
- ▶ Ausreichend vorhanden
- ▶ Lässt sich leicht von der Entnahmestelle zur Brandstelle befördern
- ▶ Große Wurfweiten und -höhen
- ▶ Chemisch neutral
- ▶ Preiswerteste Löschmittel

### Nachteile des Löschmittels Wassers

- ▶ Die Verwendung im Winter ist schwierig, weil Wasser bei 0°C gefriert.
- ▶ Es reagiert gefährlich mit:
  - ▶ Karbid, Kalium und Natrium (es entstehen explosive Gase).
  - ▶ Ungelöschtem Kalk (es entstehen Temperaturen bis zu 400°C).
  - ▶ Brennendem Fett („**Fettexplosion**“)
  - ▶ Konzentrierten Säuren (Säure beginnt zu sieden und kann spritzen)
  - ▶ Ist nicht bei Metallbränden zu verwenden
- ▶ Wasserdampfbildung – Volumenvergrößerung 1:1700 - daher u.a. folgende Gefahren:
  - ▶ Verbrühungen
  - ▶ Gefahr bei Rauchfangbränden

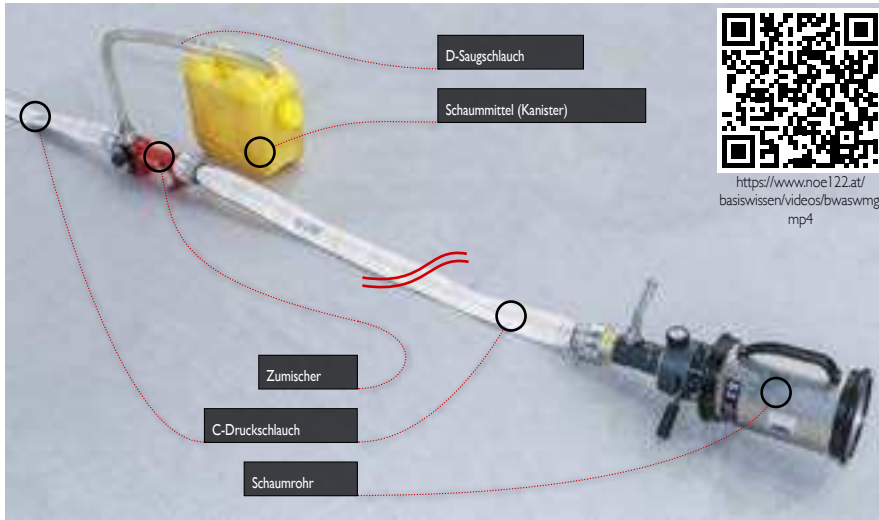
## Löschschaum

Löschschaum wird hergestellt, indem ein Schaummittel mit Löschwasser und anschließend mit Luft vermischt wird. Er ist leichter als alle brennbaren Flüssigkeiten: er „**schwimmt**“ an der Oberfläche und deckt diese ab.

### Eignung

- ▶ Brandklasse B (bedingt für Brandklasse A)

### Schematische Darstellung einer Schaumleitung



### Löschschaumarten

- ▶ Schwerschaum
- ▶ Mittelschaum
- ▶ Leichtschaum

### Einsatz über

- ▶ Schaumrohr (Schwer- und Mittelschaum)
- ▶ Leichtschaumgenerator (Leichtschaum)

### oder auch:

- ▶ Stationäre Feuerlöschanlagen
- ▶ Mobile Löschanlagen

Löschschaum wird überwiegend zur Brandbekämpfung bei brennbaren Flüssigkeiten eingesetzt aber auch zum Abdecken von bereits ausgelaufenen brennbaren Flüssigkeiten verwendet. Die Löschwirkungen des Löschschaumes sind Erstickung, bei der Brandklasse A bedingt auch Kühlen. Schaummittel kann auch als Netzmittel verwendet werden.

**Löschschaum darf grundsätzlich nur bei spannungsfreien Anlagen angewendet werden!**

## Löschpulver

Löschpulver ist ein universell anwendbares Löschmittel und wird hauptsächlich in tragbaren Feuerlöschern zur Verfügung gestellt.

### Eignung

- ▶ Glutbrandpulver für die Brandklassen A, B und C
- ▶ Flambrandpulver für die Brandklassen B und C

**Keine Verwendung von Glutbrand- und Flambrandpulver bei Hochspannungsanlagen.**

### Einsatz über

- ▶ Tragbare Feuerlöscher
- ▶ Stationäre Löschanlagen
- ▶ Mobile Löschanlagen z.B. in einem Feuerwehrfahrzeug

Löschpulver wird durch ein Treibgas (Kohlenstoffdioxid oder Stickstoff) auf den Brandherd gebracht.

**Löschwirkung – direkter Eingriff in den chemischen Ablauf der Verbrennung.**

Die Löschwirkung des ABC/BC-Pulvers ist das Stören der Reaktionsbereitschaft durch eine vollständige, horizontale Pulverwand durch den Flambrand. ABC-Pulver bildet auf der Glut eine Emailleschicht (Erstickende Wirkung der Glut).

**Achtung:** keine Kühlwirkung, daher nachlöschen mit Wasser notwendig.

### Vorteile:

- ▶ Rasch einsetzbar (Feuerlöscher)
- ▶ Geringer Bedarf an Löschmittel
- ▶ Gut zu lagern

### Nachteile:

- ▶ Kurzer Einsatz
- ▶ Verschmutzung (es bleibt viel Löschpulver zurück)
- ▶ Nur bedingt einsetzbar (stark vom Wind und der Brandklasse abhängig!)
- ▶ Keine Kühlwirkung
- ▶ Sichtbehinderung
- ▶ Bei Personenansammlungen vermeiden!

## Löschgas (CO<sub>2</sub>)

Kohlenstoffdioxid gehört zu den Atemgiften. Es ist ein farb- und geruchloses Gas, das bei Raumtemperatur schwerer als Luft ist und den Luft-Sauerstoff verdrängt (erstickende Wirkung).

### **Eignung**

- ▶ Brandklasse B

### **Einsatz über**

- ▶ Tragbare Feuerlöscher
- ▶ Stationäre Löschanlagen
- ▶ Mobile Löschanlagen z.B. in einem Feuerwehrfahrzeug oder fahrbarem CO<sub>2</sub>-Löscher

### **Hauptlöschwirkung – Ersticken**

Es verdrängt den Luft-Sauerstoff und ruft damit ein Ersticken des Brandes (Flammen) hervor.

Tritt CO<sub>2</sub> aus der Stahlflasche aus, kommt es zu einer plötzlichen Entspannung, wodurch sich das Gas stark abkühlt. Das so genannte Schneerohr schützt den Anwender vor möglichen Erfrierungen.

Es entsteht fester CO<sub>2</sub>-Schnee mit einer Temperatur von minus 78°C, der Kühleffekt ist jedoch vernachlässigbar. CO<sub>2</sub> ist ein absoluter elektrischer Nichtleiter und lässt sich deshalb ohne Bedenken bei Bränden in elektrischen Anlagen einsetzen.

**GEFAHREN:** Metallbrände dürfen nicht mit CO<sub>2</sub> gelöscht werden, weil es sich in seine Bestandteile zerlegt und somit die Verbrennung fördert.

**ACHTUNG: Vergiftungs- und Erstickungsgefahr in geschlossenen Räumen (auch für den Anwender)!**

# A.9 Maßnahmen beim Austritt von Flüssigkeiten

Beim Austritt von Flüssigkeiten muss jede Feuerwehr Erstmaßnahmen durchführen können:

- ▶ Erkunden um welche Flüssigkeit es sich handelt.
- ▶ Anhand der Kennzeichnung Gefahren erkennen (Gefährliche Stoffe Blattler oder -App)
- ▶ Gefahrenbereich absperren und absichern
- ▶ Brandschutz herstellen.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ist der Treibstoff bzw. Schadstoffaustritt tunlichst einzuschränken bzw. zu unterbinden und eine weitere Ausbreitung zu verhindern.



## Auffangen/Eindämmen

Mittels Kunststoffplanen, Wannen, Löscheimer oder anderen Auffanggebinden. Behelfsmäßige Wannen mit Steckleitern, Saugschläuchen o.ä. mit darüber gelegten Planen errichten. Ein Eindringen in Kanaleinläufe durch einen Wall aus Erde oder Bindemittel, durch Auflegen von Folien oder durch mit Wasser gefüllte Schachtabdeckungen unterbinden.

## Abdichten

Schließen oder Verkleinern der Leckage und die damit verbundene Verringerung der Austrittsmenge ist oberstes Ziel. Die Improvisation der Einsatzkräfte wird in den meisten Fällen von ausschlaggebender Bedeutung sein.

## Binden

### Auf festem Boden:

Größere Mengen werden abgeschöpft, anschließend wird ein geeignetes Ölbindemittel aufgebracht und mit dem Straßenbesen eingekehrt. **Das Bindemittel muss einwirken**, dabei auf eventuelle Verfärbung achten (Aufsaugvorgang). Ist die Flüssigkeit vom Bindemittel aufgenommen worden, ist dieses fachgerecht zu entsorgen.

### Auf Gewässern:

Hier ist schwimmfähiges Ölbindemittel aufzubringen und restlos abzuschöpfen

- ▶ Das kontaminierte Bindemittel ist einer fachgerechten Entsorgung zuzuführen. Verwendete Geräte sind am Einsatzort zu reinigen, um eine Verschleppung der Kontamination zu vermeiden.

# A.10 Feuerwehrfunk-Gerätekunde und Sprechübungen

Es werden nur die wesentlichen technischen Funktionen der Feuerwehrfunkgeräte angeführt, Funkgeräte anderer Behörden und Organisationen können mit weiteren Funktionen ausgestattet sein. Die heute im Feuerwehrdienst eingesetzten Digitalfunkgeräte unterscheiden sich in der Bedienung nur geringfügig. Selbst die Bedienungsunterschiede zwischen Handfunk- und Fahrzeugfunkgeräten sind gering. Alle Funkgespräche werden in der Gesprächsart „Wechselsprechen“ abgewickelt. Wechselsprechen bedeutet, dass alle Funkgeräte auf der gleichen Sprechgruppe auf „Empfang“ stehen und mithören. Die rufende Stelle wird durch Drücken der Sprechaste auf „Senden“ geschaltet. Mit Funkrufname und abschließendem „**Kommen**“ wird die „gerufene Gegenstelle“ zum Antworten aufgefordert.



vlnr.: Handfunkgeräte MTP850, MTP850S, MTP3550

## Es stehen zwei Betriebsarten zur Verfügung:

### ▶ **Trunk Mode Operation (TMO) = Netzbetrieb**

Die Gespräche werden über ein Netzwerkmanagement abgewickelt, hierzu bucht sich das Funkgerät über einen Sender in das Netzwerk ein - ähnlich wie ein Mobiltelefon (keine Reichweitenbeschränkung).

#### **Mögliche Rufarten**

- ▶ Gruppenruf: Teilnehmer mit gleicher Sprechgruppeneinstellung können gerufen werden.
- ▶ Einzelruf: Wechselsprechen – Teilnehmer wird gezielt gerufen – unabhängig von der eingestellten Sprechgruppe ist das Gespräch nur von den beiden teilnehmenden Funkgeräten hörbar.

### ▶ **Direct Mode Operation (DMO) = Direktbetrieb**

Im DMO werden alle Gespräche direkt, zwischen den Funkgeräten, geführt, ohne das Netzwerkmanagement zu nutzen. Es ist nur Gruppenruf verfügbar und die Funkverbindung ist direkt von den jeweiligen Antennenreichweiten abhängig (Leistung, Standort, Entfernung, Bebauung, Störfelder, usw.).

## Sprechgruppenstruktur

Grundlage sind die taktischen und organisatorischen Strukturen in den Bezirken und den Sonderdiensten. Die für den jeweiligen Bereich notwendigen Sprechgruppen sind in Ordnern abgespeichert und fix in allen Funkgeräten einprogrammiert.



Jedem Bezirk stehen im TMO-Mode folgende Sprechgruppen zur Verfügung

Beispiel Bezirk Horn:	Mein Bezirk:	
<b>▶ Hauptgruppe des eigenen Bezirks</b>		
▶ FW-HO-HAUPT		Haupt
<b>▶ Hauptgruppen der angrenzenden Bezirke</b>		
▶ FW-HL-HAUPT		Haupt
▶ FW-KR-HAUPT		Haupt
▶ FW-WT-HAUPT		Haupt
▶ FW-ZT-HAUPT		Haupt
<b>▶ 5 Ausweichgruppen für jeden Bezirk</b>		
▶ FW-HO-AUSW-1		Ausweich 1
▶ FW-HO-AUSW-2		Ausweich 2
▶ FW-HO-AUSW-3		Ausweich 3
▶ FW-HO-AUSW-4		Ausweich 4
▶ FW-HO-AUSW-5		Ausweich 5
<b>▶ 1 Veranstaltungsgruppe für jeden Bezirk</b>		
▶ HO-VERA		VERA
<b>▶ 1 Hubschraubergruppe</b>		
▶ HS-OST	HS OST	
<b>▶ 1 BOS-Sprechgruppe für jeden Bezirk</b>		
▶ BOS-HO	BOS	
<b>▶ Optional Hauptgruppen der angrenzenden Bezirke / Nachbarbundesländer</b>		

Auch im DMO-Mode wird in Sprechgruppen gearbeitet, hier stehen folgende zur Verfügung:

<b>▶ 3 Sprechgruppen für die Feuerwehr</b>		
▶ FEUERWEHR		
▶ FEUERWEHR-01		
▶ FEUERWEHR-02		
<b>▶ 2 Sprechgruppen für den Rettungsdienst</b>		
▶ RETTUNG 1		
▶ RETTUNG 2		
<b>▶ 2 Sprechgruppen für die Polizei</b>		
▶ POLIZEI 1		
▶ POLIZEI 2		
<b>▶ 1 Hubschraubergruppe</b>		
▶ Hubschrauber		
<b>▶ 1 BOS-Sprechgruppe</b>		
▶ SL/BMLVS		

## Einzelrufnummern

Jedes digitale Funkgerät besitzt eine Einzelrufnummer (ISSI), dabei ist die aktuell eingestellte Sprechgruppe nicht von Bedeutung.

## Nutzungsbestimmungen

Für die bewilligungskonforme Nutzung sind Regeln für den Funkverkehr notwendig, die in der „**NÖ Funksprechordnung zur gemeinsamen Nutzung des Digitalfunknetzes BOS Austria in Niederösterreich**“ festgeschrieben wurden.

### **Benützung der Funkgeräte:**

- ▶ Keine unbefugte Inbetriebnahme
- ▶ Nur für den Feuerwehrdienst verwenden
- ▶ Funkgeheimnis wahren

## Funkrufzeichen

**Funkrufzeichen setzen sich aus dem Funkrufnamen und dem Namen der Feuerwehr zusammen.**

**Es gelten folgende Funkrufnamen:**

Bezeichnung	Funkrufname	Bezeichnung	Funkrufname
Bereichsalarmlentrale	Florian	Fallweise besetzte Fixstation	Feuerwehr
1. Handfunkgerät	Anton	2. Handfunkgerät	Berta
Hilfeleistungsfahrzeug 1	Pumpe	Hilfeleistungsfahrzeug 2	Tank
Hilfeleistungsfahrzeug 3	Tank	Kleinlöschfahrzeug	Pumpe
Löschfahrzeug	Pumpe	Versorgungsfahrzeug	Versorgung
Rüstlöschfahrzeug	Rüstlösch	Vorausrüstfahrzeug	Voraus
Rüstfahrzeug	Rüst	Schweres Rüstfahrzeug	Rüst
Kommandofahrzeug	Kommando	Mannschaftstransportfahrzeug	Bus
Drehleiter mit Korb	Leiter	Teleskopmastbühne	Steig
Kranfahrzeug	Kran	Atemluftfahrzeug	Atem
Schadstofffahrzeug	Schadstoff	Wechseladerfahrzeug	Last

## Beispiele für meine Feuerwehr:

Funkgerät im Kommandofahrzeug	Kommando A-Dorf	
Funkgerät im Löschfahrzeug (HLF 1)	Pumpe A-Dorf	
Funkgerät im Tanklöschfahrzeug (HLF 2/3)	Tank A-Dorf	
Funkgerät im 2. Tanklöschfahrzeug (HLF 2/3)	Tank 2 B-Dorf	
erstes Handfunkgerät	Anton B-Dorf	
zweites Handfunkgerät usw.	Berta A-Dorf	
Bereichsalarmszentralen	Florian C-Ort	
Landeswarnzentrale	Florian NÖ	

## Funkfixstation

Die Funkfixstation befindet sich im Feuerwehrhaus bzw. in Landeswarn- oder Bereichsalarmszentralen. Ist eine Funkfixstation ständig besetzt, wird sie mit dem Funkrufnamen „Florian ....“ bezeichnet, eine fallweise besetzte Funkfixstation wird mit „Feuerwehr .....“ bezeichnet.

## Grundsätzliche Bedienung von Funkgeräten

Es sind nur einige wesentliche Bedienungsabläufe dargestellt, weiterführende Funktionen sind der Bedienungsanleitung des Funkgeräts zu entnehmen. Viele Funktionen können über mehrere Möglichkeiten gesteuert bzw. aufgerufen werden, aus Gründen der Effizienz wurde hier immer nur eine Variante aufgeführt.

Für alle Mikrofone von Funkgeräten gilt, dass zur Vermeidung der Übertragung von Atemgeräuschen und für die Verständlichkeit von Zisch- und Verschlusslauten das (aktive) Mikrofon etwa 5 - 15 cm vor dem Mund gehalten werden soll.



## Handfunkgeräte (MTP850/MTP850S)

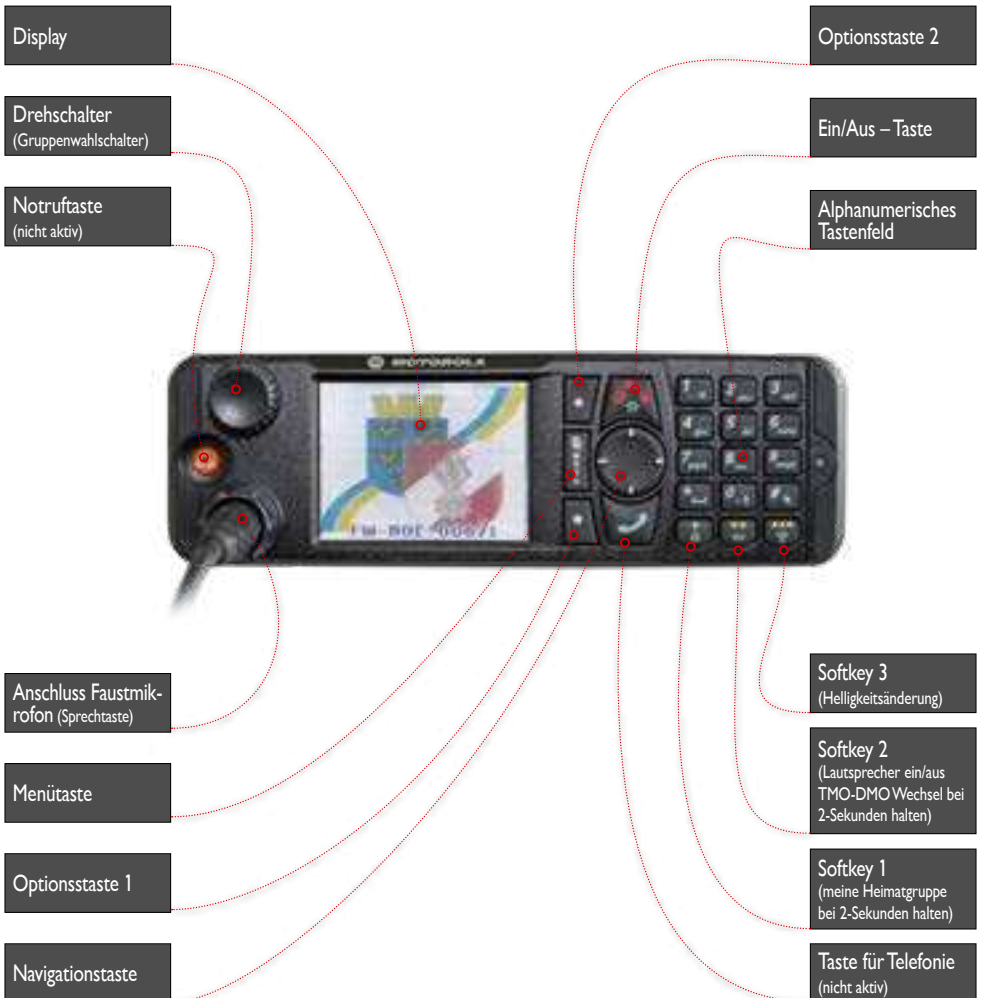


## Handfunkgerät (MTP3550)



### Fahrzeugfunkgeräte (MTM800/MTM5400)

Die Bedienung des Fahrzeugfunkgerätes MTM800 funktioniert identisch mit dem Handfunkgerät MTP850. Zusätzlich kann durch kurzes Drücken der Taste 5 die Helligkeit des Displays verändert werden.



## Grundsätzliche Funktionen

Die Beschreibung der grundsätzlichen Funktionen wird an Hand des Handfunkgeräts MTP 850 (S) dargestellt, da dieses in nahezu allen Feuerwehren verfügbar ist. In Klammer ist die Tastennummer von o.a.Abbildung angeführt.

- ▶ **Einschalten bzw. Ausschalten des Gerätes:** Langes Drücken der Ein/Aus-Taste (Achtung beim Wiedereinschalten wird auf die letzte gewählte Betriebsart geschaltet (TMO vs. DMO))
- ▶ **Tastensperre ein bzw. Tastensperre aus:** Die Tastatur wird mit der Tastenkombination „Menü“ und \* am alphanumerischen Tastenfeld gesperrt und auch wieder entsperrt.
- ▶ **Sprechgruppenwechsel:** Drücken des Drehschalters für Lautstärkeregelung/Sprechgruppenwahl um auf Sprechgruppenwahl umzuschalten und danach durch Drehen die gewünschte Sprechgruppe auswählen. Die Funktion ist sowohl im TMO wie auch im DMO gleich.
- ▶ **Rückstellung auf meine Heimathauptgruppe (nur im TMO aktiv):** Langes Drücken des Softkeys 1 um auf die Hauptgruppe deines Bezirks zu schalten.
- ▶ **Wechsel auf Direkt Mode Operation (DMO):** Langes Drücken des Softkeys 2 um die Betriebsart zu wechseln. Die Funktion ist reziprok einsetzbar (von TMO auf DMO bzw. von DMO auf TMO).
- ▶ **Absetzen eines Einzelrufs (nur im TMO aktiv):** Drücken der Funktionstaste 2 [KWList], auswählen der zu rufenden Gegenstelle mit der Navigationstaste und danach Drücken der Sprechstaste am Handfunkgerät oder an der Bedieneinheit. Hinweis: Gespräch kann nicht mitgehört werden, Sprechgruppeneinstellung beider Funkstellen nicht relevant.

## Funkgespräche

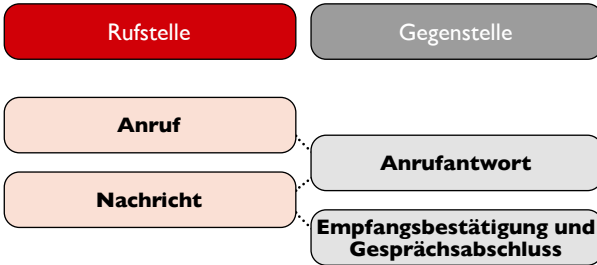
Der Funker muss Informationen aufnehmen bzw. absetzen, um einen reibungslosen Nachrichtenfluss zu gewährleisten. Die Nachricht soll nur das Wesentliche und Wichtigste enthalten, kurz abgefasst und eindeutig formuliert sein.

**„Logisch, klar, vollständig, langsam, deutlich, angemessene Lautstärke, nicht im Dialekt“**

**Regel für den Funker: Denken – Drücken – Schlucken- Sprechen**

## Einfaches Funkgespräch

Ist die Funkverbindung zwischen den beiden Funkstellen nicht sichergestellt, ist das einfache Funkgespräch zu verwenden, das wie folgt abläuft:

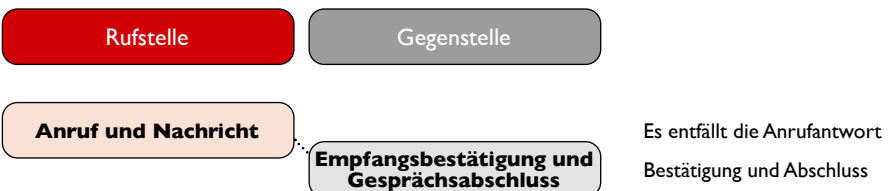


**Beispiel:**



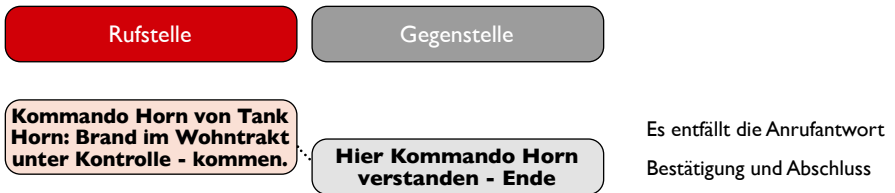
## Funkgespräch bei eingespieltem Funkverkehr

Wenn angenommen werden kann, dass die Gegenstelle besetzt ist, ist sofort der eingespielte Funkverkehr zu verwenden.





## Beispiel:



**Der eingespielte Funkverkehr soll nach Möglichkeit immer verwendet werden!**

## Funkverkehrsregeln

- ▶ Funkgeräte im Einsatz immer besetzt halten.
- ▶ Richtige Sprechgruppe wählen und vor jedem Gesprächsbeginn feststellen, ob diese frei ist
- ▶ Laufende Gespräche nicht unterbrechen. **Ausnahme: Gefahr im Verzug!**
- ▶ Fehler bei der Durchgabe von Nachrichten mit **„Ich berichtige“** korrigieren und ab dem letzten richtigen Wort fortsetzen.
- ▶ Nur allgemein gebräuchliche Abkürzungen verwenden.
- ▶ Übertriebene Höflichkeitsformeln sind zu unterlassen, **„bitte“** und **„danke“** sind den Geboten der Höflichkeit entsprechend zu verwenden.
- ▶ Wiederholungen können mit **„wiederholen, kommen“** gefordert werden.
- ▶ Die Gegenstelle mit **„kommen“** zum Melden auffordern.
- ▶ Funkgespräche werden mit **„Ende“** abgeschlossen, wenn von der Gegenstelle keine Antwort mehr erwartet wird. Gespräche mit Funkstellen mit dem Rufnamen **„Florian“** beenden diese.
- ▶ Stichwortartiges Mitschreiben von Aufträgen, Meldungen und Ereignissen.

## Ziffern und Zahlen

Längere Zahlen werden zuerst wie üblich gesprochen, danach werden die einzelnen Ziffern durchgegeben. Ziffern werden mit Ausnahme der Ziffer 2 – **„zwo“** – so durchgegeben, wie sie üblich gesprochen werden. Gleiche aufeinander folgende Ziffern werden durch das Wort **„nochmals“** getrennt.

# A.10

## Feuerwehfunk-Gerätekunde und Sprechübungen

**Beispiel:** Schreibweise: 08828 1234  
Sprechweise: Null, achtundachtzig, achtundzwanzig, zwölf, vierunddreißig, Null, Acht, nochmals Acht, Zwo, Acht, Eins, Zwo, Drei, Vier

**Beispiel:** Schreibweise: 19:45 Uhr  
Sprechweise: neunzehn Uhr fünfundvierzig, Eins, Neun, Vier, Fünf Uhr

### Buchstabiertabelle

Schwer verständliche Wörter oder schwer auszusprechende Wörter sind mit Zuhilfenahme der Buchstabiertabelle zu übermitteln. Die zu buchstabierenden Wörter werden zuerst normal gesprochen, dann folgt die Ankündigung „**ich buchstabiere**“ und die Durchgabe der einzelnen Merkwörter laut Buchstabiertabelle. Gleiche aufeinander folgende Merkwörter werden durch das Wort „**nochmals**“ getrennt.

A	Anton	H	Heinrich	Ö	Österreich	U	Ulrich
Ä	Ärger	I	Ida	P	Paula	Ü	Übel
B	Berta	J	Julius	Q	Quelle	V	Viktor
C	Cäsar	K	Konrad	R	Richard	W	Wilhelm
D	Dora	L	Ludwig	S	Siegfried	X	Xaver
E	Emil	M	Martha	ß	scharfes S	Y	Ypsilon
F	Friedrich	N	Nordpol	Sch	Schule	Z	Zürich
G	Gustav	O	Otto	T	Theodor		

### Statusmeldungen

Die Statusmeldungen dienen der Alarmzentrale einerseits zur Information über die Ausfahrt der Feuerwehr zum Einsatzort, andererseits auch als Information über die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr.



### Statusmeldungen

V2022/1

- ① ausgerückt (AG)
- ② am Einsatzort eingetroffen (AE)
- ③ eingerückt (EG)
- ⑤ Sprechwunsch an BAZ



NIEDERÖSTERREICHISCHER  
LÄNDESFUERWEHRVERBAND



Zur Vertiefung des Kapitels A.10 „Feuerwehfunk-Gerätekunde und Sprechübungen“ besteht die Möglichkeit das e-Learningmodul „Grundlagen Feuerwehfunk“ (NRD10-e) zu absolvieren.



## B.1 Verhalten in der Gruppe

Das Image der Feuerwehr in der Bevölkerung wird in erster Linie vom Erfolg der Einsätze geprägt. Es hängt aber auch vom Auftreten jedes einzelnen Feuerwehrmitgliedes und der gesamten Feuerwehr bei den verschiedensten Anlässen in der Öffentlichkeit ab. Deshalb ist das Verhalten in der Gruppe ein Teil dieser Basisausbildung für Niederösterreich.

### Grundstellung

Auf das Kommando: **„Habt - Acht!“** nehmen die Feuerwehrmitglieder die Grundstellung ein und verharren bis andere Befehle folgen.

Die Schuhspitzen werden gleichmäßig weit geöffnet, die Absätze bleiben geschlossen. Die Arme hängen herab und die Hände sind zu einer leichten Faust geschlossen. Der Kopf wird aufrecht und natürlich getragen und der Blick ist geradeaus gerichtet.



### Ruht-Stellung

Auf das Kommando: **„Einheit (Gruppe / Zug / Feuerwehr) - ruht!“** setzt jeder Angehörige der Einheit den linken Fuß ca. schulterbreit zur Seite.

Die Arme schwenken auf den Rücken, wobei die linke Hand die rechte am Handgelenk umfasst - die rechte Hand bildet eine Faust. Das Mitglied darf sich geringfügig bewegen, den Platz in der Einteilung jedoch nicht verlassen.



### Wendungen

Auf das Kommando: „**Rechts (Links) - um!**“ führen die Mitglieder aus der Grundstellung die Wendung nach der befohlenen Seite durch.

Der Körper dreht sich um 90 Grad auf dem Absatz des Beines, nach dessen Seite die Wendung vorzunehmen ist.

Zugleich unterstützt der andere Fuß mit dem Fußballen bei angehobenem Absatz die Drehung.

Steht das Standbein bereits richtig in die neue Richtung, wird der rückwärtige Fuß kurz beigestellt.



### Kehrtwendung

Auf das Kommando: „**Kehrt - Euch!**“ dreht sich der Körper um 180 Grad auf dem linken Absatz.

Die Feuerwehrmitglieder drehen sich wie bei der Linkswendung, aber schwungvoller; stellen das rechte Bein kurz zur Seite und ziehen es dann wieder bei.



## Ehrenbezeugung (Gruß eines Vorgesetzten, Salutieren)

Die Ehrenbezeugung erfolgt durch das Anlegen der rechten Hand in aufrechter Haltung an den Rand der Kopfbedeckung. Der Gruß durch Salutieren erfolgt mit ausgestreckten Fingern. Der Handrücken bildet mit dem Unterarm eine Gerade.



## Aufruf/Antreten einer Gruppe in geschlossener Ordnung

Um die Aufmerksamkeit der Einheit vor der Vergatterung auf sich zu lenken, spricht der Kommandierende die Einheit (Gruppe / Zug / Feuerwehr) an Kommando:

**„Gruppe /Zug / Feuerwehr Gruppe!**

**Ich spreche euch an als...“**

Nach dem Aufruf nehmen die Mitglieder die Grundstellung mit Blickrichtung zum Kommandierenden ein.



## Vergatterung

Auf das Kommando: **„...Linie...(Reihe)-Vergatterung“** wird die Grundstellung mit Blick zum Kommandierenden eingenommen. Danach kommt das Kommando zur Vergatterung. Der Anschlussmann begibt sich rasch auf den Platz vier Schritte hinter dem Kommandierenden und nimmt die Grundstellung ein. Die anderen Feuerwehrmitglieder treten rasch in ihre Einteilung, richten sich nach dem Anschlussmann aus (Seitenabstand: eine Handbreite, Tiefenabstand: eine Armlänge), decken auf und verharren in Grundstellung.



# B.1

## Verhalten in der Gruppe



Beispiel: Linie zu einem Glied



Beispiel: Linie zu zwei Gliedern



Beispiel: Zweierreihe

## Ausrichten

Auf das Kommando: **„Rechts (Links) richt - Euch!“** richten sich die Feuerwehrmitglieder nach dem Anschlussmann bzw. nach dem Mann hinter diesen aus. Der Seitenabstand beträgt eine Handbreite, der Tiefenabstand eine Armlänge. Der Anschlussmann und der Mann hinter ihm blicken dabei weiterhin geradeaus. Die anderen blicken nach rechts. Das Kommando **„Habt - Acht!“** beendet das Ausrichten, die Feuerwehrmitglieder wenden Kopf und Blick geradeaus.



### Rechts schaut

Auf das Kommando: „**Gruppe rechts (links)** - **schaut!**“ wenden die Feuerwehrmitglieder den Kopf und Blick in Richtung des zu Meldenden (beim Hissen der Fahne in Richtung Fahne) – der Körper bleibt in Grundstellung. Durch das Kommando „**Habt - Acht!**“ wird der Kopf wieder in die Grundstellung gebracht und der Blick ist geradeaus.



### Appellschritt

Der Appellschritt wird mit dem linken Bein ausgeführt und dient zum Abtreten, sowie zum Übergang aus der Grundstellung in den Marsch „**im Schritt**“ und wird wie folgt ausgeführt:

- ▶ das Körpergewicht wird auf das rechte Bein verlagert
- ▶ das linke Bein wird angehoben und gerade nach vor bewegt,

anschließend wird die Sohle betont kräftig auf den Boden gesetzt und eine Vorwärtsbewegung ausgeführt.



### Marsch

Auf das Kommando: „**Im Schritt - marsch!**“ wird mit einem Appellschritt begonnen und in kurzen, gleichmäßigen Schritten weg marschiert.

Richtung, Deckung, Seiten- und Tiefenabstand wird durch eine gleichmäßige Schrittlänge gehalten. Soll die Gruppe nicht geradeaus abmarschieren, ist vor Antritt des Marsches im Kommando die Richtung zu bezeichnen:

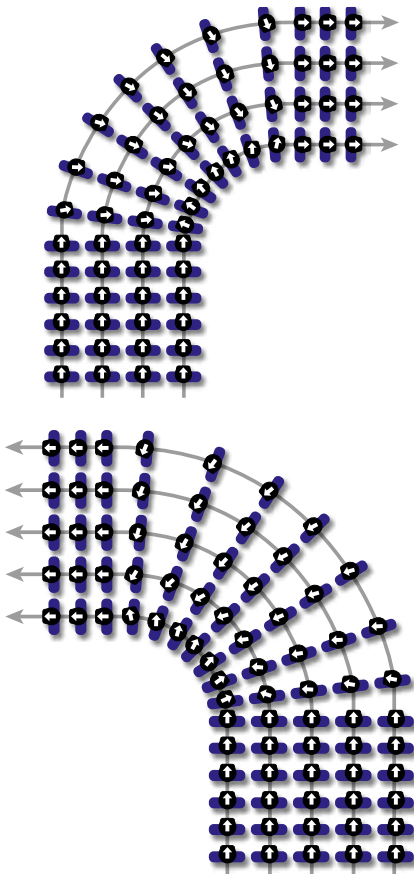
„**Richtung ... im Schritt - marsch!**“





### Richtungsänderung

Auf das Kommando: „**Richtung (rechts, links, halbrechts, halblinks, rechts rückwärts, links rückwärts)!**“ wendet die Formation unter Einhaltung der Seitenrichtung in die befohlene Richtung. Die Feuerwehrmitglieder versuchen, durch Blickkontakt (der in der Kurve innen Gehende blickt nach außen, der andere nach innen) die Ausrichtung beizubehalten.



Die Pfeile symbolisieren die Blickrichtung der einzelnen Feuerwehrmitglieder mehrreihigen Gruppen.



### Anhalten

Auf das Kommando: „**(Feuerwehr) Gruppe - halt!**“ bringt das Feuerwehrmitglied das rechte Bein auf eine halbe Schrittlänge vor und zieht das linke Bein rasch nach. Das Halten wird wie der Ausfallschritt exakt und kurz durchgeführt.

Das Kommando „**Gruppe - halt!**“ ist auf den linken Fuß zu geben.



### Abtreten

Auf das Kommando: „**Auf der Stelle - abtreten!**“ verlassen die Feuerwehrmitglieder mit einem Appellschritt die Einteilung.



# B.2 Kleinlöschgeräte

## Tragbare Feuerlöscher

Beachte die verschiedenen Arten (unterschiedliche Löschmittel) von tragbaren Feuerlöschern.

### Mögliche Ausführungen:

- ▶ Wasserlöscher
- ▶ Schaumlöscher
- ▶ Pulverlöscher
- ▶ Kohlenstoffdioxidlöscher
- ▶ Fettbrandlöscher

## Löschdecke

Eine Löschdecke ist eine Decke aus flammhemmend behandelter Wolle, aus Glasfasergewebe oder aus Nomex. Sie ist ein Kleinlöschgerät und wird hauptsächlich zum Ablöschen von Entstehungsbränden verwendet. Die Löschwirkung ist das Ersticken. Sofern schnell genug zur Hand, kann eine Löschdecke auch verwendet werden, um brennende Kleidung von Personen zu löschen.

**Achtung:** Eventuell kann es beim Ablöschen von Fettbränden (z.B.: in Pfannen, Töpfen oder Fritteusen) zum Durchbrennen der Löschdecke kommen, **Dochteffekt**.

## Feuerpatsche

Die Feuerpatsche ist ein Kleinlöschgerät, welches hauptsächlich bei Wald- und Flurbränden Anwendung findet. Der Löscheffekt beruht auf dem Verdrängen der Verbrennungsluft.

## Kübelspritze (keine Pflichtbeladung des HLF 1)

Die Kübelspritze ist ein tragbares Kleinlöschgerät mit handbetriebener, doppelt wirkender Kolbenpumpe. Sie wird zu Nachlöscharbeiten oder zum Ablöschen von Klein- und Entstehungsbränden verwendet. Sie besteht aus einem Wasserbehälter, in den eine Handpumpe integriert ist. Seitlich ist ein D-Druckschlauch mit Strahlrohr (Strahlrohr ohne Absperrorgan) befestigt.












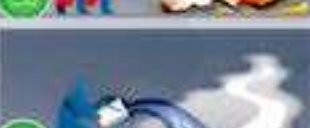


**Eine Kübelspritze wird stets von zwei Personen bedient:** Die eine pumpt, die andere führt das Strahlrohr. Dies stellt einen Nachteil gegenüber tragbaren Feuerlöschern dar, die von einer Person eingesetzt werden können. Vorteile sind die einfache und kostengünstige Möglichkeit des Nachfüllens sowie die robuste Bauweise.



Das Plakat als PDF-Download

### Praktische Übungen - Regeln für den Einsatz von tragbaren Feuerlöschern

#### Richtige Anwendung von Feuerlöschern:

<b>FALSCH</b> <b>ANWENDUNG</b>		Feuer in Windrichtung angreifen.		<b>RICHTIG</b> <b>ANWENDUNG</b>
		Von vorne nach hinten und von unten nach oben löschen.		
		Bei Tropf- und Fließbrände von oben nach unten löschen.		
		Mehrere Löcher gleichzeitig einsetzen, nicht Einen nach dem Anderen.		
		Vorsicht vor Wiedereantzündung, Glutnester immer mit Wasser nachlöschen.		
		Eingesetzte Feuerlöscher nicht mehr aufhängen, sondern neu füllen lassen.		

**Vor Annäherung an den Brandherd ist eine Funktionsprobe durchzuführen.**

# B.3 Gefahren an Einsatzstellen

## Gefährliche Stoffe

### Was sind gefährliche Stoffe?

Gefährliche Stoffe (gefährliche Zubereitungen, gefährliche Güter, Schadstoffe) können bei Freiwerden in bestimmten Konzentrationen Menschen, Tiere, Pflanzen und Umwelt gefährden!

### Wo kommen gefährliche Stoffe vor?



Im Einsatzfall muss beinahe überall mit dem Vorkommen von gefährlichen Stoffen gerechnet werden.

### Beispiele

- |   |   |
|---|---|
| ▶ Transport                                   | Chemikalien, Treibstoffe, Flüssiggase                       |
| ▶ Gewerbe, Industrie                          | Lacke, Säuren, Chemikalien, radioaktive Stoffe              |
| ▶ Krankenhäuser, Labors                       | Infektiöse, radioaktive Stoffe und Chemikalien              |
| ▶ Landwirtschaft                              | Düngemittel, Spritzmittel, Gärgas                           |
| ▶ Freizeitanlagen                             | Chlor, Ammoniak   |
| ▶ Haushalt                                    | Spraydosen, Reinigungsmittel, Medikamente, Gasbehälter      |
| ▶ Problemstoffsammelstellen<br>(Mülldeponien) | Verschiedene Altstoffe in undefinierbaren Zusammensetzungen |

## Wie sind gefährliche Stoffe gekennzeichnet?

### Z.B.: Warntafel, Gefahrzettel, Farbkennzeichnung auf Gasflaschen und Rohrleitungen

Im Feuerwehreinsatz treffen wir daher auf Kennzeichnungen die auf Grund unterschiedlicher gesetzlicher Vorgaben angebracht wurden, wobei die meisten verwendeten Symbole jedoch gleichartig und nahezu selbsterklärend sind.

### Gefahren durch gefährliche Stoffe

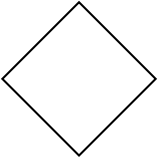
Bedeutung der Gefahrensymbole

	<p><b>Explosierende Bombe</b></p> <p>Symbol für explosive Stoffe/Gemische und Erzeugnisse mit Explosivstoff</p>
	<p><b>Gasflasche</b></p> <p>Symbol für unter Druck stehende Gase</p>
	<p><b>Flamme</b></p> <p>Symbol für entzündbare Gase, Aerosole, Flüssigkeiten oder Feststoffe</p>
	<p><b>Flamme über einem Kreis</b></p> <p>Symbol für entzündend (oxidierend) wirkende Gase, Flüssigkeiten oder Feststoffe</p>
	<p><b>Totenkopf mit gekreuzten Knochen</b></p> <p>Für akut toxische Stoffe und Gemische</p>
	<p><b>Gesundheitsgefahr</b></p> <p>Symbol für krebserregende (karzinogene) oder die Atemwege sensibilisierende Stoffe und Gemische</p>
	<p><b>Radioaktive Strahlung</b></p> <p>Symbol für radioaktive Stoffe oder ionisierende Strahlen</p>
	<p><b>Ätzwirkung</b></p> <p>Symbol für Stoffe und Gemische, die auf Metalle korrosiv, hautätzend und/oder schwer augenschädigend wirken</p>
	<p><b>Umwelt</b></p> <p>Symbol für Stoffe und Gemische, die akut oder chronisch Gewässer gefährden</p>
	<p><b>Ausrufezeichen</b></p> <p>Symbol für Stoffe und Gemische, die Haut, Augen oder Atemwege reizen</p>

Weitere Informationen dazu findet man im „Gefährliche Stoffe Blattler“ des ÖBFV, welcher in deiner Feuerwehr aufliegt, bzw. unter [https://www.bundesfeuerwehrverband.at/wp-content/uploads/2023/11/2023\\_08\\_Blattler-gefaehrliche-Stoffe.pdf](https://www.bundesfeuerwehrverband.at/wp-content/uploads/2023/11/2023_08_Blattler-gefaehrliche-Stoffe.pdf) als PDF-Dokument downloadbar ist.



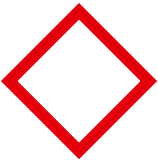
### Rechtliche Grundlagen - Transport



#### Kennzeichnung mittels Gefahrzettel

Ein auf eine Spitze gestelltes Quadrat in verschiedenen Farben und mit einem Gefahrensymbol, das auf die Gefahr hinweist.

### Rechtliche Grundlagen - Endverbraucher



#### Kennzeichnung mittels Gefahrenpiktogramm

##### „Global Harmonisiertes System“ (GHS)

Das „Global Harmonisierte System“ zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) ist ein weltweit vereinheitlichtes System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien-Verpackungen. Ein auf eine Spitze gestelltes Quadrat mit einer roten Umrandung und mit einem Gefahrensymbol, das auf die Gefahr hinweist.

**Anmerkung:** Ev. Hinweis auf das Symbol „Ausrufezeichen“ und das Symbol „Gesundheitsgefahr“ - diese beiden Symbole gibt es nur im GHS, nicht im ADR oder in der Arbeitssicherheit.

### Rechtliche Grundlagen - Arbeitssicherheit

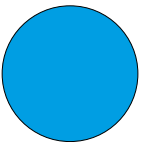
#### Kennzeichnungsverordnung und Arbeitnehmerschutzvorschriften



#### Kennzeichnung mittels:

##### Warnzeichen

Farbe: gelb, schwarzer Rand und einem Gefahrensymbol, das auf die Gefahr hinweist.



##### Gebotszeichen

Farbe: blau

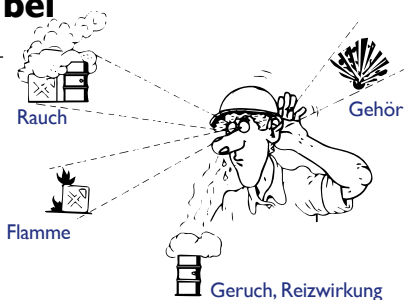


##### Verbotszeichen

Farbe: weiß, roter Rand

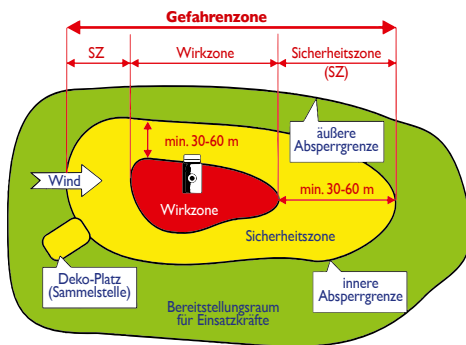
### Welche Sofortmaßnahmen sind bei Schadstoffeinsätzen zu treffen?

In diesem Fall wird von der Führungskraft die GAMS-Regel angewendet!



#### Gefahr erkennen - Erkundung

#### Absperrung durchführen - absichern



#### Menschenrettung



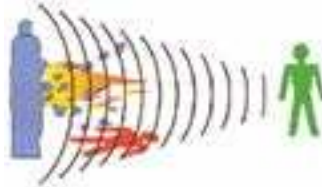
#### Spezialkräfte anfordern



### Wie kann man sich vor gefährlichen Stoffen schützen?

In diesem Fall wird die 3 A - Regel angewandt!

**A**bstand halten  
- so groß wie möglich



**A**ufenthaltszeit  
- so kurz wie möglich



**A**bschirmung  
- so gut wie möglich



**Ein unbekannter Stoff birgt eine unbekannte Gefahr!**

### Gefahren an der Einsatzstelle

Menschen, Tiere, die Umwelt aber auch Geräte können an einer Einsatzstelle einer Vielzahl von Gefahren ausgesetzt werden. Die 4A-1C-4E-Regel stellt sicher, dass bei gekonnter Anwendung keine Gefahr übersehen wird. Sie dient als Filter aller erkannten Situationen und Informationen.

**Um die Gefahren zu erkennen wird die 4A-1C-4E Regel angewandt!**



<b>A</b>	<b>A</b> usbreitung
<b>A</b>	<b>A</b> temgifte
<b>A</b>	<b>A</b> ngstreaktion
<b>A</b>	<b>A</b> tomare Strahlung
<b>C</b>	<b>C</b> hemische Stoffe
<b>E</b>	<b>E</b> xplosion
<b>E</b>	<b>E</b> insturz/Absturz
<b>E</b>	<b>E</b> lektrizität
<b>E</b>	<b>E</b> rkrankung/Verletzung

**Bei unmittelbar erkannter Gefahr – Hinweis an Truppführer und Verhalten nach 3-A Regel. Sofort Rückmeldung des Truppführers an den Gruppenkommandanten!**

**Welche Gefahren können auf die eingesetzte Mannschaft oder deren Ausrüstung wirken?  
Welche Gefahren wirken auf andere Menschen, Tiere, die Umwelt oder Sachwerte?**

4A – 1C – 4E Regel						
	Mannschaft	Menschen	Tiere	Umwelt	Sachen	Ausrüstung
<b>Ausbreitung</b>	●	●	●	●	●	●
<b>Atemgifte</b>	●	●	●	●		
<b>Angstreaktion</b>	●	●	●			
<b>Atomare Strahlung</b>	●	●	●	●	●	●
<b>Chemische Stoffe</b>	●	●	●	●	●	●
<b>Explosion</b>	●	●	●	●	●	●
<b>Einsturz/Absturz</b>	●	●	●	●	●	●
<b>Elektrizität</b>	●	●	●	●	●	●
<b>Erkrankung/Verletzung</b>	●	●	●			

### Ausbreitung

Ausbreitung kann sowohl eine Vergrößerung der Gefahr, als auch eine räumliche Ausweitung des Schadensereignisses bedeuten.

#### **Vorkommen**

##### ▶ **Brandeinsatz**

- ▶ Wärmeleitung, Wärmestrahlung, Wärmeströmung, Art, Menge oder Zustand brennbarer Stoffe, Flashover (schlagartige Flammenausbreitung) sowie Funkenflug.
- ▶ Druckanstieg in Behältern oder Tanks mit Gasen und Flüssigkeiten.
- ▶ Einsatz ungeeigneter Löschmittel oder falscher Löschtaktik.

##### ▶ **Technischer Einsatz**

- ▶ Folgeunfälle
- ▶ Ausbreitung ausströmender Gase oder auslaufender Flüssigkeiten.

#### **Erkennen**

- ▶ Beim Vorgehen den Schadensverlauf beobachten und melden.

#### **Schutzmaßnahmen**

- ▶ Richtiger Löschmitteleinsatz (z. B. Sprühstrahl - Vollstrahl).
- ▶ Auf Sicherung des Rückzugsweges achten (z.B. Schlauch oder Leine als Rückzugssicherung).
- ▶ Absperren und Absichern des Gefahrenbereiches.
- ▶ Beobachten und melden.

**Verhindern der Ausbreitung vor Bekämpfung der Gefahren!**

### Atemgifte

Atemgifte sind Stoffe in fester, flüssiger oder gasförmiger Form, die über die Atemwege in den Körper gelangen können und dort Schädigungen hervorrufen. Sie wirken entweder erstickend, reizend, ätzend oder blut-, nerven- bzw. zellschädigend.



#### **Vorkommen**

- ▶ Bei allen Brandeinsätzen, vor allem in geschlossenen Räumen.
- ▶ Bei thermischen Zersetzungen (z.B. Düngemittelzersetzung).
- ▶ Bei Einsätzen in Tanks, Silos, Gruben, Kanalisation, Gärkellern.
- ▶ Bei Einsätzen mit ausströmenden Gasen und gefährlichen Stoffen (z. B. Tankwagenunfall).

**Erkennen**

- ▶ Durch Erkennen von Hinweisschildern oder Warntafeln.
- ▶ Teilweise durch ihre Farbe oder ihren markanten Geruch.
- ▶ Durch Messungen da meist mit Sinnesorganen nicht wahrnehmbar.

**Schutzmaßnahmen**

- ▶ Außerhalb des Gefahrenbereiches bleiben (Abspergrenzen).
- ▶ Geeignete Schutzausrüstung verwenden (Atemschutz, Schutzanzüge).

## Angstreaktion



Ist eine Kurzschlusshandlung oder Schreckreaktion von Einzelpersonen oder auch eine Panikreaktion von Menschenmassen, die durch eine Gefahr unmittelbar bedroht sind oder sich bedroht fühlen. Aber auch wir Feuerwehrleute können Angstreaktionen zeigen, welche sich sofort an der Einsatzstelle oder erst nach dem Einsatz auswirken.

**Vorkommen**

- ▶ Vor allem bei Opfern, Zuschauern und Einsatzkräften an Einsatzstellen oder nach Einsätzen mit Verletzten oder Toten.

**Erkennen**

- ▶ Menschen und Tiere reagieren unter starker Angst sehr unterschiedlich. Manche wirken ganz ruhig bis teilnahmslos (Schock), andere reagieren sofort hysterisch (eventuelle Kurzschlusshandlung).

**Schutzmaßnahmen**

- ▶ Personen, die im Gefahrenbereich angetroffen werden, auch wenn sie nicht unmittelbar bedroht sind, auf jeden Fall ansprechen, ggf. beruhigen und in Sicherheit bringen.

## Atomare Strahlung



Bestimmte Stoffe senden radioaktive Strahlen aus, die auf Menschen, Tiere und die Umwelt schädigend wirken.

**Vorkommen**

- ▶ Industrie, Medizin, kerntechnische Anlagen, Satelliten, Forschung, Schulen, Transport

### Erkennen

- ▶ Kann mit unseren Sinnesorganen nicht wahrgenommen werden.
- ▶ Hinweisschilder an Gebäuden, Fahrzeugen und Versandstücken.
- ▶ Durch Strahlenmess- und Nachweisgeräte (Stationierungsfeuerwehren).

### Schutzmaßnahmen

- ▶ Auf Hinweisschilder achten.
- ▶ Sofort Rückmeldung an den GRKDT.
- ▶ Einhalten der 3A-Regel.

**Abstand halten!**  
**Abschirmung nützen!**  
**Aufenthaltszeit gering halten!**



## Chemische Stoffe

Im Bereich von Chemischen Gefahren ist es leider unumgänglich einige Definitionen im Vorfeld zu erörtern.

### Was ist ein Schadstoff?

Im heute üblichen Sprachgebrauch werden Stoffe oder Stoffgemische in unserer Umwelt, von denen eine Gefahr für Menschen, Tiere, Pflanzen, Mikroorganismen und die Umwelt ausgehen können, als „**Schadstoffe**“ bezeichnet. Wesentlich für die Einstufung als Schadstoff ist dabei die Wirkung auf ein Ökosystem (von Mikroben bis zum Menschen).

### Schadstoffe können natürlichen Ursprung haben wie:

- ▶ Gesteinsstaub (z.B.: Vulkane, Asbestfasern)
- ▶ Gifte aus einigen Pflanzen und Früchten
- ▶ Gase aus Gestein (z.B.: Radon aus Urgestein, Schwefeldioxyd bei Vulkanen)
- ▶ Unsachgemäße Lagerung (z.B.: giftiger Schimmel, faules Obst)

### Schadstoffe, die von Menschen verursacht oder freigesetzt werden/wurden:

- ▶ Schadstoffe durch Landwirtschaft und Gartenbau (z.B.: Schädlingsbekämpfungsmittel, Düngemittel)
- ▶ Verkehrsbedingte Schadstoffe (Abgase, Feinstaub, giftige Schwermetalle)
- ▶ Umweltverschmutzung durch Verbrennungsvorgänge (Kraftwerke, Hausbrand, Brandrodung)
- ▶ Abgase und Abwässer aus Industrie und Gewerbe

### Was ist ein Gefahrstoff (gefährlicher Stoff)?

Ein Gefahrstoff ist ein Stoff oder eine Stoffzubereitung, bei dem bei der Herstellung, bei der Manipulation der Anwendung, bis zum Verbrauch (Handhabung) für den Anwender Gesundheitsgefahren oder sonstige Gefahren auftreten können bzw. zu erwarten sind. Der Begriff „**Gefahrstoff**“ wird meist verwendet, wenn Stoffe innerhalb des Betriebes hergestellt, verpackt, umgefüllt oder gelagert werden.

### Was ist ein Gefahrgut?

Gefahrgüter sind Stoffe und Produkte, die bei der Beförderung Gefahren für Personen (u.a. auch Einsatzkräfte), Sachwerte und die Umwelt ergeben können. Die Regelungen der anzuwendenden Gesetze beziehen sich nicht nur auf die einzelnen Stoffe, sondern auch auf Gegenstände (z.B.: Munition), von denen auf Grund ihrer Natur, ihrer Eigenschaften oder auch ihres Zustands beim Transport (z.B.: heiß, druckverflüssigt, reaktionsverzögert) Gefahren für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung, insbesondere für die Allgemeinheit, für wichtige Gemeingüter, für Leben und Gesundheit von Menschen sowie für Tiere und Sachwerte ausgehen können.

Der Transport von gefährlichen Gütern auf Straße, Schiene, Schiffen und Flugzeugen ist international geregelt und die jeweiligen Vorschriften regeln auch für die Kennzeichnung und die erforderlichen Papiere (Sicherheitsdatenblätter) sowie die Begleitmaßnahmen (Kennzeichnung, Verpackung, Zusammenlagerverbote usw.).

Besondere Vorsicht gilt aber auch bei „**ungekennzeichneten**“ Transporten, denn es ist unter bestimmten Voraussetzungen zulässig z.B.: **332 kg Propangas ohne Kennzeichnung** zu transportieren.

Daher: Jede erkannte mögliche Gefahrenquelle unverzüglich an die Führungskraft melden.



## Explosion

Explosion ist eine schlagartig verlaufende chemische Reaktion mit plötzlich freiwerdender Wärme und / oder Druckwirkung. Zu den Explosionen zählen Stichflammen, Verpuffung, Druckbehälterzerknall, Staubexplosion und ähnliche Erscheinungsformen.

### Vorkommen

- ▶ Bei Erwärmung von Tanks mit brennbaren Flüssigkeiten und Druckbehältern
- ▶ Bei Bildung explosiver Dampf/Luft-Gemische (Erdgasaustritt)
- ▶ Staubexplosion (z.B. Mühlen, Silos, auch infolge falschen Strahlrohreinsatzes)

### Erkennen

- ▶ Durch Beobachten der Einsatzstelle und des Einsatzverlaufes
- ▶ Durch Hinweisschilder an Gebäuden, Fahrzeugen und Versandstücken
- ▶ Durch Gas-, Mess- oder Warngeräte

### Schutzmaßnahmen

- ▶ Richtiges Vorgehen beim Brandeinsatz (z. B. beim Öffnen der Türe zum Brandraum).
- ▶ Richtiges Einsetzen der befohlenen Löschmittel.
- ▶ Zündquellen im Gefahrenbereich vermeiden und ausschalten.



## Einsturz/Absturz

Unter dieser Gefahr versteht man das Einstürzen, Umstürzen, Herabfallen von Teilen und/oder das Verschütten von Menschen in Kanalbaustellen, Gruben, Gebäuden usw.

### Vorkommen

- ▶ Brandeinsatz
  - ▶ Abbrand oder Ausdehnung tragender Teile.
  - ▶ Gewichtserhöhung durch Brandschutt oder Löschwasser.
  - ▶ Aufquellen gelagerter Stoffe.
- ▶ Technischer Einsatz
  - ▶ Unwettereinsätze bei Sturm, Hochwasser, Erdbeben, Muren- und Lawinenabgang.
  - ▶ Tief- oder Hochbauunfälle bei Gebäude-, Künetten- oder Baugrubeneinsturz.

### Erkennen

- ▶ Durch Beobachten der Einsatzstelle und des Einsatzverlaufes.
- ▶ Beim Vorgehen den Boden abtasten.
- ▶ Achten auf Geräusche, Abbröckelungen und Rissbildung.

### Schutzmaßnahmen

- ▶ An der Einsatzstelle möglichst geschützte Stellen aufsuchen (Tür- bzw. Fensteröffnungen) und Trümmerschatten beachten
- ▶ Löschmittel gezielt einsetzen, um Wasserschäden zu vermeiden
- ▶ Einsturzgefährdete Gebäudeteile nicht betreten
- ▶ Rückzugsweg sichern
- ▶ Bei akuter Gefahr sofort den Gefahrenbereich verlassen
- ▶ Beobachtungsposten aufstellen, der bei Gefahr das Kommando „Alle Mann zurück“ gibt
- ▶ Rückmeldung an den Gruppenkommandanten



## Elektrizität

Fließt elektrischer Strom durch den menschlichen Körper, kann er Herzkammerflimmern und/oder schwere Verbrennungen hervorrufen. Durch Leitungsüberlastung oder Kurzschluss kann es auch zu Folgebränden kommen.

## Vorkommen

- ▶ Gefahren durch Elektrizität treten an fast jeder Einsatzstelle auf. So schmilzt oder brennt zum Beispiel die Isolierung von Leitungen ab. Beim Löschen nass gewordene Bauteile werden leitend, metallische Teile und Leitungen führen plötzlich Spannung.
- ▶ Niederspannungsanlagen ( $\leq 1000$  V Wechselspannung und 1500 V Gleichspannung): Hausinstallationen, Fernmeldeanlagen
- ▶ Hochspannungsanlagen ( $> 1000$  V Wechselspannung und 1500 V Gleichspannung): Transformatoren, Frei- und Fahrleitungen
- ▶ Elektrisch betriebene Kraftfahrzeuge und Photovoltaikanlagen
- ▶ Bei Verkehrsunfällen geht vom Akku (Batterie) und den Stromleitungen eine Brandgefahr aus.

## Erkennen

- ▶ Nicht mit den menschlichen Sinnesorganen erkennbar
- ▶ Niederspannungsanlagen sind in der Regel ohne Kennzeichnung
- ▶ Warnschilder an Hochspannungsanlagen
- ▶ Messgeräte (E-Multimeter)
- ▶ Funken und Lichtbogen

### ▶ Schutzmaßnahmen bei Niederspannungsanlagen:

- ▶ Grundsätzlich spannungsführende Teile nicht berühren.
- ▶ Beim Erkunden und Retten 1 m Mindestabstand zu spannungsführenden Teilen!
- ▶ Verunglückte Personen nicht mit den bloßen Händen berühren.
- ▶ Verunglückte Personen nur von gut isoliertem Stand aus dem Gefahrenbereich ziehen.
- ▶ Mindestabstände beim Löschen einhalten:  
Wasser, C-Sprühstrahl: 1 m, C-Vollstrahl: 5 m.

**Sicherheitsabstände bei Löscharbeiten: N 1 / 5 (Niederspannungsanlagen)**

### ▶ Schutzmaßnahmen bei Hochspannungsanlagen:

- ▶ Hochspannungsanlagen nur in Begleitung von Elektrofachkräften betreten
- ▶ Abschaltungen dürfen nur vom Fachpersonal durchgeführt werden
- ▶ Menschenrettung erst nach Freigabe durch Fachpersonal möglich
- ▶ Bei am Boden aufliegender Freileitung oder Fahrleitung Sicherheitsabstand von mind. 20 m beachten (Schrittspannung)
- ▶ Mindestabstände beim Löschen einhalten  
Sauberes Wasser, C-Sprühstrahl: 5 m, C-Vollstrahl: 10 m

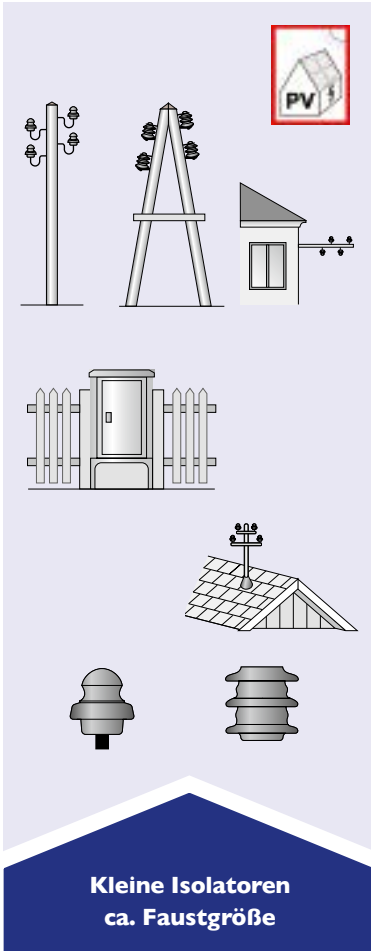
**Sicherheitsabstände bei Löscharbeiten; H 5 / 10 (Hochspannungsanlagen)**

- ▶ **Schutzmaßnahmen bei Verkehrsunfällen:**
  - ▶ **Zündung ausschalten (Schlüssel nicht abziehen)**

## Feuerwehreinsätze im Bereich elektrischer Anlagen (N 1-5)

### bis 1000 Volt Niederspannung Photovoltaikanlagen

Anlagenmerkmale:



**Kleine Isolatoren  
ca. Faustgröße**

**Achtung! Spannung bis 1000 Volt  
solange Lichteinstrahlung gegeben ist!**

#### Anlagenmerkmale:

Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) erzeugen elektrischen Strom über die Einstrahlung von Licht (Sonne, aber auch Scheinwerfer,...). An der Anlage können Gleichspannungen (DC) bis 1000 Volt anliegen. Lebensgefahr!

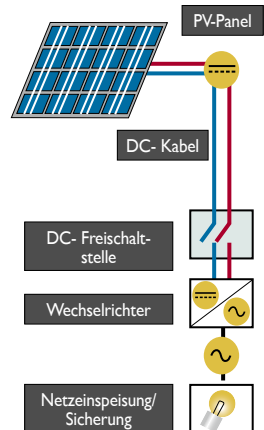
Bei „Inselanlagen“ erfolgt die Energiespeicherung über Akkus.

#### Erkennungsmerkmale:

In den meisten Fällen kleinflächige „Zellen“ sichtbar; silberne Linien (Drähte), die die Zellen verbinden. Wegführendes DC-Kabel kann, muss aber nicht sichtbar sein.

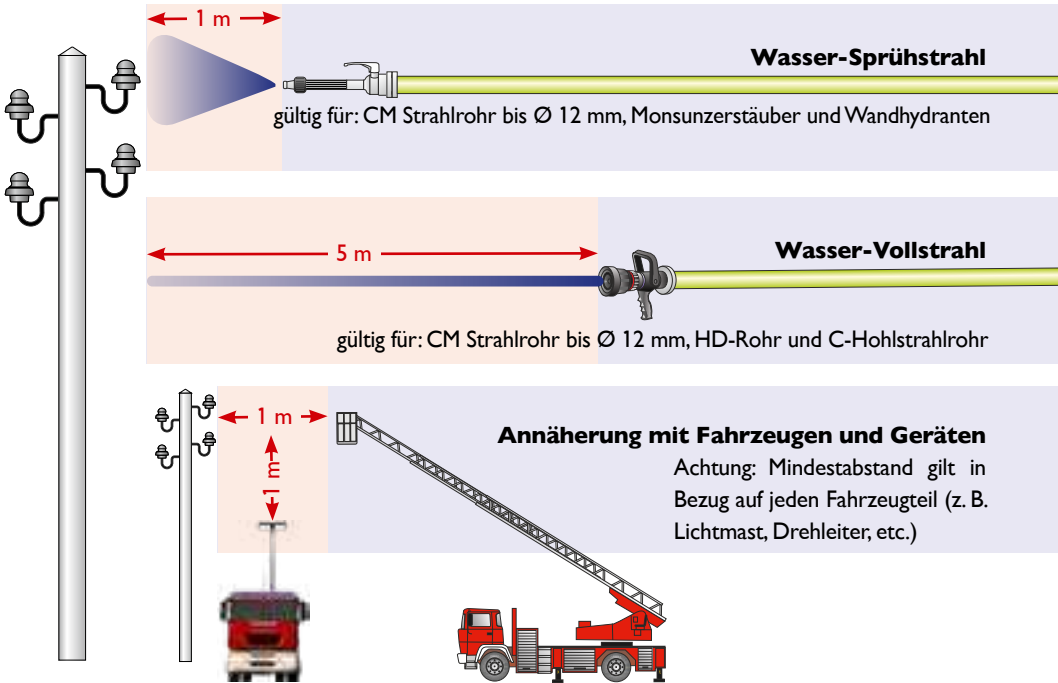
#### Einsatzhinweise:

- ▶ Netzbetreiber verständigen.
- ▶ Abstände beachten!
- ▶ Mit Lösch- und Rettungsarbeiten unabhängig vom Schaltzustand beginnen.
- ▶ Immer davon ausgehen, dass die Anlage unter Spannung steht! Lichteinfall (Scheinwerfer) vermeiden!
- ▶ Löschschaumeinsatz nur bei spannungsfreien Anlagen!
- ▶ PV-Panele können sich lösen und abstürzen.
- ▶ Auf beschädigte Anlagenteile (Sturmschäden etc.) achten.





### Mindestabstände bei beliebiger Löschwasserqualität



**Jeden Einsatz sofort dem Netzbetreiber melden!**

### Tragbare Feuerlöscher

nur EN3 typengeprüfte Geräte verwenden!



- Kohlendioxid CO<sub>2</sub>
- Glutbrandpulver G
- Flammbrandpulver P
- Nasslöcher N
- Schaumlöcher wenn zugelassen S
- Wandhydrant bei Sprühstrahleinsatz

← 1 m →

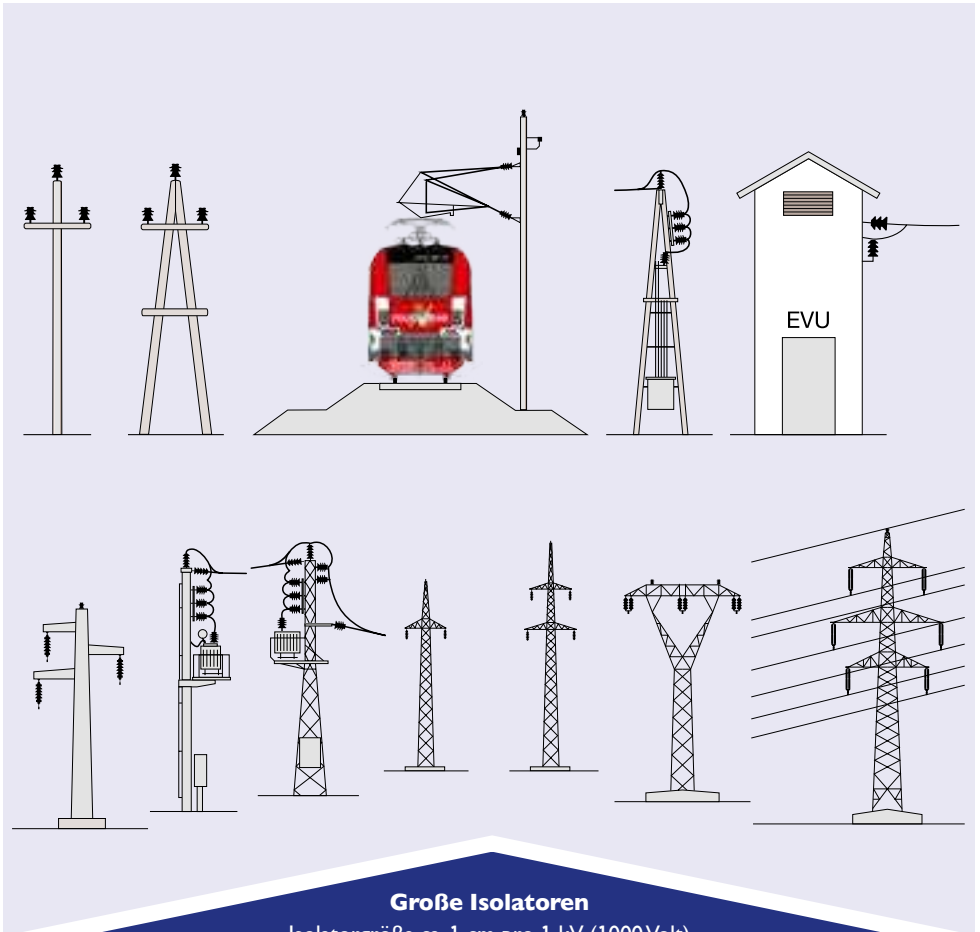
← 3 m →

Nasslöcher oder Wandhydrant bei Vollstrahleinsatz

## Feuerwehreinsätze im Bereich elektrischer Anlagen (H 5-10)

### über 1000 Volt Hochspannung

Anlagenmerkmale:

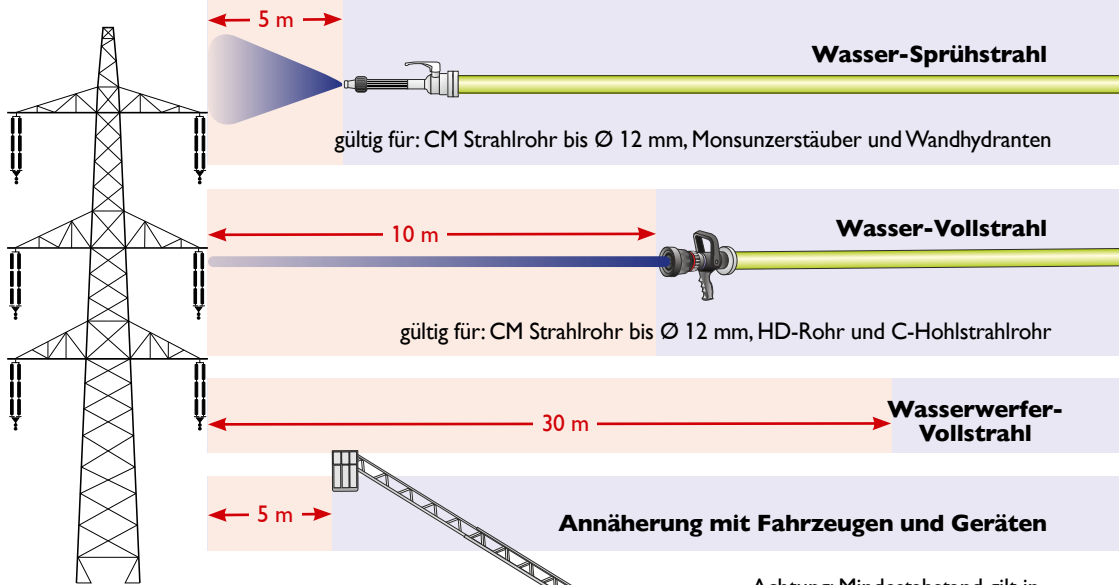


#### Große Isolatoren

Isolatorgröße ca. 1 cm pro 1 kV (1000 Volt)

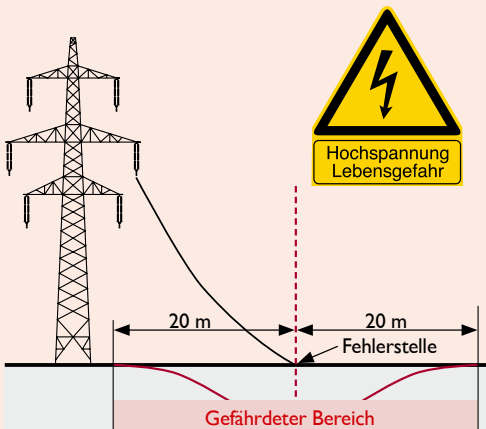
Beispiel: 30 kV ca. 30 cm (also ca. Kopfgröße)  
220kV ca. 220cm

### Mindestabstände bei beliebiger Löschwasserqualität



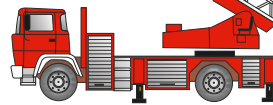
### Schrittspannung

Mindestabstand zur Fehlerstelle 20 m



**ACHTUNG:** Schrittspannung auch bei beschädigten Kabeln beachten!

Achtung: Mindestabstand gilt in Bezug auf jeden Fahrzeugteil (z. B. Lichtmast, Drehleiter, Kran, Wechselladerfahrzeug, etc.)



**Löschschaumverbot!**  
**Jeden Einsatz sofort dem Netzbetreiber melden!**



**Tragbare Feuerlöscher**  
Verwendung ausschließlich im spannungsfreien Zustand



### Erkrankung / Verletzung

Darunter versteht man lebensbedrohliche Zwangslagen an Einsatzstellen für Menschen und Tiere sowie die Gefahr der Ansteckung oder mechanischen Verletzung der Einsatzkräfte.

#### **Vorkommen**

- ▶ Immer wenn Menschen oder Tiere verletzt oder gefährdet sind
- ▶ Die Gefahr sich zu verletzen ist an fast jeder Einsatzstelle gegeben
- ▶ Ansteckungsgefahr besteht beim Kontakt mit Verletzten oder infektiösen Stoffen (Krankenhäuser, Labors)

#### **Erkennen**

- ▶ Durch Beobachten der Einsatzstelle und des Einsatzablaufes
- ▶ Hinweisschilder

#### **Schutzmaßnahmen**

- ▶ Angeordnete Schutzausrüstung tragen (z. B. Schutzhandschuhe, Gesichtsschutz, evtl. Vollschutzanzug,...)
- ▶ Verletzte Personen nur mit Infektionsschutz berühren (Infektionsschutzhandschuhe, Beatmungstuch,...)
- ▶ Beherrschen der lebensrettenden Sofortmaßnahmen und richtige Anwendung

## B.4 Feuerwehreinsatz

### Feuerwehreinsatz

Die gesetzlichen Grundlagen für den Feuerwehreinsatz sind im NÖ Feuerwehrgesetz 2015 (NÖ FG 2015) definiert.

**Die Feuerpolizei umfasst:**

- ▶ Maßnahmen, die der Brandverhütung, dem vorbeugenden Brandschutz und der Brandbekämpfung dienen sowie
- ▶ Sicherungsmaßnahmen nach dem Brand und
- ▶ die Mitwirkung bei Erhebungen über die Brandursache.

**Die Gefahrenpolizei umfasst folgende Maßnahmen:**

- ▶ Die Rettung von Menschen und Tieren sowie die Bergung lebensnotwendiger Güter,
- ▶ die Abwehr von Gefahren für Menschen, Tiere, lebensnotwendige Güter sowie von solchen Gefahren, die einen beträchtlichen Sachschaden bewirken können und
- ▶ die Notversorgung der Bevölkerung und öffentlicher Einrichtungen mit lebensnotwendigen Gütern

### Verhalten im Einsatz

**Bei Alarm:**

Nach Maßgabe der gesundheitlichen und beruflichen Möglichkeiten habe ich bei Alarm sofort in das Feuerwehrhaus einzurücken und mich anschließend nach den feuerwehrinternen Vorgaben zu verhalten - z.B.:

.....

.....

.....

.....

.....

### Alarmierung der Feuerwehren – Einsatzarten und Alarmstufen

Die Feuerwehren werden entsprechend der Dienstanweisung 5.1.2. nach verschiedenen Einsatzarten und Alarmstufen alarmiert (aufgelistet einige Beispiele):

Einsatzarten		Alarmstufen
<b>B</b>	Brandeinsätze	je Einsatzart gibt es <b>Alarmstufe 0 bis 4</b>  <b>Alarmstufe 0</b> - nicht-zeitkritische Einsätze, Einsätze bei denen vorab eine Verständigung des Feuerwehrkommandos ausreicht  <b>Alarmstufe 4</b> - wird nicht initial alarmiert. Dient der gezielten Erhöhung durch den Einsatzleiter.
<b>D</b>	Dienstbetrieb (nur für Alarmzentralenverbund relevant)	
<b>S</b>	Schadstoffeinsätze	
<b>T</b>	Technische Einsätze	
<b>KHD</b>	Katastrophenhilfsdienst Einsätze	
<b>SOF</b>	Sonderfälle	

Beispiele für Einsatzszenarien unterschiedlicher Einsatzarten und Alarmstufen:

<b>Brand-einsatz</b>	<b>B0</b>	Brandsicherheitswache, Nachkontrolle Brand
	<b>B1</b>	Brandverdacht, Fahrzeug-PKW, Kleinfahrzeug, Vegetation
	<b>B2</b>	Elektrische Anlagen, Heizraum, Keller, Vegetation – Wald, Zimmer
	<b>B3</b>	Bauernhof, Gewerbebetrieb, Halle, Stall, Wohnhausanlage
<b>Schadstoff-einsatz</b>	<b>S0</b>	Erkundung Schadstoff
	<b>S1</b>	Betriebsmittelaustritt, CO-Alarm, Gewässerverunreinigung, Ölspur
	<b>S2</b>	Menschenrettung – Gasunfall, Schadstoff – Atomar/Radioaktiv
	<b>S3</b>	Schadstoff – Biologisch, Tankfahrzeugunfall, Chlorgasaustritt
<b>Technischer Einsatz</b>	<b>T0</b>	Hilfeleistung, Insekten-Einsatz, Logistikeinsatz, Wasserversorgung
	<b>T1</b>	Auspumparbeiten, Bergungen, Verkehrsunfall, Tierrettung, Unwetter
	<b>T2</b>	Flugnotfall, Gebäudeeinsturz, Menschenrettungen (für 1-2 Personen)
	<b>T3</b>	Absturz Luftfahrzeug, Großschaden, Menschenrettung mehrere Personen

#### Sonderfälle

Betankung Luftfahrzeug, Alarmierung von Sonderdiensten des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, Unterstützung anderer Organisationen bzw. Behörden, ÖBB - Tunnelleinsatz

### Verhalten an der Einsatzstelle

Der Gruppenkommandant ist für die Sicherheit und den Einsatzserfolg seiner zugeteilten Gruppe verantwortlich.

#### Die Mitglieder der Gruppe haben sich an folgende Grundsätze zu halten:

- ▶ Absitzen erst nach dem Befehl des Gruppenkommandanten
- ▶ Warten auf Befehle des Gruppenkommandanten
- ▶ Ich führe nur Befehle/Aufträge meines Gruppenkommandanten aus
- ▶ Befehle von anderen Führungskräften sind nur nach Rücksprache mit meinem Gruppenkommandanten anzunehmen
- ▶ Erkannte Gefahren an der Einsatzstelle sind unverzüglich dem Gruppenkommandanten zu melden

## Nach dem Einsatz

Alle Mitglieder der Gruppe haben gemeinsam nach dem Einrücken in das Feuerwehrhaus bei folgenden Maßnahmen mitzuwirken:

- ▶ Die Einsatzbereitschaft an Geräten und Fahrzeugen wiederherzustellen
- ▶ Die erforderlichen Hygienemaßnahmen durchzuführen
- ▶ An einer allfälligen Einsatznachbesprechung teilzunehmen

**Der Einsatz ist erst zu Ende, wenn die Einsatzbereitschaft wiederhergestellt ist!**

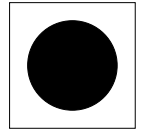
## Gruppe im Feuerwehreinsatz

Die Gruppe besteht aus Führungskraft, Mannschaft und Gerät. Sie ist die kleinste, taktisch selbständig einsetzbare Feuerweereinheit und setzt sich aus GRKDT, ME, MA und den Trupps zusammen.

**Damit der Einsatz effizient abläuft, ist eine bestimmte Stärke und Gliederung der Mannschaft nötig:**

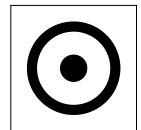
### Gruppenkommandant (GRKDT)

- ▶ Bereitet die Gruppe auf den Einsatz vor (Einteilung der Mannschaft)
- ▶ Führt die Gruppe im Einsatz
- ▶ Erkundet die Lage
- ▶ Weist die Gruppe auf der Einsatzstelle ein
- ▶ Erteilt Befehle
- ▶ Kontrolliert laufend die Lage und die Umsetzung der Befehle
- ▶ Ist für den Einsatz von Mannschaft und Gerät verantwortlich



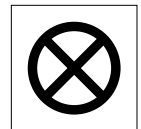
### Melder (ME)

- ▶ Ist zuständig für die Befehls- und Nachrichtenübermittlung
- ▶ Steht dem GRKDT als Führungsunterstützung zur Verfügung
- ▶ Führt schriftliche Aufzeichnungen über den Einsatz (Lageskizze, Einsatztagebuch...)



### Maschinist (MA)

- ▶ Ist Lenker des Einsatzfahrzeuges.
- ▶ Bedient und überwacht die Feuerlöschpumpe und sonstige motorisch betriebene Geräte
- ▶ Hilft bei der Gerätebeistellung







Anmerkung - In Anlehnung an das Heft 122 des ÖBFV, Kapitel 4.2 - wurde folgender Vorschlag zur Definition der weiteren Gruppenmitglieder erarbeitet:



**Pro Gruppe können bis zu drei Trupps (Fahrzeugbesatzung 1:5<sup>\*)</sup>, 1:6<sup>\*)</sup> oder 1:8<sup>\*)</sup> gebildet werden. Ein Trupp besteht aus einem Truppführer (TRF) und einem Truppmann (TRM). Die Trupps führen alle vom GRKDT befohlenen Tätigkeiten durch, die zur Rettung von Menschen und Tieren, zur Brandbekämpfung und Abwehr von weiteren Gefahren notwendig sind. Die detaillierte Abstimmung der Tätigkeiten erfolgt durch Absprache der Truppmitglieder oder durch Anordnungen des Truppführers (ein „Miteinander reden“ ist gewünscht). Freiwerdende Trupps haben sich beim GRKDT zu melden. Ist der GRKDT nicht vor Ort wartet der Trupp beim Fahrzeug oder Verteiler auf das Eintreffen des GRKDT. Die Truppführer melden die Umsetzung der Befehle sowie Lageveränderungen, erkannte Gefahren, usw. entweder dem GRKDT oder dem Melder, welcher die Information unverzüglich an den GRKDT weiterzuleiten hat.**

\*) z.B.: Fahrzeugbesatzung 1:6 bedeutet, 1 Gruppenkommandant mit 6 Feuerwehrmitgliedern

### Kennzeichnung und Bezeichnung der Trupps:

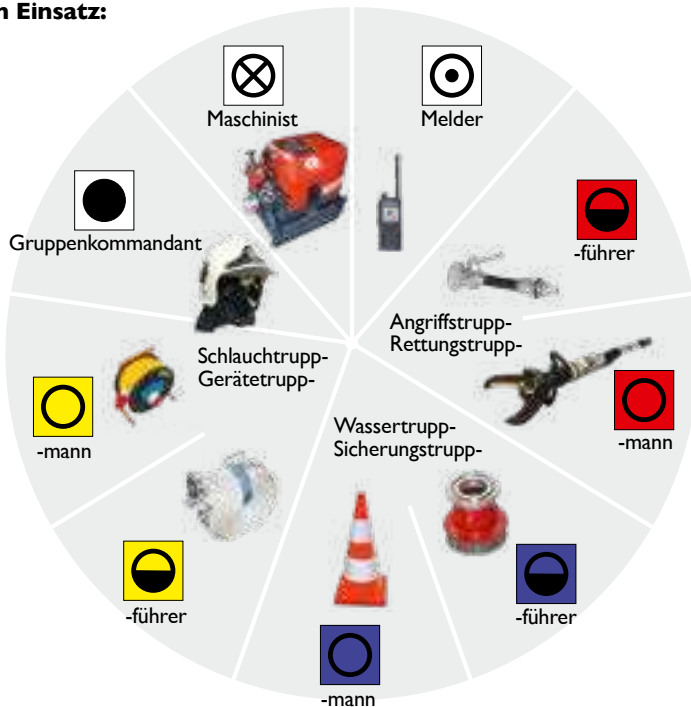
Brandereinsatz „Feuerpolizei“	Kennzeichnung	Technischer Einsatz „Gefahrenpolizei“
<b>Angriffstrupp</b>		<b>Rettungstrupp</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ stellt die Zubringleitung her (B-Druckschläuche)</li> <li>▶ setzt den Verteiler</li> <li>▶ nimmt die erste Löschleitung vor</li> <li>▶ stellt gemeinsam mit dem Wassertruppführer einen Atemschutztrupp</li> </ul>	 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ führt die Rettungsmaßnahmen aus dem Gefahrenbereich durch</li> <li>▶ setzt lebenserhaltende Sofortmaßnahmen</li> <li>▶ bedient die Geräte zur technischen Hilfeleistung</li> </ul>
<b>Wassertrupp</b>		<b>Sicherungstrupp</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ bringt mit dem Schlauchtrupp die TS in Stellung und stellt die Saugleitung her</li> <li>▶ stellt bei Bedarf die Zubringleitung fertig</li> <li>▶ stellt die Verbindung Hydrant-Pumpe her</li> <li>▶ nimmt die zweite Löschleitung vor</li> <li>▶ bringt mit dem Angriffstrupp die Feuerwehrleiter in Stellung</li> <li>▶ Wassertruppführer stellt gemeinsam mit dem Angriffstrupp einen Atemschutztrupp</li> </ul>	 	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ sichert die Einsatzstelle ab</li> <li>▶ stellt den Brandschutz</li> <li>▶ sichert gefährdete Personen, Einsatzkräfte und Objekte</li> </ul>



Schlauchtrupp	Gerätetrupp
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ sichert die Einsatzstelle ab</li> <li>▶ bringt mit dem Wassertrupp die Tragkraftspritze in Stellung und stellt die Saugleitung her</li> <li>▶ verlegt Zubringleitung, Schlauchbrücken und überwacht diese, bedient den Verteiler</li> <li>▶ hält Verbindung zum Maschinisten und zu den Trupps</li> <li>▶ nimmt die dritte Löschleitung vor</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ bereitet die befohlenen Geräte vor und stellt deren Einsatzbereitschaft her</li> <li>▶ führt nach Befehl des GRKDT die Beleuchtung der Einsatzstelle durch</li> <li>▶ unterstützt bei Bedarf den Rettungs- und Sicherungstrupp</li> <li>▶ stellt bei Bedarf die erforderlichen Geräte für den Brandschutz bereit</li> </ul>
 	

**Die Gruppenstärke im Feuerwehreinsatz beträgt grundsätzlich neun Feuerwehrmitglieder. Bei reduzierter Mannschaft hat der Gruppenkommandant bereits im Befehl die Aufgaben an die verfügbaren Truppmitglieder zu verteilen.**

**Kennzeichnung („Taktische Zeichen“) der Trupps im Brand- und im Technischen Einsatz:**



### **Persönliche Schutzausrüstung (PSA)**

**Die Mitglieder der Gruppe tragen die Einsatzbekleidung entsprechend dem Kapitel A.4.**

Der Gruppenkommandant kann zusätzlich für den Einsatzauftrag notwendige Schutzausrüstung anordnen. Er kann sie auch minimieren (z.B.: Schirmmütze im Wasserdienst).

Der Feuerwehrgurt ist dann zu verwenden, wenn der Einsatzauftrag eine Eigensicherung des Trupps erfordert (z.B.: bei Arbeiten mit tragbaren Leitern).



## B.5 Absichern der Einsatzstelle

Das Absichern der Einsatzstelle stellt einen wesentlichen Faktor im Rahmen der Einsatzabwicklung dar - nur wenn die Einsatzstellen entsprechend abgesichert sind, ist ein sicheres Arbeiten der Einsatzkräfte möglich.

### Wo und wann wird abgesichert?

**Auf Anordnung des Gruppenkommandanten wird zum Beispiel abgesichert bei:**

- ▶ allen Einsätzen, insbesondere bei Verkehrsunfällen
- ▶ jeder Tätigkeit auf öffentlichen Verkehrswegen, z.B.: Schlauchleitungen, Schlauchbrücken
- ▶ Gefahr durch Ab- und Einsturz, z.B. Giebelwände, Rauchfänge
- ▶ Schadstoffeinsätzen, Gefahrenbereiche beachten
- ▶ Explosionsgefahr, Sicherheitsabstände beachten

### Womit wird abgesichert?

**Die am häufigst verwendeten Ausrüstungsgegenstände sind**

- ▶ Blaulicht
- ▶ Winkerkelle
- ▶ Warnzeichen „Feuerwehr“
- ▶ Absperrbänder
- ▶ Verkehrswarneinrichtung
- ▶ Warnblinkanlage

**Weitere Ausrüstungsgegenstände sind:**

- ▶ Warnleuchte
- ▶ Weitwarnblinkleuchte
- ▶ Verkehrsleitkegel (wenn vorhanden)



### Ausrüstung bei der Absicherung der Einsatzstelle

**Das Feuerwehrmitglied ist mit folgenden Ausrüstungsgegenständen ausgestattet:**

- ▶ Einsatzbekleidung
- ▶ Warnweste
- ▶ Winkerkelle
- ▶ Handfunkgerät (optional)



### Beispiele zum Absichern der Einsatzstelle

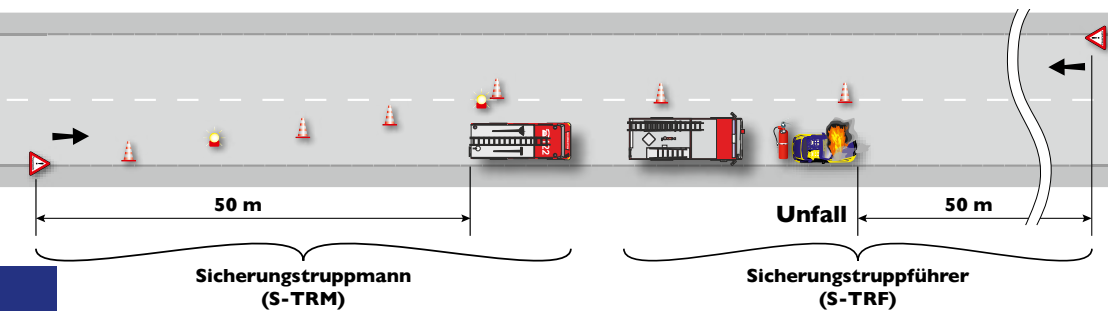
- ▶ vor einer Kurve
- ▶ auf Straßen mit Gegenverkehr



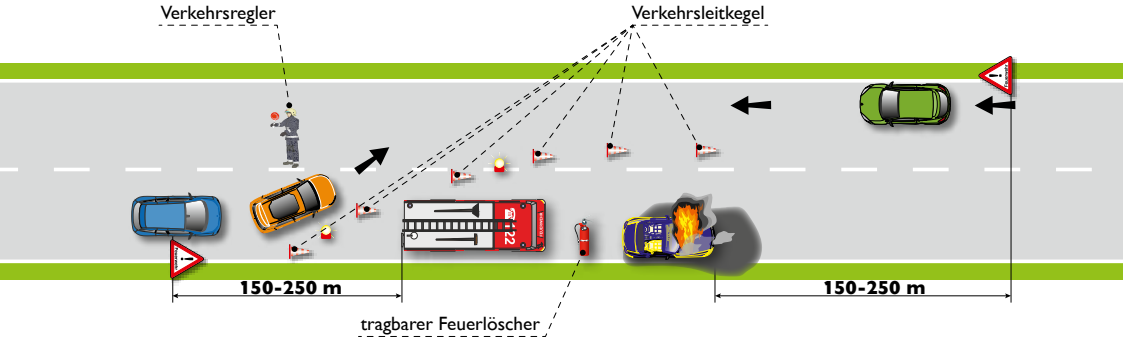
### Absichern vor einer Anhöhe



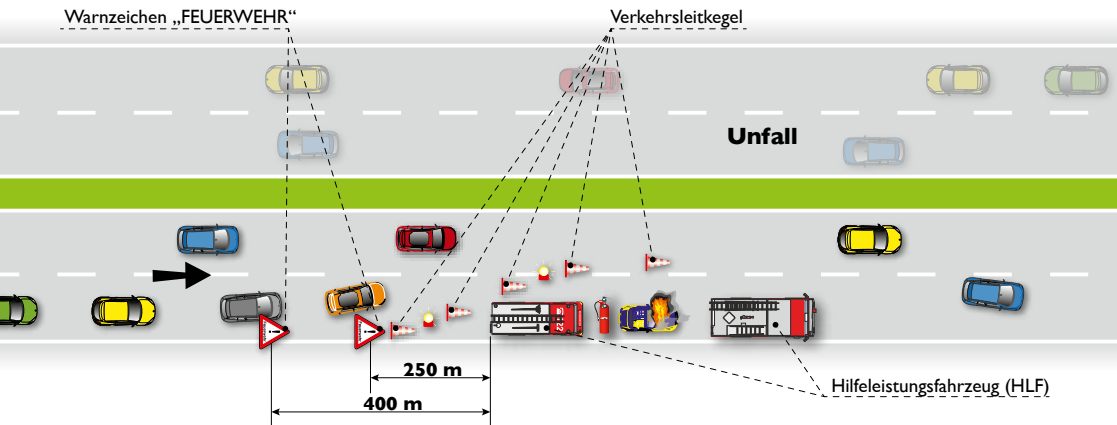
### Absichern im Ortsgebiet



### Absichern auf einer Freilandstraße



### Absichern auf einer Autobahn oder Autostraße



**Der Aufbau der Absicherung einer Unfallstelle hat in Fließrichtung des Verkehrs zu erfolgen. Vom Beginn der Absicherung beim Warnzeichen „FEUERWEHR“ bis zum Unfallfahrzeug bzw. dem Ende einer Unfallstelle.**

# B.6

## B.6 Gruppe im Löscheinsatz

In diesen Ausbildungseinheiten werden die möglichen Tätigkeiten der Trupps bei einem Brandeinsatz dargestellt.

### Erstmaßnahmen mit Mitteln des HLF 1 bei Brandeinsätzen

#### Lagefeststellung/Erkundung (Ankunft an der Einsatzstelle)

- ▶ Der Maschinist stellt das Feuerwehrfahrzeug an angeordneter Stelle ab, schaltet die Warnblinkanlage und, wenn vorhanden, die Verkehrswarneinrichtung ein.
- ▶ Der Gruppenkommandant sitzt zur Lagefeststellung ab. Bei Bedarf ordnet er bereits einem Trupp vor der Lagefeststellung das Absichern der Einsatzstelle an. Der Rest der Gruppe bleibt beim Feuerwehrfahrzeug.
- ▶ Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Absitzen**“
- ▶ Die Gruppe steigt auf der verkehrsabgewandten Seite aus (Ausnahme Maschinist) und tritt hinter/vor oder neben dem Fahrzeug an (je nach örtlicher Gegebenheit und Gefahrenpotential).

#### Einsatzablauf - Befehl

Der Gruppenkommandant gibt nach erfolgter Lagefeststellung und Planung die notwendigen Aufträge/Befehle an seine Gruppe um das Einsatzziel zu erreichen.

### Absichern der Einsatzstelle

Der Schlauchtrupp rüstet sich mit zwei Warnzeichen „Feuerwehr“ aus und stellt diese jeweils 50 Meter (Ortsgebiet) vor und nach dem Fahrzeug bzw. des Einsatzbereichs auf (siehe Kapitel B.5)

#### Einsatzablauf - Befehl

Ist die Gruppe vollzählig angetreten, gibt der Gruppenkommandant nach folgendem Schema den Befehl:

**L**age-Information / **E**ntschluss (Auftrag) / **D**urchführung (Ziel, Weg, Mittel)

### Herstellen der Saugleitung - Löschwasserversorgung

- ▶ Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum des Fahrzeuges, entriegelt die Sperrvorrichtung der Tragkraftspritze erkundet die Wasserentnahmestelle, gibt dann den Aufstellungsplatz der Tragkraftspritze bekannt und nennt die Anzahl der erforderlichen Saugschläuche (Kommando „.... **Sauger!**“).
- ▶ Der Wassertrupp zieht die Tragkraftspritze heraus und trägt diese gemeinsam mit dem Schlauchtrupp an den vom Maschinisten vorgesehenen Aufstellplatz.

- ▶ Der Maschinist nimmt die Leinenbeutel (Saugschlauch- und Ventilleine, ggf. auch Halteleine), drei Kupplungsschlüssel und den Saugkorb (ggf. auch den Schutzkorb) aus dem Fahrzeug und begibt sich zu der Stelle, wo der Saugkorb an die Saugleitung gekuppelt werden soll.



- ▶ Kommt er dabei bei der Tragkraftspritze vorbei, kann er dort einen Kupplungsschlüssel ablegen. Wassertrupp und Schlauchtrupp bringen vom Fahrzeug die notwendigen Saugschläuche und legen diese – Blickrichtung Maschinist - ab (links getragener Saugschlauch zuerst).
- ▶ Der Wassertrupp legt immer den letzten Saugschlauch vor dem Maschinisten ab.
- ▶ Sind alle Saugschläuche bereit, übergibt der Maschinist dem Wassertruppführer den Saugkorb. Der Wassertruppmann übernimmt vom Maschinist die Leinenbeutel, legt diese rechts und links des Saugkorbs griffbereit ab und stellt sich hinter den Wassertruppführer.



- ▶ Gleichzeitig steigen Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann über den zuletzt niedergelegten Saugschlauch. Wassertrupp und Schlauchtrupp kuppeln nun die Saugleitung zusammen. Der Maschinist kann, um ein gleichmäßiges Arbeiten zu ermöglichen, die Kommandos „**Hoch!**“ und „**Nieder!**“ zum Aufnehmen und Ablegen der Saugschläuche geben, weiters kann er bereits während des Kuppelns die Tragkraftspritze starten.



# B.6

## Gruppe im Löscheinsatz

- ▶ Sind alle Saugschläuche gekuppelt, übergibt der Wassertruppführer seinen Kupplungsschlüssel dem Schlauchtruppmann. Die Kupplungsschlüssel werden nach Fertigstellung der Saugleitung im Bereich der Tragkraftspritze abgelegt (im Bedarfsfall stehen diese zur weiteren Verwendung zum Kuppeln der Druckschläuche zur Verfügung).
- ▶ Auf das Kommando des Maschinisten „**Leinen anlegen!**“ steht der Schlauchtruppführer beim Saugkorb. Der Wassertruppmann hebt den zweiten Saugschlauch, vom Saugkorb weg gezählt, in der Mitte und der Maschinist die freie Saugleitung mäßig hoch (bei mehr als vier Saugschläuchen hebt zusätzlich der Schlauchtruppmann den 4. Saugschlauch hoch).





- ▶ Der Schlauchtrupp, der Wassertruppmann und der Maschinist stehen dabei auf der linken Seite der Saugleitung (Angriffsrichtung).
- ▶ Der Wassertruppführer befestigt, auf der rechten Seite stehend, die Saugschlauchleine am Saugkorb (feststehender Ring) und legt grundsätzlich bei jeder Kupplung zur Entlastung und Sicherung der Saugschläuche einen ganzen Schlag an.
- ▶ Währenddessen hängt der Schlauchtruppführer die Ventilleine (Entleerungsventil) ein, falls nötig, befestigt er am Saugkorb auch eine Halteleine. Wird für den Saugkorb ein Schutzkorb benötigt, so wird dieser vom Schlauchtruppführer angelegt.
- ▶ Dann gibt der Maschinist das Kommando **„Saugleitung - zu Wasser!“** Nun erfasst der Schlauchtruppführer die Saugleitung am Saugkorb, der Maschinist das andere Ende, die übrigen drei Truppmitglieder in der Reihenfolge Schlauchtruppmann, Wassertruppmann und Wassertruppführer, vom Saugkorb aus gesehen.
- ▶ Die Saugleitung wird zur Wasserentnahmestelle gebracht, wobei der Schlauchtruppführer den Saugkorb in das Wasser einzubringen hat.
- ▶ Der Maschinist steht über der Saugleitung und kuppelt diese an den Pumpeneingang an, wobei ihn der Wassertruppmann durch Anheben des letzten Saugschlauches unterstützt.
- ▶ Der Wassertruppführer befestigt die Saugschlauchleine an einer unabhängigen, vorbereiteten Befestigungsmöglichkeit (z. B. Pflock, Baum, Geländer usw.), nicht an der Tragkraftspritze. Der Schlauchtruppführer befestigt die Halteleine an einer vorbereiteten Befestigungsmöglichkeit, anschließend legt er bei der Tragkraftspritze die ausgezogene Ventilleine ab.
- ▶ Der Wassertrupp und der Schlauchtrupp verbleiben so lange in Reichweite des Maschinisten bis dieser **„Angesaugt!“** meldet (angesaugt ist, wenn am Manometer ein Ausgangsdruck angezeigt wird).



## **Wasserentnahmestelle: Hydrant mit Tragkraftspritze**

Entnahme und in Stellung bringen der Tragkraftspritze durch Wassertrupp und Schlauchtrupp, siehe „Herstellen einer Saugleitung“.

- ▶ Der Maschinist rüstet sich anschließend mit einem Kupplungsschlüssel und Übergangsstück A/B (oder einem Sammelstück) aus und bringt dieses am Saugeingang der Tragkraftspritze an.
- ▶ Der Wassertruppführer bedient den Hydranten, wobei er sich mit dem Hydrantenschlüssel bzw. wenn notwendig, mit dem Standrohr und dem Unterflurhydrantenschlüssel ausrüstet und vor dem Füllen der Schlauchleitung den Hydranten spült. Der Hydrant ist immer vollständig zu öffnen.
- ▶ Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und stellt die Verbindungsleitung vom Hydranten zur Tragkraftspritze her.
- ▶ Der Maschinist setzt bei Fahrzeugen mit Einbaupumpe eine Schlauchlänge vor dem Fahrzeug einen Verteiler.

## **Herstellen der Zubringleitung (B-Druckleitung von der Feuerlöschpumpe bis zum Verteiler)**

- ▶ Nach dem Befehl des Gruppenkommandanten nehmen der Angriffstruppführer und der Angriffstruppmann jeweils einen B-Druckschlauch auf.
- ▶ Der Angriffstruppmann öffnet bei der Tragkraftspritze den Schlauchträger seines B-Druckschlaches und kuppelt diesen am rechten Druckausgang der Tragkraftspritze an.
- ▶ Der Angriffstruppführer erfasst diesen B-Druckschlauch an der freien Kupplung und zieht diesen aus, bis er gestreckt liegt. (Der Angriffstruppmann achtet darauf, dass der B-Druckschlauch durch den Angriffstruppführer nicht zu stark ausgezogen wird und dadurch kein scharfer Knick am Druckausgang der Tragkraftspritze entsteht.)
- ▶ Hat der Angriffstruppführer den ersten B-Druckschlauch ausgezogen, setzt er seinen Druckschlauch ab, öffnet dessen Schlauchträger und kuppelt den B-Druckschlauch an. Der inzwischen nachgekommene Angriffstruppmann ergreift die freie Kupplung und zieht nun den zweiten B-Druckschlauch aus, bis dieser gestreckt liegt.
- ▶ Der Schlauchtruppmann und Schlauchtruppführer nehmen die weiteren notwendigen B-Druckschläuche (STRM nimmt auch den Schlauchbindenbeutel) und verlängern die Zubringleitung bis zum Verteiler. Bei mehr als 6 B-Druckschlauchlängen stellt der Wassertrupp die Zubringleitung fertig.
- ▶ Restliche Schläuche sowie die Schlauchträger werden beim Verteiler abgelegt.
- ▶ Der Schlauchtruppführer besetzt den Verteiler und gibt zum Maschinist das Kommando **„Pumpe ..... – Wasser Marsch!“**

## **Schlauchaufsicht**

- ▶ Der Schlauchtruppmann geht Richtung Tragkraftspritze zurück und überwacht das Befüllen der Zubringleitung bis zum Verteiler. Er richtet, wenn notwendig, die Druckschläuche aus.

- ▶ Tritt bei einem B-Druckschlauch während des Betriebes ein Schlauchgebrecchen auf, so behebt der Schlauchtruppmann dieses durch Anbringen einer Schlauchbinde oder Austausch des defekten Schlauches.
- ▶ Schlauchbrücken werden - wenn notwendig - durch den Schlauchtrupp eingebaut und vom Schlauchtruppmann (Warnüberwurf!) abgesichert und beaufsichtigt (Warnzeichen „Feuerwehr“).

**Bei reduzierter Mannschaft legt der Gruppenkommandant bereits im Befehl bei „Durchführung“ fest, welcher Trupp nach Herstellung der Saugleitung die Zubringleitung bzw. die Löschleitung herstellt und wer den Verteiler besetzt.**

## Herstellen einer Löschleitung mit C-Strahlrohr

- ▶ Der Angriffstrupp rüstet sich mit den erforderlichen C-Druckschläuchen aus. Zusätzlich nimmt der Truppführer das C-Strahlrohr und bei Bedarf einen Schlauchhalter; wenn nicht anders angeordnet, ebenfalls einen Verteiler mit.
- ▶ Grundsätzlich werden drei C-Druckschläuche mitgenommen (mind. 1/3 als Schlauchreserve berücksichtigen!).
- ▶ Der Angriffstrupp schließt die Löschleitung am linken Verteilerausgang an und verlegt nun abwechselnd die notwendigen Druckschläuche.
- ▶ Der letzte Schlauch vor dem Strahlrohr wird gegen die Angriffsrichtung ausgeworfen.
- ▶ Schlauchträger und überzählige Druckschläuche sind beim Verteiler, der Tragkraftspritze oder dem Fahrzeug abzulegen.
- ▶ Der Angriffstruppführer kuppelt das Strahlrohr an und gibt zum Verteiler (Schlauchtruppführer) das Kommando **„Pumpe ....., erstes Rohr Wasser marsch!“**. Der Angriffstruppmann unterstützt den -führer und sichert gegebenenfalls den Druckschlauch mittels Schlauchhalter.

**Merke: Die erste Löschleitung wird am linken Druckausgang des Verteilers angeschlossen. Die zweite Löschleitung wird durch den Wassertrupp analog zum Angriffstrupp aufgebaut und am rechten Druckausgang angeschlossen. Wird eine dritte Löschleitung durch den Schlauchtrupp vorgenommen, so wird diese mit einem Übergangsstück B-C am mittleren Druckausgang des Verteilers angeschlossen.**

## Herstellen einer Löschleitung mit B-Strahlrohr

- ▶ Die Herstellung der Löschleitung erfolgt analog wie bei C-Strahlrohren durch den Angriffstrupp mit B-Druckschläuchen, B-Strahlrohr, einem Stützkrümmer und erforderlichenfalls einem Schlauchhalter. Sie wird am mittleren Druckausgang des Verteilers angeschlossen.
- ▶ Wird kein Stützkrümmer verwendet, unterstützt der Wassertrupp den Angriffstrupp bei der Strahlrohrführung.
- ▶ Nach Fertigstellung gibt der Angriffstruppführer das Kommando **„Pumpe..... B-Rohr Wasser Marsch!“**

## Vorbereitung einer Löschleitung für den Atemschutztrupp

- ▶ Die Löschleitung zum Vorgehen unter Atemschutz legt der Wassertruppmann gemeinsam mit dem Melder in Schleifen aus, während sich Angriffstrupp und Wassertruppführer mit Atemschutzgeräten ausrüsten.
- ▶ Der Wassertruppmann rollt die erforderlichen C-Druckschläuche (mind. 1/3 als Schlauchreserve berücksichtigen!) in Buchten vom Verteiler in Richtung Zubringleitung aus und kuppelt am letzten Druckschlauch das Strahlrohr an.
- ▶ Der Melder kuppelt die C-Druckschläuche zusammen und den ersten C-Druckschlauch an den Verteiler an.



- ▶ Der Melder und der Wassertruppmann ergreifen das Strahlrohr. Anschließend gibt der Melder dem Schlauchtruppführer das Kommando „**Pumpe ..... Erstes Rohr - Wasser marsch!**“, befüllt die Löschleitung und legt das Strahlrohr vor dem Brandobjekt ab.
- ▶ Der Atemschutztrupp überprüft die gefüllte Löschleitung und ggf. den eingestellten Wasserdurchfluss am Hohlstrahlrohr, bevor er den Gefahrenbereich betritt.

## Aufziehen einer Löschleitung

- ▶ Der Angriffstrupp begibt sich über den befohlenen Angriffsweg zur Aufzugsstelle und befestigt die Rettungsleine mit dem Karabiner.
- ▶ Vor Abwerfen des Leinenbeutels hat der Truppführer das Kommando „**Achtung Leine!**“ abzugeben und sich zu vergewissern, dass keine Personen im Abwurfbereich der Leine gefährdet sind.
- ▶ Der Schlauchtrupp bereitet inzwischen die Löschleitung vor, befestigt diese an der Leine und erteilt das Kommando „**Aufziehen!**“ und begibt sich - sobald ausreichend Schlauchmaterial aufgezogen ist - zum Angriffstrupp.
- ▶ Nach dem Auslegen der Schlauchreserve sichert der Angriffstrupp den Schlauch mittels Schlauchhalter im Bereich der ersten Kupplung, dann wird mit dem ins Freie gerichteten Strahlrohr „**Pumpe ... - Wasser marsch!**“ gegeben, um die Leitung zu entlüften.



## Vornahme der Löschleitung über eine Leiter

- ▶ Der Schlauchtrupp bereitet die Löschleitung vor.
- ▶ Der Wassertrupp sichert während des gesamten Vorganges die Leiter .
- ▶ Der Angriffstruppführer führt den Schlauch von rückwärts zwischen den Beinen durch und legt ihn mit dem Strahlrohr über die Schulter.
- ▶ Der Angriffstruppmann achtet auf die Schlauchführung, damit der Truppführer sicher die Leiter besteigen kann.
- ▶ Sobald der Angriffstruppführer eingestiegen ist, steigt der Truppmann nach. Er zieht nach dem Einsteigen die Löschleitung so weit nach, dass er diese unterhalb einer Kupplung mittels Schlauchhalter befestigen kann.
- ▶ Nach dem Auslegen der Schlauchreserve wird mit dem ins Freie gerichtete Strahlrohr „**Pumpe... - Wasser marsch!**“ gegeben.

**Diese Vorgehensweise ist nur bis ins 1. Obergeschoss zulässig, für alle Bereiche, die höher liegen, muss die Schlauchleitung mittels Leine aufgezogen werden.**



## Verwendung von Fahrzeugen mit Löschwassertank

### ► Einsatz einer Schnellangriffseinrichtung

Nachdem der Maschinist die Sicherung der Schlauchhaspel entriegelt hat, übernimmt der Angriffstruppführer das Strahlrohr und begibt sich Richtung Angriffsziel. Der Maschinist rollt die notwendige Schlauchlänge von der Haspel ab, der Angriffstruppmann unterstützt das Vortragen der Schlauchleitung.

### ► Löschleitung C ohne Zubringleitung

Ist eine Löschleitung „C“ vorzunehmen, rüstet sich der Angriffstrupp mit den notwendigen C-Druckschläuchen aus, der Angriffstruppführer nimmt zusätzlich noch das Strahlrohr und bei Bedarf einen Schlauchhalter mit. Der Angriffstruppmann kuppelt den ersten Druckschlauch am Druckausgang der Einbaupumpe an, wo der Maschinist ein Übergangsstück B/C anbringt.

Angriffstruppführer und Angriffstruppmann verlegen nun abwechselnd die notwendigen Druckschläuche (Anmerkung: Von der benötigten Löschleitungslänge ist 1/3 als Reserve zu berücksichtigen!). Bei der Verwendung von Schlauchtragekörben ist sinngemäß vorzugehen (siehe ÖBFV-Heft 122 Basiswissen „Löschangriff mit Schlauchtragekorb“)

### ► Löschleitung C mit Zubringleitung

Ist eine B-Zubringleitung vom Fahrzeug weg Richtung Angriffsziel zu errichten, so führt diese der Schlauchtrupp aus. Der Angriffstruppführer hat in diesem Fall zusätzlich den Verteiler mitzunehmen.



► **Wasserversorgung zum Fahrzeug (die Versorgung des Fahrzeuges mit Löschwasser übernimmt der Wassertrupp)**

**Hydrant:**

Der Wassertruppführer rüstet sich mit dem Hydrantenschlüssel und bei Unterflurhydranten mit dem Standrohr aus (**vor dem Befüllen der Verbindungsleitung ist der Hydrant zu spülen!**). Der Wassertruppmann stellt die B-Verbindungsleitung vom Hydranten zum Fahrzeug her. Der Maschinist setzt eine Schlauchlänge (B-Verbindungsschlauch) vor dem Eingangsanschluss zum Löschwassertank einen Verteiler und wenn notwendig, ein Druckbegrenzungsventil.

**Offenes Gewässer:**

Wird der Löschwassertank aus einem offenen Gewässer versorgt, so setzt der Wassertrupp die im Fahrzeug mitgeführten Unterwasserpumpen ein (Achtung auf verschmutztes Wasser!), legt die notwendigen Druckschläuche zum Fahrzeug und stellt die Stromversorgung vom Stromerzeuger her. Werden Saugschläuche mitgeführt, so stellen Wassertrupp und Schlauchtrupp und der Maschinist – wie oben beschrieben - die Saugleitung her.

## Ende des Einsatzes/Aufräumen aller Schlauchleitungen und Geräte

- Stellt sich der Löscherfolg ein, entscheidet der Truppführer über die weitere Abgabe von Löschwasser bzw. „**Wasser halt!**“ und gibt Rückmeldung an den Gruppenkommandanten (z.B.: „**Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt – keine weiteren Löschmaßnahmen erforderlich!**“).
- Entscheidet der Gruppenkommandant den Einsatz zu beenden, gibt er das Kommando „**.... erstes Rohr zurück zum Verteiler!**“, wobei der Trupp die Löschleitung zurückzieht, das Strahlrohr schließt und das Strahlrohr beim Verteiler ablegt.
- Gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Pumpe .... - Wasser halt!**“, wird dieses vom Schlauchtruppführer über den Schlauchtruppmann an den Maschinisten weitergegeben.
- Das Kommando „**Pumpe ..... zum Abmarsch - fertig!**“ vom Gruppenkommandanten wird, wenn erforderlich, auch vom Melder an die Truppführer und an den Maschinisten weitergegeben.
- Somit räumt jeder Trupp ohne weiteres Kommando die von ihm hergestellte Löschleitung auf. Die Zubringleitung, die Saugleitung und die verwendeten Geräte werden von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam aufgeräumt.
- Der Gruppenkommandant überwacht und unterstützt die Gruppe beim ordnungsgemäßen Versorgen der Geräte. Sodann sammelt sich die Mannschaft beim Fahrzeug.
- Der Gruppenkommandant überprüft die Vollzähligkeit der Gruppe und gibt das Kommando „**Aufsitzen!**“.
- Der Schlauchtrupp sammelt die Warnzeichen Feuerwehr ein und sitzt mit der Gruppe auf.

# B.7 Gruppe im Technischen Einsatz

In diesen Ausbildungseinheiten wird das Vorgehen der Gruppe im technischen Einsatz dargestellt.

## Erstmaßnahmen mit Mitteln des HLF 1 bei Verkehrsunfällen mit Menschenrettung

### Lagefeststellung/Erkundung (Ankunft an der Einsatzstelle)

- ▶ Der Maschinist stellt das Feuerwehrfahrzeug an angeordneter Stelle ab, schaltet die Warnblinkanlage und, wenn vorhanden, die Verkehrswarkeinrichtung ein.
- ▶ Der Gruppenkommandant sitzt zur Lagefeststellung ab. Bei Bedarf ordnet er bereits einem Trupp vor der Lagefeststellung das Absichern der Einsatzstelle an. Der Rest der Gruppe bleibt beim Feuerwehrfahrzeug.
- ▶ Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Absitzen**“
- ▶ Die Gruppe steigt auf der verkehrsabgewandten Seite aus (Ausnahme Maschinist) und tritt hinter/vor oder neben dem Fahrzeug an (je nach örtlicher Gegebenheit und Gefahrenpotential).

### Einsatzablauf - Befehl

Der Gruppenkommandant gibt nach erfolgter Lagefeststellung und Planung die notwendigen Aufträge/Befehle an seine Gruppe um das Einsatzziel zu erreichen.

## Maßnahmen bei Verkehrsunfällen mit Menschenrettung

### Rettungsablauf

#### 1. Sichern

- ▶ Absicherung der Verkehrsflächen (lt. Kapitel B.5)
- ▶ Brandschutz - Wasser, Löschschaum oder Pulver (tragbarer Feuerlöscher). Achtung mögliche Gefährdung der Personen
- ▶ Batterie abklemmen - erst auf Befehl des Gruppenkommandanten
- ▶ Fahrzeug sichern gegen Wegrollen, Um- oder Abstürzen, Erschütterung
- ▶ Auslaufende Betriebsmittel auffangen bzw. abdecken

#### 2. Zugang

- ▶ Vor dem Einsatz von Brechwerkzeugen ist ein Zugang zu den eingeschlossenen Personen zu suchen, z.B.: bei Beifahrertür, Kofferraum, etc.
- ▶ Crashrettung (Sofortrettung): Nur nach Absprache mit dem Notarzt oder wenn das Kraftfahrzeug in Brand gerät
- ▶ Laufende Betreuung der Person, Erste Hilfe, Schockbekämpfung

#### 3. Befreien

- ▶ Einklemmungen lösen und störende Teile entfernen (alles, was bei der Rettung hinderlich/gefährlich ist - z.B. Sicherheitsgurt, Glasscherben, etc.)



#### 4. Retten

- ▶ Rettungsweg und Rettungsvorgang in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst absprechen
- ▶ Rettungsdienst unterstützen beim Halten von Medizinischen Geräten und beim Transport der Verunfallten

#### Nach jedem Einsatz ist eine Einsatznachbereitung durchzuführen:

- ▶ Reinigung und Sichtkontrolle der verwendeten Geräte
- ▶ Reinigung der Einsatzbekleidung, Herstellen der Einsatzbereitschaft (Auftanken, Ergänzung von Verbrauchsmaterial)
- ▶ Einsatznachbesprechung
- ▶ Unmittelbar nach belastenden Einsätzen (auch auf Wunsch einzelner Feuerwehrmitglieder) ist in entspannter Atmosphäre eine Nachbesprechung durchzuführen
- ▶ Belastende Erlebnisse der Mannschaft müssen nach jedem Einsatz angesprochen werden, ein Feuerwehr-PEER sollte beigezogen werden
- ▶ Auch Erkenntnisse zu Technik (Handhabung der Gerätschaften, Technische Probleme) und zu Taktik (Zweckmäßigkeit der gesetzten Maßnahmen) sind anzusprechen

## Aufgaben der Mitglieder einer technischen Gruppe

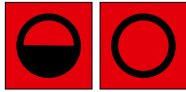
**Die Gruppenstärke im Feuerwehreinsatz beträgt grundsätzlich neun Feuerwehrmitglieder. Bei reduzierter Mannschaft hat der Gruppenkommandant bereits im Befehl die Aufgaben an die verfügbaren Truppmitglieder zu verteilen:**

- ▶ Die Tätigkeiten können innerhalb der Trupps beliebig festgelegt werden.
- ▶ Zusätzliche Schutzausrüstung ist anzulegen (Einweghandschuhe, Warnüberwürfe, etc.).
- ▶ Ausschubkästen, Auszüge, Drehfächer, Auftritte, Türen (außer Rollos) usw. sind immer vom letzten Truppmitglied zu schließen (Verletzungsgefahr).



#### Melder

- ▶ Rüstet sich mit einem Handfunkgerät, Meldermappe, Erste-Hilfe-Ausrüstung und zusätzlicher Schutzausrüstung (Einweghandschuhe) aus.
- ▶ Er begibt sich zum Unfallfahrzeug, betreut dort betroffene oder verletzte Personen und unterstützt den Rettungstrupp.
- ▶ Er erhält dann in weiterer Folge vom Gruppenkommandanten Aufträge zur Nachrichtenübermittlung und zur Einsatzdokumentation.



### Rettungstrupp

- ▶ Der Rettungstrupp rüstet sich mit den angeordneten Geräten (z. B. Werkzeugtrage, Brecheisen, Brechstange, etc.) aus, legt zusätzliche Schutzausrüstung (Einweghandschuhe) an und begibt sich ebenfalls zum Unfallfahrzeug.
- ▶ Der Rettungstrupp ist sodann mit der Rettung und Betreuung von Personen beschäftigt, wobei er eine patientenschonende Vorgehensweise anzuwenden hat.



### Sicherungstrupp

- ▶ Rüstet sich zusätzlich mit Warnüberwürfen aus und sichert die Einsatzstelle gegenüber dem Verkehr ab, wobei Faltdreiecke, sowie wenn vorhanden, Verkehrsleitkegel und Blitzleuchten einzusetzen sind.
- ▶ Anschließend baut der Sicherungstrupp den Brandschutz auf. Es werden tragbare Feuerlöscher bereitgestellt und, wenn vom Gruppenkommandanten angeordnet, in weiterer Folge die Batterie(n) abgeklemt.
- ▶ Weiters sind austretende Betriebsmittel behelfsmäßig aufzufangen und ggf. auch Bindemittel aufzubringen (siehe Kapitel A.9)



### Gerätetrupp

- ▶ Der Gerätetrupp legt zusätzliche Schutzausrüstung (Einweghandschuhe) an, bereitet zu Unterstützung der anderen Trupps benötigte Ausrüstung und Geräte vor und bringt diese zur Einsatzstelle.
- ▶ Das Unfallfahrzeug ist gegen Wegrollen, Abrutschen und Erschütterung zu sichern. Dies wird durch den Gerätetrupp mit den im Fahrzeug vorhandenen Mitteln durchgeführt (Radkeile, Unterlegshölzer, Druckschläuche, etc.).
- ▶ Ist die Einsatzstelle zu beleuchten, baut der Gerätetrupp die Beleuchtung auf und entnimmt die erforderlichen Geräte (z. B. Stativ und Lichtfluter sowie Kabeltrommeln) aus dem Fahrzeug.
- ▶ Die Ausleuchtung hat so zu erfolgen, dass der Lichtfluter auf das Unfallfahrzeug gerichtet ist.
- ▶ Anschließend wird eine Kabeltrommel ganz abgerollt und am Stromerzeuger angeschlossen.

## Einsatzende

- ▶ Nach Abschluss des Einsatzes gibt der Gruppenkommandant das Kommando **„Zum Abmarsch - fertig!“**.
- ▶ Jeder Trupp baut seine von ihm verwendeten Geräte ab und versorgt diese.
- ▶ Der Gruppenkommandant überwacht und unterstützt die Gruppe beim ordnungsgemäßen Versorgen der Geräte. Sodann sammelt sich die Mannschaft hinter dem Feuerwehrfahrzeug.
- ▶ Der Gruppenkommandant überprüft die Vollzähligkeit der Gruppe und gibt das Kommando **„Aufsitzen“**.
- ▶ Der Sicherungstrupp sammelt das zur Absicherung eingesetzte Gerät ein und sitzt mit der Gruppe auf.

### Gruppenkommandant



Teilt im Befehl unter Bedachtnahme der Lage und der Mannschaftsstärke die entsprechenden Maßnahmen den Trupps zu

Befehl

R  
Ü  
C  
K  
M  
E  
L  
D  
U  
N  
G

Rettungstrupp	Sicherungstrupp	Gerätetrupp
 Führt die Rettungsmaßnahmen aus dem Gefahrenbereich durch  Bedachtnahme auf Erste Hilfe und Erstversorgung  Bedient die Geräte zur technischen Hilfeleistung	 Sichert die Einsatzstelle gegenüber dem Verkehr ab  Stellt den Brandschutz her  Ausgetretene Betriebsmittel auffangen und binden  Sichert gefährdete Personen, Einsatzkräfte, Fahrzeuge und Objekte  Ist dem Gerätetrupp behilflich	 Bereitet die befohlenen Geräte vor  Sichert Unfallfahrzeug gegen Umstürzen, Wegrollen und wenn notwendig gegen Erschütterungen  Führt die Beleuchtung der Einsatzstelle durch  Unterstützt bei Bedarf den Rettungstrupp

R  
Ü  
C  
K  
M  
E  
L  
D  
U  
N  
G

**Diese Maßnahmen können vom Gruppenkommandanten auch unterschiedlichen Trupps zugeteilt werden**

## Einsatz der Unterwasserpumpe

### Beachte:

- ▶ Unterwasserpumpen (UWP) werden zur Löschwasserversorgung bzw. zu Auspumparbeiten verwendet. Sie dürfen nur zum Transport von Wasser eingesetzt werden. Nicht geeignet für Öle, Säuren, Laugen.
- ▶ Die UWP ist immer an einer Arbeitsleine in Position zu bringen (niemals am Stromkabel hochziehen oder absenken).
- ▶ Falls notwendig Drehrichtung vor Einbringung der UWP kontrollieren.
- ▶ Bei Bedarf wird ein Schlauchhalter und zum Beispiel eine Brechstange zum Anschlagen der Arbeitsleine zur Sicherung der UWP benutzt.
- ▶ Beim Einsatz der UWP ist diese vor der Inbetriebnahme etwas vom Grund anzuheben, bevor sie an einem Fixpunkt befestigt wird (verhindert das Ansaugen von Schmutz, Sand, Steinen, etc.)



### Zumindest erforderliche Geräte beim Einsatz einer Unterwasserpumpe:

- ▶ Unterwasserpumpe
- ▶ Arbeitsleine, Schnürleine
- ▶ Druckschlauch
- ▶ Schlauchhalter
- ▶ Stromversorgung

## Beleuchten der Einsatzstelle

### Beachte:

- ▶ Stromerzeuger, Verlängerungskabel, Stativ und Lichtfluter müssen vorschriftsmäßig aufgebaut und in Betrieb genommen werden (Lichtfluter nicht in der Nähe von leicht brennbaren Materialien).
- ▶ Stativ und Lichtfluter richtig in Stellung bringen (blendfrei, möglichst waagrecht, Kippgefahr beachten).
- ▶ **Faustregel: Die gesamte Stromleitungslänge darf bei einem Leitungsquerschnitt von 3 x 1,5 mm<sup>2</sup> 60 Meter nicht überschreiten!**
- ▶ Strom „erzeugt“ Wärme: Kühlung durch vollständiges Abrollen der Leitung von der Kabeltrommel.
- ▶ Beim Anschließen der Leitungen am Stromerzeuger den Anordnungen des Maschinisten Folge leisten.
- ▶ Heiße Lichtfluter nach der Verwendung auskühlen lassen (Wärmestrahlung, Verletzungs- bzw. Beschädigungsgefahr).



**Nach jedem Einsatz ist eine Sichtprüfung erforderlich. Sie dient der Erkennung äußerer Schäden an:**

- ▶ Gehäuse
- ▶ Kabeleinführung
- ▶ Kabel
- ▶ Steckverbindungen

# B.8 Arbeiten mit tragbaren Leitern

## Allgemeines

Tragbare Leitern im Feuerwehreinsatz sind wichtige Rettungs- und Hilfsgeräte. Mit den im Feuerwehrdienst verwendeten Leitern können Personen aus Höhen gerettet werden, oder sie können auch als Zugang zu Objekten dienen. Die Leiter kann **Angriffs- und Hilfsmittel** sein oder zur **Rettung von Personen** (Höhen und Tiefen) eingesetzt werden. Sie dient als Angriffsmittel z.B. dort, wo man in einem Gebäude nicht über das Stiegenhaus vorgehen kann. In vielen Fällen hilft sie über einen Bach oder in einen Graben (Böschung) zu steigen, oder auch um eine Person aus einem Haus zu retten. Die Rettungshöhen sind je Leitertyp unterschiedlich. Sie ergeben sich aus der Länge der Leiter und dem Neigungswinkel.

## Aufstellen von Leitern

Wird der Einsatz einer Leiter vom Gruppenkommandanten befohlen, so bringen Angriffstrupp und Wassertrupp (**bzw. bei verminderter Gruppenstärke die vom GRKDT eingeteilten Trupps**) die Leiter zum Aufstellungsort (Positionierung der Leiter bei einem Fenster: ganz links oder ganz rechts).

Das Vorbereiten der Leiter soll abseits von Fenstern usw. erfolgen, um zu verhindern, dass panisch Betroffene auf die noch nicht vollständig positionierte Leiter springen.

## Schiebleiter (zweiteilig)

Schiebleitern sind in der Regel zweiteilig ausgeführt und haben eine Auszugslänge bis zu 10 m. Die Schiebleiter wird über einen Seilzug ausgezogen, der über Rollen führt. Arretiert wird sie mittels zwei Fallhaken. **Es müssen immer beide Fallhaken einrasten.** Der Vorteil der Schiebleiter gegenüber der Steckleiter besteht darin, dass sie eine größere Steighöhe besitzt.

**Maximale Rettungs- und Arbeitshöhe: 7,6 Meter**  
(bei 9 Meter Länge der Leiter):

### ► Vornahme der Schiebleiter:

Der Maschinist entriegelt die Leiter, schiebt sie zurück, wo diese von den eingeteilten Trupps vom Feuerwehrfahrzeug übernommen wird. Mit Blickrichtung zum



Leiterfuß wird diese an den Holmen erfasst und in Schulterhöhe wird die Leiter zum Aufstellungsort gebracht (Angriffstrupp am Kopfteil der Leiter, Wassertrupp am Fußteil). Die Leiter wird mit dem Fußteil an der Gebäudewand abgelegt. Während der Wassertrupp den Leiterfuß sichert, richtet der Angriffstrupp die Leiter auf das Kommando des GRKDT: **„Leiter Aufstellen“**. Vor dem Anleitern wird vom Angriffstrupp die Leiter auf die erforderliche Länge ausgezogen! **3–4 Sprossen über Einstiegsstelle/richtige Neigung 75 Grad** (achten auf das Einrasten beider Fallhaken!)



Anschließend sichert der Angriffstrupp (wenn erforderlich – lt. Bedienungsanleitung) die Leiter mittels Kreuzklank über mindestens zwei Sprossen.

### ► Versorgen der Leiter:

Erfolgt auf das Kommando **„Leiter versorgen“** in umgekehrter Reihenfolge wie das Vornehmen. Die Aufzugsleine wird dabei über je zwei Sprossen der Oberleiter und Unterleiter verbunden.

## Steckleiter

Steckleitern bestehen aus bis zu vier Teilen mit einer Länge von jeweils ca. 2,7 m und eine Halterung mit Schnappschlössern, zusammengesteckt ergibt die vierteilige Steckleiter eine nutzbare Gesamtlänge von 8,4 m.

### **Maximale Rettungs- und Arbeitshöhe: 7,2 Meter**

Es dürfen maximal 4 Leiterteile verwendet werden / die Schnappschlösser müssen immer einrasten. Es kann mit zwei Steckleiterteilen und dem Verbindungsteil eine Bockleiter hergestellt werden.



### ► Vornahme der Steckleiter:

Der Maschinist übergibt die einzelnen Leiterteile den eingeteilten Trupps. Der Wassertrupp und der Angriffstrupp (WTF, WTM, ATF, ATM je ein Leiterteil) bringen diese zum Aufstellungsort. Angriffstrupp und Wassertrupp stecken jeweils gemeinsam die Leiterteile zusammen - Führungshülsen (achten auf Einrasten der Schnappschlösser). Beim Aufstellen sichert der Wassertrupp den Leiterfuß, während der Angriffstrupp die Leiter aufrichtet.

### ► Versorgen der Leiter

Erfolgt auf das Kommando **„Leiter versorgen“** in umgekehrter Reihenfolge.

### Sicherheitsregeln

- ▶ Stelle den Leiterfuß auf waagrechten und festen Untergrund
- ▶ Stelle die Leiter nicht direkt vor Eingangstüren oder Fluchtwege
- ▶ Halte beim Aufziehen und Einlassen von Schiebleitern mittels Seilzug nur die Holme fest (Seilbremse beachten)
- ▶ Halte den Sicherheitsabstand gegenüber stromführenden Teilen (Kapitel B.3)
- ▶ Achte auf einen Anstellwinkel von ca. 75 Grad
- ▶ Lass mindestens drei Sprossen (ca. 1 m) über die Einstiegsstelle herausragen

### Besteigen von Leitern

- ▶ Wassertrupp (ein Trupp) sichert die Leiter während des gesamten Einsatzes
- ▶ Auf der Leiter darf sich immer nur ein Feuerwehrmitglied befinden (außer bei Menschenrettung)
- ▶ Leitengang in Gleichschritt oder Diagonalschritt, Körper möglichst in aufrechter Haltung (Hand immer an letzter erreichbarer Sprosse)
- ▶ Erfassen der Sprossen im Ristgriff (Daumen unter der Sprosse)
- ▶ Besteigen der Leiter mit griffbereit ausgehängtem Karabiner des Feuerwehrgurtes

### Einsteigen (Fassadenöffnungen)

- ▶ Ergreife die oberste Sprosse
- ▶ Stelle den inneren Fuß hinter die Brüstung
- ▶ Setz dich im Reitsitz auf die Brüstung
- ▶ Prüfe danach den Fußboden auf die Tragfähigkeit
- ▶ Steige jetzt erst ein

### Arbeiten auf Leitern

- ▶ Der Feuerwehrgurt ist auf jeden Fall zum „**Rückhalten**“ beim Arbeiten auf der Leiter einzusetzen
- ▶ Ziehe Geräte grundsätzlich mit der Leine auf
- ▶ Trage die Schlauchleitung mit angekuppeltem Strahlrohr über den Schultern oder ziehe sie mit einer Leine auf
- ▶ Sichere jede Leiter zusätzlich am Leiterkopf (Bindeleine)



# B.9 Leinen, Knoten und Rettungsmittel

## Leinen

### Rettungsleine

Die Rettungsleine ist eine Leine, die im Feuerwehrdienst nur für die Rettung und Sicherung von Personen verwendet werden darf. Sie ist 30 Meter lang (Durchmesser 12 mm) und hat an einem Ende einen Karabiner, am anderen Ende sollte ein Knoten angebracht sein, um im Verwendungsfall das Ende der Leine zu erkennen. Zum Schutz der Leine ist sie in einem orangefarbenen Beutel (mit der Aufschrift Rettungsleine) verwahrt. Dabei ist zu beachten, dass die Leine und auch der Karabiner vollständig im Beutel gelagert sind. Die Rettungsleine muss nach jeder Verwendung einer Sichtprüfung unterzogen werden.

**Die Leine darf als Rettungsleine nicht mehr verwendet werden, wenn:**

- ▶ sie beschädigt ist, oder wenn mit der Leine der Sturz einer Person oder eine gleichwertige Belastung aufgefangen wurde.



### Arbeitsleine

Arbeitsleinen werden in erster Linie zum Aufziehen oder Befestigen von Geräten verwendet. Werden die Arbeitsleinen in einem Beutel aufbewahrt, so ist dieser optisch zu kennzeichnen (blauer Beutel oder Aufschrift), damit die Leine nicht mit einer Rettungsleine verwechselt werden kann. Ausgeschiedene Rettungsleinen können als Arbeitsleinen weiterverwendet werden. In diesem Fall müssen jedoch ihre Enden und der Karabiner rot eingefärbt werden.



### Schnürleine (Bindeleine)

Schnürleinen haben einen Durchmesser von 8 - 10 mm und eine Länge bis zu 6 m. Sie werden einzeln zu kurzen Seilbündeln gewickelt (aufgeschossen), der in Bündeln zu 10 Stück eingedreht zusammengelegt.



### **Knoten** dienen dazu

- ▶ Geräte an Leinen oder Seilen zu befestigen
- ▶ Leinen oder Seile an Objekten zu befestigen

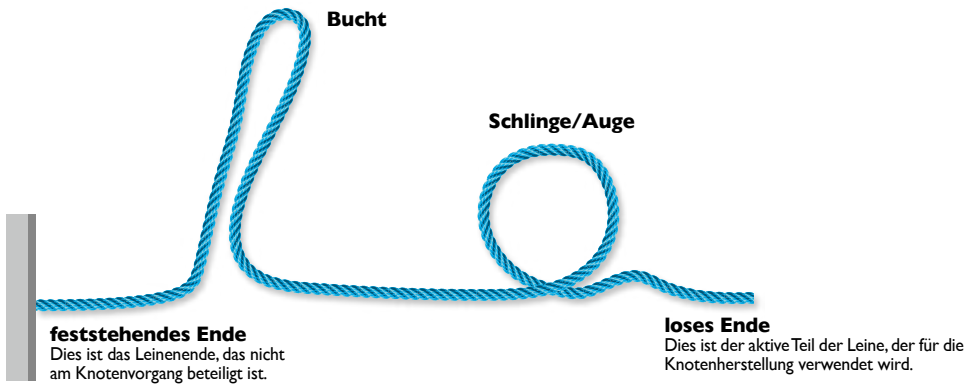
Auf Grund des Anwendungsbereiches unterscheiden wir **Verbindungsknoten, Befestigungsknoten, Klemmknoten** und als besonderen Knoten die **Rettungsschlinge**.

Die **Leinenenden** nach der Verknotung sollten **ca. 10 mal dem Durchmesser** der verwendeten Leine entsprechen.

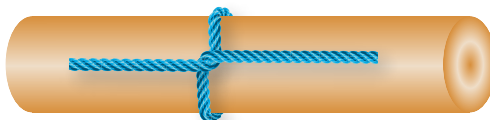
### **Fachbegriffe**

**Anschlagen:** Befestigen der Leine an einer Last oder Festpunkt.

**Aufschießen:** Leinen für Transport und Lagerung aufwickeln.



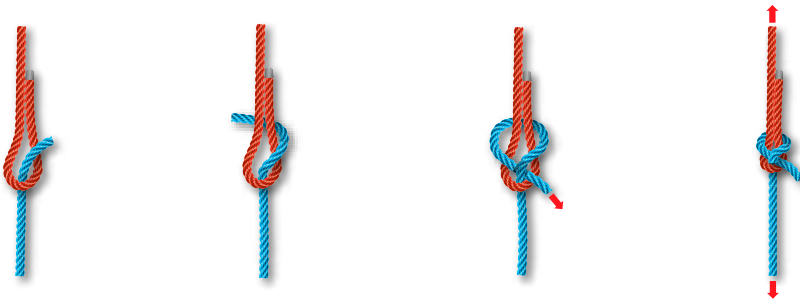
**Schlag:** Der Schlag besteht aus einer Schlinge und wird zum Sichern der Saugschläuche und als Basisknoten zum Aufziehen von Geräten verwendet (z.B.: der Kreuzklang besteht aus zwei Schlägen).



## Verbindungsknoten

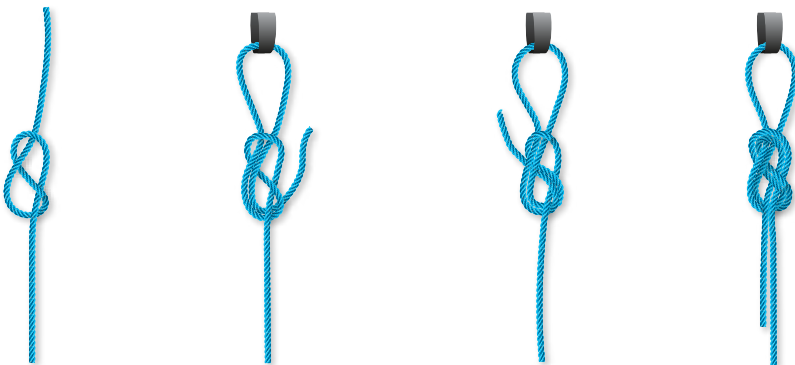
### Weberknoten (Schotstek)

Der Weberknoten dient dazu, zwei Leinen oder Seile mit gleichen oder unterschiedlichen Durchmessern miteinander zu verbinden. Je größer der Unterschied im Durchmesser der beiden verwendeten Leinen oder Seile ist, desto weniger hält dieser. Dieser Knoten lässt sich nach einer leichten als auch schweren Belastung leicht lösen.



### Achterknoten

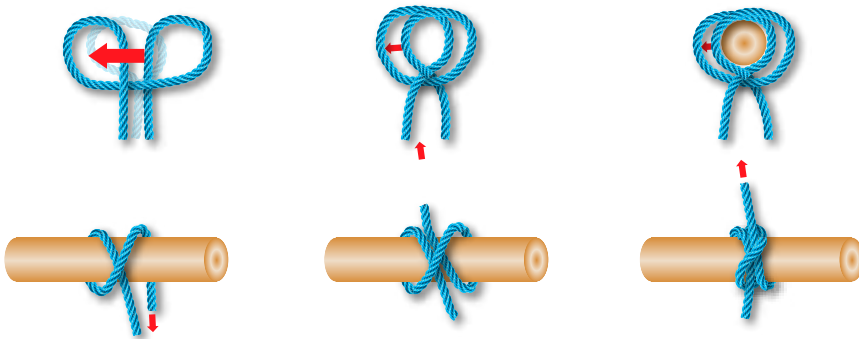
Ein Achterknoten kann zu unterschiedlichen Zwecken Verwendung finden. Einerseits als Endknoten (z.B. Rettungsleine) andererseits zum Herstellen einer nicht festziehenden Schlaufe. Wir verwenden den Achterknoten vor allem zur Verbindung der Reepschnur.



### Befestigungsknoten

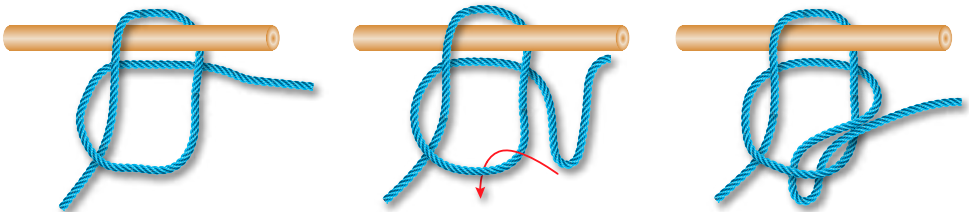
#### **Kreuzklank** (Mastwurf, Webleinstek)

Mit dem Kreuzklank kann eine Leine an einem Fixpunkt wie einem Geländer, einem Träger, Baum, o. Ä. befestigt werden. Der Knoten besteht im Grunde aus zwei zusammengelegten Schlägen. In dieser Form wird er auch zum Sichern von Kupplungen bzw. beim Aufziehen einer Schlauchleitung und zum Sichern von Schiebeleitern verwendet. Besteht die Gefahr, dass der Knoten durchrutschen könnte, z.B.: bei Anschlagpunkten mit größeren Durchmesser (bei Bäumen), ist dieser mit einem weiteren Knoten zu sichern.



#### **Einfacher Ring**

Der Einfache Ring ist eine leicht lösbare und einfache Befestigungsart. Er wird durch Ziehen am losen Ende gelöst.



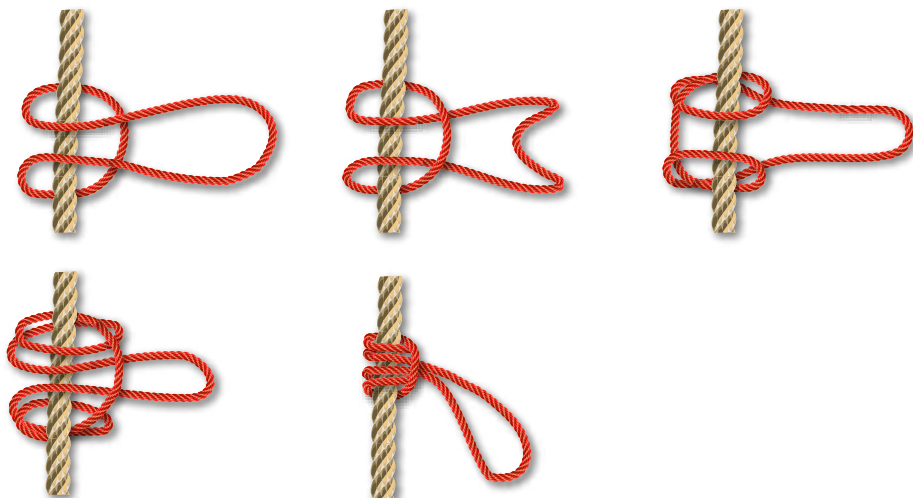
## Klemmknoten

### **Prusikknoten**

Der Prusikknoten, auch Prusikschnalle, ist ein Klemmknoten, der sich unter Belastung zuzieht und bei Entlastung wieder lockert. In Verbindung mit der Rettungsleine wird dieser Knoten in erster Linie zum Sichern oder Zurückhalten von Personen angewendet.

#### **Anwendung:**

- ▶ Sichern beim Halten
- ▶ glatte Holz- oder Eisenstäbe, die fest in der Erde stecken, herausziehen u.ä.



### **Rettungsschlinge** (Palstek)

Die Rettungsschlinge dient, wie der Name schon sagt, zum Retten oder Halten von Personen. Der Knoten der Rettungsschlinge ist ein sich nicht zusammenziehender fester Knoten, welcher sich auch nach Belastung wieder leicht lösen lässt. Die Rettungsschlinge wird in Brusthöhe eng an der zu sichernden Person angelegt.



## Aufziehen von Geräten mittels Leine

Arbeits- und Schnürleinen werden zum Aufziehen (oder Ablassen) verwendet. Sind Feuerwehrmitglieder bereits an einem höher oder tiefer gelegenen Einsatzbereich und benötigen Hilfsmittel, so darf in diesem Fall auch die Rettungsleine (z.B. Aufziehen einer Löschleitung) verwendet werden. Müssen Geräte und Schlauchleitungen aufgezogen werden, ist die Leine mittels Karabiner an einem fixen Haltepunkt zu befestigen und mit dem Kommando „**Achtung Leine**“ ist der Leinenbeutel abzuwerfen. Um einen festen Halt der aufzuziehenden Geräte zu gewährleisten, sind diese mit einem Kreuzklink und einem halben Schlag zu befestigen, Schlauchleitungen sind nicht befüllt aufzuziehen.



### **Halten und Zurückhalten von Personen**

Zum Schutz unserer Einsatzkräfte, aber auch der zu rettenden Personen vor Absturz, stehen uns im Feuerwehrdienst in erster Linie Feuerwehrgurte und Rettungsleinen zu Verfügung. Diese Mittel dürfen nur zum Halten/Zurückhalten oder Retten von Personen eingesetzt werden. Die Halteleine (Rettungsleine) muss immer gespannt sein!

**Niemals darf es in einem solchen System zu einem „freien Fall“ kommen.**

Zur Unterstützung des System „Halten“ wird in vielen Einsatzfahrzeugen folgende Ausrüstung mitgeführt.

**Die Ausrüstung zum Sichern von Personen bzw. zum Schutz vor Absturz ist definiert:**

<b>„Basisausrüstung 1“ zum Halten / Zurückhalten von Personen</b>	
<b>Stück</b>	<b>Ausrüstung</b>
1	Feuerwehrgurt ab Baujahr 2008
1	Rettungsleine
1	Reepschnur (1 m / 5 mm)
1	(Stahl)Karabiner
1	Bandschlinge 120 cm
Optional zusätzlich:	
1	Bandschlinge 60 cm
2	(Stahl)Karabiner

### **Feuerwehrgurt**

Feuerwehrgurte dienen in erster Linie Feuerwehrmitglieder bei Einsätzen in Höhen oder Tiefen vor Stürzen zu bewahren. Dazu wird der Karabiner oder das Verbindungsmittel in einem sicheren Haltepunkt eingehängt. Der Feuerwehrgurt ist auf jedem Fall zum „Halten“ beim Arbeiten auf der Leiter einzusetzen. Weiters wird der Gurt in Verbindung mit einer Rettungsleine und dem Abseilachter zum Halten über steile Böschungen und Ähnlichem verwendet.

#### **Feuerwehrgurt Herstellung bis 2008**





Seit 2008 stehen zwei Ausführungen zu Verfügung.

### **Type A: mit Karabiner**



### **Type B: mit Verbindungsmittel**



Diese beiden Typen sind mit einem Abseilachter ausgestattet.

## **Richtiges Anlegen des Feuerwehrgurtes**

Vor Gebrauch den ordnungsgemäßen Zustand kontrollieren. Der Feuerwehrgurt wird um die Hüfte angelegt (der Abseilachter bzw. Karabiner ist dabei auf der linken Seite). Dabei ist auf richtigen Sitz zu achten (nicht zu locker). Das Gurtende ist in die Gurtschlaufen einzufädeln, um ein Nachrutschen oder unbeabsichtigtes Öffnen zu verhindern.



Der Feuerwehrgurt ist dann anzulegen, wenn der Gruppenkommandant – bedingt durch Aufträge mit Absturzgefahr - einem oder mehreren Trupps die Verwendung anordnet.

### Verwendung Abseilachter mit Rettungsleine

Die Rettungsleine wird an einem Haltepunkt sicher und fest fixiert.



Die Rettungsleine wird dabei so um den Abseilachter und durch dessen große Öse geführt, dass die Reibung des Seils ausreicht, um die Person so zu bremsen, dass ein sicheres Halten möglich ist.



Der Abseilachter ist dabei mit seiner kleinen Öse am Karabiner des Feuerwehrgurtes zu befestigen.

#### Sicherung des Abseilachters:

Zum Sichern des Systems „Halten“ mittels Abseilachter wird eine Reepschnur mit einem Klemmknoten, dem sogenannten „Prusikknoten“, verwendet. Die Reepschnur wird am Ende mit einem Achterknoten fest verbunden.



Reepschnur mit Achterknoten



Prusikknoten

**Sobald in einem Leinensystem eine Person frei hängt oder in eine solche Position rutschen könnte, sollte von der Verwendung des Klemmknotens (Prusikknoten) abgesehen werden.**

Der Knoten könnte sich dabei unbeabsichtigt festklemmen. Ein Weiterkommen wäre erst nach Entlastung möglich. Dies wird in solch einer Situation nur schwer möglich sein. Zweckmäßiger Einsatz des Prusikknotens ist die einfache Sicherung beim Halten oder Zurückhalten von Personen.

### **Im Feuerwehreinsatz unterscheidet man zwei Einsatzarten beim Halten / Zurückhalten von Personen:**

#### **Aktives Arbeiten:**

Das Feuerwehrmitglied „sichert“ sich mit dem Prusikknoten und dem Karabiner am Feuerwehrgurt selbst.

#### **Passives Arbeiten:**

Ein Feuerwehrmitglied „sichert“ ein anderes Mitglied von einem sicheren Standplatz aus. Der Prusikknoten wird mit Hilfe einer Bandschlinge und Karabiner an einem Fixpunkt befestigt.



Aktives Arbeiten



Passives Arbeiten

## Rettungsmittel

### Not-Rettungsgeräte-Set

Das **Not-Rettungsgeräte-Set** besteht aus einem Tragetuch, einem Rettungstuch und einer Bandschlinge und ist in einer passenden Tasche gelagert. Es ist für einen Einsatz in extremen Situationen geeignet. Besonders dann, wenn andere Rettungsgeräte, aus örtlichen Gegebenheiten (z.B.: in engen Schächten) oder aus zeitlichen Gründen (akute Notsituation), nicht eingesetzt werden können.



Das **Tragetuch** ist zum Transport von liegenden oder sitzenden Personen geeignet, es darf jedoch nicht zum Auf- oder Abseilen verwendet werden.



#### Es besteht aus:

- ▶ synthetischem Material
- ▶ Kopfpolster
- ▶ Haltegurt

Das **Rettungstuch** dient zum Auf- und Abseilen von Personen. Es hat die Form eines Dreiecks und ist an den Enden mit Schlaufen oder Einhängerringen ausgeführt. Ab 2014 müssen auf Rettungstüchern auch Schlaufen für die Kinder-Rettung angebracht sein. Um dieses Rettungsgerät noch besser an die Körpergröße anzupassen, ist die Verwendung einer Bandschlinge zweckmäßig.



Wie bereits im Absatz oben beschrieben, dient die **Bandschlinge** dazu, das Rettungstuch an die Körpergröße einer Person anzupassen. Bandschlingen dienen auch als Befestigungsmittel. In besonderen Einsatzsituationen können Bandschlingen z.B. als „Fußschlinge“ angewendet werden.



### Anwendungen des Not-Rettungsgeräte-Sets



### Sichtprüfung

Nach Verwendung müssen alle Rettungsmittel vom Anwender einer Sichtprüfung unterzogen werden. Beschädigungen sind dem Gruppenkommandanten zu melden.

### Reinigung

Verschmutzte Rettungsmittel sind einer Reinigung zuzuführen, gegebenenfalls zu trocknen und wieder im Fahrzeug zu lagern. Nach einer Reinigung sind die Geräte ebenfalls einer Sichtprüfung zu unterziehen.



### Stichwortverzeichnis

3A-Regel ..... 80

#### A

Abkühlen ..... 43  
 Abseilachter ..... 5, 124-126  
 Absichern ..... 3, 5, 14, 78, 95-98, 108  
 Achterknoten ..... 119, 126  
 Akku ..... 83  
 Alarm ..... 4, 10, 34, 89  
 Alarmieren ..... 4, 12  
 Alle Mann zurück ..... 82  
 Angriffstrupp ..... 92-93, 103-106, 114-115  
 Anleitem ..... 115  
 Arbeiten auf Leitern ..... 5, 116  
 Arbeitsleine ..... 5, 41, 112, 117  
 Aufstellen von Leitern ..... 5, 114  
 Aufziehen einer Löschleitung ..... 5, 105, 123  
 Auspendumpen ..... 90, 112

#### B

Bandschlinge ..... 124, 127-129  
 Batterie ..... 83, 108, 110  
 Befehl ..... 5, 90, 93, 98, 102-104, 108-109, 111  
 Befestigungsknoten ..... 5, 120  
 Befreien ..... 15, 108  
 Beseitigen des Brennstoffes ..... 43  
 Besteigen von Leitern ..... 5, 116  
 Bindeleine ..... 5, 116-117  
 Brandeinsatz ..... 25, 78, 82, 90, 92, 98  
 Brandklasse ..... 44, 46-50  
 Brennbare Stoffe ..... 42

#### C

Crashrettung ..... 108

#### D

Dienstbekleidung ..... 3-4, 21, 26-28  
 Dienstblouson ..... 28  
 Dienstbluse ..... 26-28  
 Diensthemd ..... 26-28  
 Diensthose ..... 26-28  
 Dienstjacke ..... 26-28  
 Dienstpullover ..... 28  
 Disponent ..... 12  
 Dochteffekt ..... 70

#### E

Einfacher Ring ..... 120  
 Einsatzbekleidung ..... 4, 21-22, 25-26, 28, 94-95, 109

Einsatzbluse ..... 22  
 Einsatz einer Schnellangriffseinrichtung ..... 106  
 Einsatzhose ..... 22  
 Einsatzleiter ..... 24  
 Einsatznachbereitung ..... 109  
 Einsatzoverall ..... 22  
 Einsatzstelle ..... 3-5, 15, 22, 76, 79, 81-83, 88, 90-93, 95-96, 98, 108, 110-112  
 Einsatztagebuch ..... 91  
 Einsteigen ..... 5, 105, 116  
 Elektrizität ..... 4-5, 15, 77, 82-83  
 Ende des Einsatzes ..... 5, 107  
 Entwarnung ..... 4, 10  
 Erdgasunfälle ..... 4, 17  
 Erkundung ..... 75, 98, 108  
 Erstickten ..... 16, 43, 46, 48, 50, 70

#### F

Fahrzeugkommandant ..... 24  
 Fassadenöffnungen ..... 5, 116  
 Feuerpolizei ..... 89, 92  
 Feuerwehr erwarten und informieren ..... 4, 12, 14  
 Feuerwehrgurt ..... 5, 38, 94, 116, 124-125, 127  
 Feuerwehrhelm ..... 21, 23, 27, 94  
 Feuerweherschutzhandschuhe ..... 21, 23, 94  
 Feuerwehrstiefel ..... 21-22, 94  
 Flashover ..... 28  
 Fleece-Jacke ..... 28  
 Flüssiggasunfälle ..... 4, 18  
 Frischluftzufuhr ..... 18  
 Funkfixstation ..... 4, 55

#### G

Gärgas ..... 4, 15, 72  
 Gärgas- und Faulgasunfälle ..... 4, 15  
 Gefahrenpolizei ..... 89, 92  
 Gerätetrupp ..... 93, 110-111  
 Gruppenkommandant ..... 6, 8, 45, 90-91, 93-94, 98, 103, 107-109, 111, 125

#### H

Handfunkgerät ..... 4, 54-55, 57-59, 95, 109  
 HLF 1 (Hilfeleistungsfahrzeug 1) ..... 2, 5, 31, 55, 70, 98, 108  
 HLF 2 (Hilfeleistungsfahrzeug 2) ..... 31, 55  
 HLF2-WB Waldbrand ..... 31  
 HLF 3 (Hilfeleistungsfahrzeug 3) ..... 31  
 HLF 4 (Hilfeleistungsfahrzeug 4) ..... 31  
 Hohlstrahlrohr ..... 36, 85, 87, 104  
 Hosengürtel ..... 26-28

### K

Klemmknoten	5, 118, 121, 126
Kohlenmonoxidunfälle	4, 16
Krawatte	26-28
Kreuzklank	115, 120, 123

### L

Lagefeststellung	98, 108
Lageskizze	91
Ledergürtel	26-28
Leinen	3, 5, 100, 117-119
Löschen	3-4, 12-13, 42-43, 83
Löschleitung	5, 92-93, 103-107, 123
Löschleitung C mit Zubringleitung	106
Löschleitung C ohne Zubringleitung	106
Löschwassertank	5, 106-107

### M

Mannschaftstransportfahrzeug (MTF)	31, 54
Maschinist	91, 93, 98-102, 106-108, 114-115
Melder	91-93, 104, 107, 109

### N

Not-Rettungsgeräte-Set	5, 38, 128
Notruf	12, 14
Notruf 122	12

### P

Polo-Shirt	28
Prusiknoten	121, 126-127

### R

Reaktionsbereitschaft	42-43, 49
Retten	4, 12-13, 83, 109, 122, 124
Rettungsablauf	108
Rettungsleine	5, 38, 105, 117, 119, 121, 123-124, 126
Rettungsschlinge	5, 118, 122
Rettungstrupp	92-93, 109-111
Rettungstuch	128-129
Richtiges Anlegen des Feuerwehrgurtes	5, 125
Richtig Löschen	4, 43
Rückzugssicherung	78

### S

Sauerstoff	15-16, 42, 50
Saugleitung	5, 92-93, 98-103, 107
Schiebleiter	5, 38, 114
Schirmmütze	21, 28, 94
Schlauchaufsicht	5, 102
Schlauchtrupp	92-93, 98-99, 101-103, 105-107

Schnürleine (Bindeleine)	5, 117
Schutzbekleidung	4, 25
Schutzhandschuhe	23, 37, 88
Schutzhose	21, 23, 94
Schutzjacke	21, 23, 27, 94
Schutzstufen	4, 25
Sicherheitsregeln	5, 116
Sichern	15, 108, 118, 120-121, 124, 126
Sicherungstrupp	92-93, 110-111
Sofortmaßnahmen	3, 5, 75, 88, 92
Softshell-Jacke	28
Steckleiter	5, 38, 114-115

### T

Taktische Zeichen	93
Technischer Einsatz	23, 78, 82, 90, 92
Tragetuch	128-129
Truppführer	45, 77, 92, 103, 105, 107
Truppmann	92, 105

### U

Überwürfe	24
Unterwasserpumpe (UWP)	5, 39, 112

### V

Verbindungsknoten	5, 118-119
Verhalten bei Gasgeruch	17
Verkehrsunfälle	4, 14
Verschüttung	4, 15
VF - Versorgungsfahrzeug	31
Vornahme der Löschleitung über eine Leiter	5, 105
Vorausrüstfahrzeug (VRF)	31

### W

Wärme	42, 81, 112
Warn- und Alarmsignale	10
Warn- und Kennzeichnungswesten	24
Warnung	4, 10
Wassertrupp	92-93, 98-99, 101-103, 105, 107, 114-116
Wasserversorgung	107
Weberknoten	119
Wechselsprechen	52
Wirkzone	75
WLF-K - Wechselladerfahrzeug mit Kran	52

### Z

Zubringleitung	5, 92-93, 102-104, 106-107
Zugang schaffen	108
Zündenergie	42



## NIEDERÖSTERREICHISCHER LANDESFEUERWEHRVERBAND

Langenlebarner Straße 108  
A-3430 Tulln an der Donau  
+43 (0) 57 122 33 100  
noelfv@feuerwehr.gv.at • [www.noel22.at](http://www.noel22.at)

© 2025 NÖ Landesfeuerwehrkommando, Team Brandaus